EINZELAUSGABE

EIN VERZEICHNIS MUHAMMEDANISCHER DYNASTIEN

VON

EDUARD SACHAU

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
JAHRGANG 1923. PHIL.-HIST. KLASSE. Nr. 1

BERLIN 1923

VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI WALTER DE GRUYTER U. CO.

Hchr
912/34

(EINZELAUSGABE)

EIN VERZEICHNIS MUHAMMEDANISCHER DYNASTIEN

VON

EDUARD SACHAU

(AUS DEN ABHANDLUNGEN DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
JAHRGANG 1923. PHIL.-HIST. KLASSE. Nr. 1)

389743
10.341

BERLIN 1923

VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI WALTER DE GRUYTER U. CO.

Handwritten text, possibly a date or reference number, located in the top right corner.

Vorgelegt von Hrn. SACHAU in der Gesamtsitzung am 22. März 1923.
Zum Druck genehmigt am gleichen Tage, ausgegeben am 3. Mai 1923.

Vorwort.

Es ist das Werk eines ausgezeichneten türkischen Gelehrten, dem ich die erste Anregung und das Material zu dieser meiner Studie verdanke, das Werk des Ahmed Ibn Lutf-Allah Alscläniki, bekannt unter seiner Berufsbezeichnung als Muneğgim Baschy, d.i. Der Oberastronom. Als ich das Werk im Sommer des Jahres 1873 in Stambul, wo mich Beruni-Arbeiten beschäftigten, zuerst kennen lernte, gewann ich sofort den Eindruck, daß es hervorragend nützlich sei, daß es gleich wie eine bündereiche Spezialbibliothek in gedrängter Fassung einen Überblick über die gesamte Entwicklung der muhammedanischen Welt bis zu seiner Zeit gewähre, und daß es besonders für eine zusammenfassende Abhandlung über die verschiedenen Dynastien, welche das Gerippe der einheimischen Geschichtsdarstellung bilden, ein vortrefflich geeignetes Material in reichster Auswahl biete. Indessen durch anderweitige Pflichten verhindert, dieser Erwägung eine praktische Folge zu geben, habe ich zwar Ahmeds Werk niemals aus den Augen verloren, jedoch erst in den jüngsten Jahren die nötige Muße gewonnen, mich darin zu vertiefen.

Zunächst ein Wort über unseren Oberastronomen. Er ist zu Selanik (Saloniki) im Jahre 1040/1630 geboren, hat in Stambul studiert und ist frühzeitig dem Mewlewi-Orden beigetreten. Er beschäftigte sich eingehend mit Astronomie und Astrologie und diente als Hofastronom unter Sultan Muhammed IV. (1667—1675). Als dessen Nachfolger Sulaiman III. den Thron bestieg, mußte Ahmed aus seinem Amte weichen, ging zunächst nach Ägypten und lebte später abwechselnd in Mekka und Medina. Er ist 1113/1702 in Mekka als Abt des Mewlewi-Ordens gestorben. Von seinem arbeitsreichen Leben zeugt eine ganze Reihe von Werken verschiedenen Inhalts, darunter auch eine Gedichtsammlung. Dasjenige aber, was seine Stellung in der Literatur begründet hat, ist seine Universalgeschichte des Islams von den ersten Anfängen bis zu seiner Zeit, das ist bis zum Jahre 1083/1672. Er bezeichnet sie als *صنائف الاخبار* d.i. Historische Blätter. Ohne Zweifel haben ihm die reichsten Literaturschätze in arabischer, persischer und türkischer Sprache zur Verfügung gestanden. Das Verzeichnis der Quellen, die er in seiner Einleitung I 6,7 aufzählt, ist so reich, wie es ein anderer Forscher schwerlich jemals gehabt hat, noch haben wird. Er hat seine Geschichte in arabischer Sprache abgefaßt, sie ist dann innerhalb der Jahre 1132/1719—1142/1729 von dem bekannten Dichter Nedim in das Türkische übertragen worden. Diese türkische Ausgabe liegt mir vor in dem dreibändigen Druck Stambul 1285/1868¹.

Der Wert seiner Nachrichten ist der Wert seiner Quellen. Wo diese reichlich fließen, schildert er in großer Ausführlichkeit die Geschichte eines Landes, seine geographischen Verhältnisse, den Zusammenhang und die Entwicklung seiner Geschichte in einfacher, klarer Sprache, wobei er einen weiten Blick über den ganzen Islam und über alle Vorgänge seiner Zeit, wie z. B., um nur eines zu nennen, über die Fortschritte der Portugiesen im Indischen Ozean, bekundet. Daß er gern die chronologischen Verhältnisse mit einer Art Geffissentlichkeit und Ausführlichkeit vorträgt, dürfte ihm als Astronomen nahegelegen haben. Wo seine Quellen versagen, bemerkt er ausdrücklich, daß sie entweder nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt reichen, oder daß sie überhaupt gänzlich fehlen, und dann begnügt er sich eventuell mit einer kurzen Namenliste oder mit dem Geständnis seiner Unwissenheit. Sehr geeignet wäre das Werk, um daraus das chronologische und genealogische Gerippe der Islamgeschichte zu entnehmen, aber dieser Sache bedarf es in der großen Hauptsache nicht mehr, denn im Jahr 1894 hat der englische Numismatiker STANLEY LANE POOLE in seinem Buche *The Mohammadan dynasties, chronological and genealogical tables with historical introductions* die hauptsächlichsten großen Dynastien wie Omajjaden, Abbasiden, Samaniden, Baberiden und andere in übersichtlicher Darstellung behandelt. Es bleibt daher jetzt nur übrig, die kleineren, zum Teil kurzlebigen Dynastien aus den verschiedenen Winkeln der Islamischen Welt und ihrer Geschichte zusammenzusuchen und sie nach Zeit und Lokal und eventuellen Zusammenhängen zur Darstellung zu bringen. Hierfür hat mir Muneğgim Baschy das nötige Material geliefert. Den von LANE POOLE aufgezählten 118 Dynastien sind hier noch 88 weitere hinzugefügt. Ein Teil derselben hatte das Münzprägungsrecht und das Anrecht auf die freitägliche Erwähnung

¹ Vgl. J. v. HAMMER-PURGSTALL, Geschichte der Osmanischen Dichtkunst 4. 21. In seiner Geschichte des Osmanischen Reiches 7. 545—550, ist das Quellen-Verzeichnis Muneğgim Baschys abgedruckt. Eine Handschrift der türkischen Ausgabe besitzt die Wiener Hofbibliothek, s. FLÜGEL, Die Arabischen, Persischen und Türkischen Handschriften der Hofbibliothek II. 106.

im Kanzelgebet, von anderen ist es nicht bekannt. Von den 94 Abschnitten dieser Schrift gibt die Nummer 30 eine Sammelnotiz zu den kleinasiatischen Teilherrschern vom Ende der Seldschuken- und dem Anfang der Osmanen-Zeit, Nr. 71 Nachträgliches zu den Atabegs, Nr. 54 einen Hinweis auf die Imame der 'Ibāditen in Oman und die Nummern 30, 63, 64 Verzeichnisse von Männern, die in ihren Kreisen mit fürstlicher Macht auftraten, nicht aber als selbständige Fürsten angesehen wurden, die Tahiridischen Statthalter von Bagdad sowie die Aghlabidischen und Fatimidischen Statthalter von Sizilien. Ich habe hier und da den Dynastien kurze Notizen beigelegt, welche dem Leser einige Fingerzeige für eine weitere Verfolgung der Materie bieten mögen, ohne aber hierin Vollständiges anzustreben. Von Abkürzungen sind nur zwei gebraucht, MB = Muneğgim Baschy und LP = St. LANE POOLE, The Mohammadan Dynasties.

Ich kann diese Zeilen nicht schließen, ohne dem Bibliothekar an der Staatsbibliothek, Hrn. Dr. WALTHER GOTTSCHALK für seine unermüdlichen Freundesdienste in Bibliotheksangelegenheiten herzlich zu danken.

Berlin, den 14. März 1923.

EDUARD SACHAU.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite		Seite
Vorwort.....	3—4	Banu Annāz	34	VI. Zeit der Seldschuken,	
Verzeichnis der Dynastien ¹	4	Lulu	35	Atabegs	26—28
I. Im Ostendes Kalifats	5—12	Banu Ajjūb	36	Šuwānkāra Kurden Nr. 65	
Banu Frēgūn Nr. 1		Ajjūbiden	37	Nachkommen des Šām b.	
Šārs von Gharšistān 2		Ajjūbiden	38	Wardan	66
Haus Bāwand. Erste Sippe	3	Tāhiriden in Bagdad	39	Atabegs	67
Zweite Sippe	4	IV. Im Süden.....	20—24	Atabegs	68
Dritte Sippe	5	Banu Uḡaidir Nr. 40		Freigelassene Saḡars	69
Geschlecht Galāwi	6	Banu Mūsā	41	Knechte Saḡars	70
Haus Gāobāra. Erste Sippe	7	Banu Falita	42	Zu einigen Dynastien	71
Zweite Sippe	8	Banu Qatāda	43	Banu Khuršid	72
Banu Kāūs	9	Banu Muḡanna	44	VII. Zeit der Čingiziden,	
Banu Iskender	10	Banu Tabātabā	45	Behane	28—29
Aliden. Erste Gruppe	11	Ḥusaini Šerifen. Erste		Das Geschlecht Inḡū Nr. 73	
Zweite Gruppe	12	Gruppe	46	Das Geschlecht Čūpān	74
Dritte Gruppe	13	Zweite Gruppe	47	Das Geschlecht Tughātīmūr	75
Banu Iljās	14	Tscherkessen	48	Banu Tūluk	76
Geschlecht Šingūr	15	Rūmlū Levend	49	VIII. Zeit der Timuriden	
Die jüngerer Šāffariden	16	Zaiditische Imame	50	und Indien	30—34
Ma'mūnis	17	Türkische Statthalter von		Khans in Transoxanien Nr. 77	
II. Im Norden.....	12—16	Jemen	51	Nachkommen des Gehāngir	78
Širwānšāhs Nr. 18		Beherrscher der Insel		Nachkommen des Omar	
Khāqānis. Erste Gruppe	19	Lār	52	Schaich	79
Zweite Gruppe	20	Beherrscher der Insel		Nachkommen von Šāhrakḡ	80
Banu Ḥāšim	21	Harūz	53	Nachkommen des Abu Sa'īd	
Banu Šaddād	22	Oman	54	81. 82. 83	
Banu Musāfir	23	V. Im Westen.....	24—26	Arḡhūnis in Sind	84
Salīqijje	24	Banu Rustam Nr. 55		Tarkhānis in Tata	85
Banu Mangūčak	25	Banu Midrār	56	Günültāšis in Lahri	86
Bārimiden	26	Zijāniden	57	Khalḡis in Indien	87
Dānišmend	27	Banu Zakarijjā	58	Freigelassene der Ghoriden	88
Dhū-Alqadrijje	28	Banu Qādī	59	Zwei Dynastien in Kašmir	
Banu Ramaḡān	29	Banu 'Animār	60	89. 90	
Kleinasiatische Teilfürsten	30	Banu Muzanī	61	Nachkommen Babers	91
III. In der Mitte	17—20	Banu Waḡḡās	62	Naukhānījje	92
Baridīs Nr. 31		Kelbitische Statthalter von		Šūrījje	93
Banu Šāhin	32	Sizilien	63	Ghakkār	94
Banu Muzaḡfir	33	Aghlabidische Statthalter von		Indices	34—39
		Sizilien	64		

¹ Die Ziffern neben den Dynastien bezeichnen die Abschnitte.

I. Im Osten des Kalifats.

(Nr. 1—17.)

1. Banû Ferêghûn (Ferîghûn) in Ġûzaġân.

A. H. c. 370—401.

Die Fürsten dieses Namens waren ein in diesem Lande einheimisches Erbfürstengeschlecht, das sich großen Ansehens, vermutlich alten Adels erfreut haben muß, denn der Emporkömmling auf dem Throne von Ghasna, Sebukteġin, hatte es für angemessen erachtet, sich mit dem seinerzeitigen Vertreter desselben zu verschwägern. Die Grenzen des Landes Ġûzaġân werden von Jâqût in folgender Weise beschrieben: Eine Provinz von Baktrien, gelegen zwischen Merwahrud und Balkh. Die Hauptstadt war Jahûdijje. Als Mäzene der Literatur hatten diese Fürsten Beziehungen zu dem Maqamen-Dichter Badî' al-zamân Hamadâni, Abu Bekr Alkhwârizmî, dem Verfasser der مفاتيح العلوم und dem Dichter Abulfatġ Albustî.

1. Abulhârith Muhammed b. Ferêghûn war verschwägert mit Sebukteġin (366—387). Er ist gestorben in der ersten Zeit, nachdem dessen Sohn, der große Jamin-aldaula Maġmûd (388—421) sich Chorasans bemächtigt hatte.

2. Abu Naşr Aġmad b. Abulhârith wurde bis an seinen Tod 401 von Maġmûd in der Stellung seines Vaters belassen. Dann wurde das Land von Maġmûd annektiert.

Über die آل فریغون, Abulhârith vgl. Ibn Alathîr IX 69. 103; über Abu Naşr das. IX 159; und Al-Utbi. Kitâb-i-Yamini translated by REYNOLDS S. 343 ff.; ferner J. MARQUART, Eranšahr S. 80. MB II 270.

2. Die Šâr von Gharšistân.

A. H. ——406.

Das Land Šaršistân, eine Provinz Chorasans, grenzte im Westen an Herat, im Norden an Merwahrud, im Süden an Ghazna, im Osten an das Gebirgsland Ghôr. Die beiden Städte des Landes waren Šurmin und Abšîn (Bašîn). Die einheimischen Fürsten führten den Titel Šâr.

Asad und sein Sohn Šâr Abu Naşr Muhammed waren im Dienste des samanidischen Großkönigs, und der Sohn wurde von ihm zum Statthalter von Gharšistân ernannt.

1. Šâr Abu Naşr Muhammed machte bei wachsender Schwäche des Samaniden-Reiches sich unabhängig, zog sich gegen Ende seines Lebens von der Regierung zurück und überließ die Regierung seinem Sohne.

2. Šâr Šâh b. Muhammed. Als der Statthalter von Chorasân, Abu Alî Simġûr sich gegen Nûh (366—387) empörte, schickte er ein Heer nach Gharšistân, wodurch Šâr Šâh und sein Vater genötigt wurden, sich in eine feste Burg zurückzuziehen. Nachdem dann durch das Eingreifen Sebukteġins der Aufstand des Simġûr erledigt war, kehrten Vater und Sohn in ihre heimatlichen Stellen zurück. Zuerst gutes Einvernehmen mit Maġmûd in Ghazna. Dann verlangt dieser, daß sie mit nach Indien ziehen sollen. Šâh weigert sich trotz des Zuredens seines Vaters. Maġmûd schickt seinen Serasker Arslan Ġâdhib ins Land. Der Vater Muhammed ergibt sich und wird in Herat interniert, wo er 406 starb. Der Sohn Šâh verharrete im Widerstande. Er wird in seiner Festung von Arslan belagert, bezwungen und in die Gefangenschaft abgeführt, wo er noch vor seinem Vater gestorben ist. Vgl. Kitâb-i-Yamini S. 377 ff. und Ibn Alathîr IX 104. Über Abšîn, Bašîn vgl. J. MARQUART, Eranšahr S. 79. MB II 267—269.

Die kaspischen Fürstentümer.

Das Haus Bâwand.

Sein Ursprung wird zurückgeführt auf einen Bruder des großen Sasaniden Anušîrwân, namens Kajûs b. Kaiqubâd, der mit Mazenderan belehnt war. Ein Sohn des letzteren, Šâpûr b. Kajûs wird bei Anušîrwân erzogen. Dessen Sohn, Bâwand b. Šâpûr, soll der Stammvater der Fürstengeschlechter dieses Namens sein. Er diente unter Anušîrwâns Sohn und Nachfolger, Hurmuz, im Krieg gegen Bahram Ġubîn. Als Âdharmidukht zur Regierung kam, zog Bâwand sich nach Tabaristân zurück, lebte in frommer Zurückgezogenheit bei einem Feuertempel bis A. H. 45 und wurde dann vom Volke zum Herrscher gewählt. Das Haus Bâwand besteht aus drei Sippen und einer Abzweigung von der jüngsten Sippe.

3. Erste Sippe. Herrscher von Tabaristân (persisch Mâzenderân). A. H. 45—419.

1. Bâwand b. Šâpûr. Wird getötet von einem لاوش. Sein unmündiger Sohn wird im Verborgenen bei Bauersleuten erzogen. Nach acht Jahren tritt er hervor, tötet den Mörder seines Vaters und gewinnt die Herrschaft im Lande. A. H. 45—60. Nebenregierung des لاوش von 60—68.

2. Surkhâb b. Bâwand von 68—98. Zu seiner Zeit erobert Jezid b. Almuhallab (98) die ebenen Teile des Landes, während von da an die Bawandis sich in den Bergen behaupteten.

3. Mihrmerdân b. Surkhâb von 98—138.

4. Surkhâb, Sohn von 3, von 138—158.

5. Ispahbad Šarwîn. Sohn von 4, von 158—178. Empört sich gegen den Islam.

6. Rustam, Sohn von 5, von 178—203. Dieser soll zuerst den Titel ملك الجبال »König der Berge« geführt haben.

7. Ġa'far, Sohn von 6. Zu seiner Zeit trat der große alidische Agitator كير داعى Hasan in Tabaristan auf und gewann Anhang.

8. Qârin, Bruder von 7. Nahm zuerst von dieser Dynastie den Islam an. † 273.

9. Rustam, Enkel des vorigen. Wird von Rebellen gefangengesetzt (302). Sein Sohn Šarwîn flieht zum Samanidischen Großkönig, kehrt mit dessen Hilfe zurück und befreit das Reich von den Rebellen.

10. Šarwîn, Sohn von 9, von 302—337. Gegen Ende seiner Regierung von einem Samaniden angegriffen, schloß er ihn in einem Engpaß ein und ließ ihn nicht abziehen, da er ein Lösegeld von 30000 Goldstücken nicht bezahlte.

11. Ispahbad Šahrjâr, Sohn von 10, von 337—373. Der Bujide Fakhr-aldaula, Sohn des Rukn-aldaula, heiratete die Tochter des Marzubân Šarwîn.

12. Ispahbad Dârâ, Bruderssohn von 11, von 373—380.

13. Ispahbad Šahrjâr, Sohn von 12, von 380—415. Leistete Hilfe dem Qâbûs b. Wašmgîr, dem Fürsten von Ġurgân (366—371 und 389—403). Dann aber wurden sie verfeindet miteinander, Qâbûs besiegte und tötete ihn.

14. Ispahbad Rustam, Sohn von 13, von 416—419. Führte Krieg mit 'Alâ'-aldaula b. Kâkûja (Kâkwaihi), dem Herrscher von Ispahan von einer Seitenlinie der Bujiden (398—433), wurde von ihm gefangen genommen, aber wieder freigelassen, und regierte sein Land bis an sein Ende. Mit ihm ist diese Linie der Bâwand erloschen.

Über einiges die Dynastienreihe 10—14 betreffende s. P. CASANOVA, Les Ispehbeds de Firim in der Jubiläumsschrift für E. G. BROWNE, Cambridge 1922. S. 117—126. Über den Ursprung des Namens Bâwand s. J. MARQUART, Eranšahr S. 128. MB II 402. 403.

4. Zweite Sippe. In Tabaristan.

A. H. 466—606.

MB gibt über die Verhältnisse im Lande zwischen dem Ende der Herrschaft der ersten Gruppe und dem Beginn der Herrschaft der zweiten Gruppe keine Auskunft.

1. Ispahbad Ĥusâm-aldaula Šahrjâr. Lebte im Verborgenen, wartend auf eine Gelegenheit, die Herrschaft seiner Vorfahren wiederzugewinnen. Dies gelang ihm, als die Bujiden-Macht zerfiel (um 447). Der große Seldschuke Muhammed b. Malikšâh (498—511) griff ihn an, wurde aber zurückgeschlagen. Nach Friedensschluß heiratet ein Sohn des Ispahbad, Neġm-aldaula (s. Nr. 2) eine Tochter Muhammeds. Regierte von 466—503.

2. Neġm-aldaula Qârin, Sohn von 1, 503—511.

3. Rustam, Sohn von 2. Nach einem Jahr stürzte ihn sein Oheim 'Alâ'-aldaula mit Hilfe des Seldschuken Muhammed b. Malikšâh und sperrte ihn in eine Burg ein, wo er vergiftet wurde. Regierte nur ein Jahr.

4. 'Alâ'-aldaula Ali, Vatersbruder von 3. Heiratete die Witwe seines Bruders Neġm-aldaula, die seldschukische Prinzessin. Tritt nach 21jähriger Regierung sie an seinen Sohn ab. Regierte 512—533.

5. Rustam Sâh-Ghâzi, Sohn von 4. Unternahm 552 einen Feldzug gegen die Ismaelier in Alamût. Ein längerer Krieg in Bunde mit Inaq, dem Statthalter von Ġurgân, der sich gegen seinen Herrn Sultân Saġar (511—552) erhoben hatte, gegen die Gluzz, der verlustreich endet 558. Ferner Krieg mit Mu'ajjad, Serasker des Sultans Arslan (556—573) um die Landschaft Qûmis. † 558 (560).

6. 'Alâ'-aldaula Hasan, Sohn von 5. Behauptet sich gegen Inaq von Ġurgân und gegen Mu'ajjad. Von seinen Leuten ermordet. Von 558—567.

7. Ardašîr, Sohn von 6. Bestrafte die Mörder seines Vaters. Regierte 34 Jahre, von 567—601.

8. Šams-almulûk Rustam, Sohn von 7. Regierte 4 Jahre 601—605. Wurde dann 607 auf Befehl des Aliden. Sajjid Aburridâ getötet. Hinterließ keine Nachkommen. MB II 404. 405.

5. Dritte Sippe. In Tabaristan (Amol).

A. H. 635—750.

In der Zeit von 606—635 hielten sich die Bāwandiden, die im Stammbaum des Bāwand-Hauses bei MB II 403 aufgezählt werden, im Verborgenen, bis

1. Husām-aldaula Ardašīr b. Kandakhwār auftrat, dessen Mutter eine Schwester des letzten Fürsten zweiter Sippe, des Šams-almulūk Rustam war. Mannschaft um sich sammelte, sich in Amol niederließ und die Herrschaft seiner Vorfahren zurückgewann. Zu seiner Zeit wurde das Land von Mongolenscharen unter den ersten Nachfolgern Gingizkhāns überrannt. Regierte von 635—647. Er führte den Beinamen Abulmulūk.

2. Šams-almulūk Muhammed, Sohn von 1, abhängig von Hulāgū (654—663) und Abaqā (663—680). Hulāgū befiehlt ihm, zusammen mit dem Fürsten von Rustamdār die Festung Girdkūh zu erobern; da ihm das nicht gelingt und er ohne Erlaubnis seines Auftraggebers abzieht, läßt ihn Abaqā töten 665. Regierte von 647—665. Mit Erlaubnis Abaqās folgt ihm sein Bruder

3. Alā'-aldaula Ālī von 665—675.

4. Tāg'-aldaula Jazdagīrd, Bruderssohn von 3. Unter ihm blühte das Land. Amol soll 70 Medresen gehabt haben. Von 675—698.

5. Našīr-aldaula Šahrjār, Sohn von 4, von 698—714.

6. Rukn-aldaula Kaikhosrau, Bruder von 5, von 714—728.

7. Fakhr-aldaula Hasan, Bruder von 6. Zu seiner Zeit große Pest im Lande. Er war verheiratet mit der Schwester des Afrāsiāb Ġalāwī. Dieser und seine Schwester verschworen sich gegen ihren Gemahl Hasan und ließen ihn durch zwei Söhne Afrāsiābs im Bade ermorden. So war das Ende des Hauses Bāwand, nachdem es 705 Jahre überstanden hatte. Regierte 728—750. MB II 405—407

6. Das Geschlecht Ġalāwī. Herrscher in einem Teil von Māzenderān. A. H. 750—909.

1. Afrāsiāb, der Mörder des letzten Bāwandiden der dritten Sippe. Verkehrte viel mit einem berühmten Heiligen, Sajjīd Qiwām-al-dīn Mar'āšī und heuchelte Frömmigkeit und Buße. Als er dann den wachsenden Einfluß des Heiligen fürchtete, wollte er ihn vernichten, begab sich zu ihm in sein Kloster, fand ihn aber von seinen Anhängern umgeben und wurde getötet durch einen Pfeilschuß. Regierte 750—760.

2. Kajā Fakhr-al-dīn Ġalāwī. Er tötete den Scheich Abdallah, den Sohn des Sajjīd Qiwām-al-dīn, und zur Rache dafür ermordet das Volk ihn samt vier Söhnen.

3. Kajā Guštāsp. War verheiratet mit einer Schwester des letzten Bāwandiden der dritten Sippe, Hasan. Wurde mitsamt sieben Kindern ermordet.

4. Iskender Alšaikhi b. Afrāsiāb. Nach dem Tode seines Vaters (unter 1) floh er nach Herat und wendete sich an Timur (771—807). Mit dessen Hilfe kehrte er zurück und herrschte wieder im Lande. Als er sich aber dann gegen Timur empörte, schickte dieser ein Heer gegen ihn, das ihn gefangennahm und tötete. Die nächsten Schicksale dieses Hauses unbekannt. Dann trat

5. Emir Hasan Kajā auf, der Nachkomme eines Luhrāsp b. Afrāsiāb Alġalāwī. Nachdem er eine Zeitlang geherrscht, bereitete der große Sefide, Šāh Ismā'il (907—930) im Jahre 909 seiner Herrschaft und ihm ein Ende. MB II 407.

Das Haus Ġāobāra, Herrscher von Ġilān und Rūjān.

Diese beiden Landschaften sind die westliche Erstreckung des Kaspischen Gebirges. Rūjān (auch Rustamdār und Rustamābād genannt) grenzt im Osten an Mazenderan und wird auch zu Mazenderan gerechnet. Ġilān fällt vom Gebirgskamm zum Meer hinab, seine Hauptstadt ist Fūmen (SSW von Rescht). Die südliche Abdachung ist Dailem mit dem Vorort Rūdbār. Der Ursprung des einheimischen Fürstengeschlechts wird zurückgeführt auf den sasanidischen Prinzen Ġāmasp b. Fērōz, den Onkel des großen Anušīrwān b. Qobād b. Fērōz, der mit Armenien und Šīrwān belehnt war. Von seinem Sohn Surkhāb stammen die Šīrwānšāhs ab. Die Reihe der Nachkommen des Ġāmasp ist folgende: Ġāmasp, Narsi, Fērōz, Ġilāušāh, Ġil. Letzterer ist Herr von Tabaristan und Rūjān, regiert von A. H. 25—40 und wird der Stammvater zweier Fürstenhäuser durch seine beiden Söhne Dābūje und Bādūšpān.

7. Erste Sippe. Dābūje¹, Fürsten von Ġilān. Residenz Fūmen.

A. H. 40—141.

1. Dābūje von 40—56.

2. Farkhān Kebīr, Sohn von 1. Führte zuerst den Titel Ispahbad. Zu seiner Zeit eroberten die Muslims Teile von Tabaristan. Von 56—73.

3. Dārmīhr, Sohn von 2. Starb nach wenigen Monaten.

¹ Über den Ursprung des Namens Dābūje s. MARQUART, Eranšahr S. 132.

4. Sārīje, Bruder von 3. Von 73—93. Trat die Herrschaft ab an seinen Bruderssohn.

5. Ispahbad Khuršid. Zu seiner Zeit eroberte Jezid b. Muhallab Tabaristan und Ġurgān, und erbaute die Hauptstadt von Ġurgān. Im Jahre 137 erhob sich ein Zoroastrier namens Sanbād. Fliehend vor den Truppen des Kalifen Maṣṣūr (136—158), nahm er seine Zuflucht zu Khuršid. Dieser schickt ihn Truppen unter einem Manne namens Tūs entgegen, der den Sanbād tötet und sein Haupt an Maṣṣūr schickt. Die von Sanbād hinterlassenen Schätze nahm Khuršid an sich, und weigerte sich sie dem Kalifen auszuliefern. Darauf schickte Maṣṣūr den 'Amr b. Al'alā' gegen ihn, dieser verwüstete das Land, eroberte die Schätze und nahm die Familie Khuršids gefangen. Khuršid selbst floh nach Dailem und ist dort 141 gestorben. Von 93—141. MB II 393. 394.

8. Zweite Sippe. Bādūspān, Fürsten von Rūjān. Residenz Rustandār. A. H. 40—857.

1. Bādūspān. Vor ihm hatte ein Bruder von ihm regiert. Darauf ging Bādūspān nach Rūjān und ließ sich dort nieder. Das Volk erwählte ihn zum Landesfürsten. Regierte von 40—75. 2. Khūrzād, Sohn von 1. 75—105. 3. Bādūspān, Sohn von 2. Vertrieb die Mushms aus seinem Lande. Nachdem das Geschlecht seiner Vettern Dābūje erloschen war, nahm er deren Land Ġilān in Besitz. 105—145. 4. Šahrjār, Sohn von 3. 145—175. 5. Dindār Ummid, Sohn von 4. 175—207. 6. Abdallah, Sohn von 5. Zu seiner Zeit wurde der Alide Hasan b. Zaid Herrscher von Tabaristan. 207—241. 7. Frédūn b. Qārīn, ein Vetter von 6. 8. Bādūspān, Sohn von 7. Nr. 7 und 8 regierten zusammen 18 Jahre, von 241—259. Beide huldigen dem Aliden Hasan b. Zaid. 9. Šahrjār, Sohn von 8. 259—274.

10. Hezārsendān b. Bundār b. Šīrzād b. Bādūspān (Nr. 8). Von 274—286. Zu seiner Zeit war der Dailemite Asfār Herrscher in Tabaristan und Ġurgān, und sein Heerführer war Mardāwīg, der Sohn einer Schwester dieses Hezārsendān. Krieg zwischen Asfār und dem Aliden Hasan Qāsim (داعي، صغیر). Hezārsendān wird von Hasan überlistet und getötet. Dafür greift Mardāwīg den Hasan an und tötet ihn. Dies soll 316 geschehen sein.

11. Šahrjār b. Samšid b. Hezārsendān. Von 286—298.

12. Abulfadl Muhammed, Sohn von 11. Von 298—312. Schwierigkeiten mit dem Aliden Sajjid Ġa'far.

13. Ispahbad Ḥusām-aldaula Zerrinkemer, Neffe von 12. Von 312—347.

14. Saif-aldaula, Enkel von 13. Von 347—374. 15. Ḥusām-aldaula Ardašīr, Sohn von 14. Von 374—409. 16. Fakhr-aldaula Nāmwer, Neffe von 15. Von 409—441. 17. 'Izz-aldaula Hezārasp, Sohn von 16. Von 441—481.

18. Šahrnūš, Sohn von 17. Verheiratet mit einer Tochter des Fürsten von Tabaristan, Šāh Ghāzi. Von 481—523.

19. Isfandijār Kaikāūs, Bruder (Sohn?) von 18. Streit mit Šāh Ghāzi. Von 523—560.

20. Zerrinkemer Hezārasp, Neffe von 19. Streit mit Ardašīr Šāh von Tabaristan um 552. Von 560 bis 586. Ermordet von einem Vetter.

21. Zerrinkemer b. Khastān خستān, Sohn von 19. Er besteigt den Thron (in Rūjān) mit Hilfe des Fürsten von Tabaristan, Ardašīr Šāh (s. Nr. 7, Das Haus Bāwand, zweite Sippe), und dieser ernennt einen Pascha Ali zum Statthalter des Landes (während Minderjährigkeit des Zerrinkemer?). Nachdem er dann erfahren, daß Zerrinkemer mündig geworden, wollte er ihm die Herrschaft des Landes übergeben und ihn mit seiner Tochter verheiraten. Opposition im Lande. Man tötet den Ali und setzt Bisutūn auf den Thron. Dann kommt Ardašīr mit Heeresmacht, tötet die Mörder des Ali, und Bisutūn flieht nach Rūdbār. Ardašīr zieht sich nach Tabaristan zurück, und Zerrinkemer regiert im Lande. Von 586—610.

22. Bisutūn, Sohn des Zerrinkemer. Von 610—620. 23. Fakhr-aldaula Nāmwer, Sohn von 22. Von 620—640.

24. Ḥusām-aldaula Ardašīr, Bruder von 23. Iskender, Bruder von 24. Herrschte in dem Gau Nātil (zwischen Amol und Šālūs). Seine Mutter war mit dem Khwārizm-Šāh (Ġalāl-al-din Mangbarti 617—628?) verwandt.

25. Isfandijār Šahrākam, Bruder von 24. Im 11. Jahre seiner Regierung bestieg der Qāān Mangū den Thron d. i. 646. Regierte von 635—671.

26. Isfandijār Fakhr-aldaula, Sohn von 25, von 671—701. 27. Malik Kai Khusrau, Bruder von 26, von 701—712. 28. Malik Muhammed Šahrjār, Sohn von 27, von 712—717. 29. Našīr-aldaula Šahrjār, Bruder von 28, von 717—725. 30. Tāğ-aldaula Zijād, Bruder von 29, von 725—734. 31. Ġalāl-aldaula Iskender, Sohn von 30, von 734—761. Erbaute die Burg Kuēūd 746 (?). 32. Šāh Ghāzi Fakhr-aldaula, Bruder von 31, von 761—781. 33. Aḡud-aldaula Qubād, Sohn von 32, 780—801. Fiel im Kriege von Lankūr durch die Hand des Aliden Fakhr-al-din. 34. Sa'd-aldaula Tūs, Oheim von 33. Zu seiner Zeit zog Timur nach Mazenderan; Tūs unterwarf sich ihm und wurde in seiner Herrschaft belassen.

35. Malik Kajomarth b. Bisutûn b. Gustahm b. Zijâd (Nr. 30). Sein Vater war 787 in Tâleqân von den Ismaëliern ermordet. Bevor Malik Kajomarth zur Regierung kam, war er für Timur (771–807) Burgvogt von Nûr. Verstrickt in Beziehungen zu den Enkeln Timurs, den Söhnen des Omar Saikh, war er eine Zeitlang in Schiraz gefangen. Dann kehrte er zu seiner Herrschaft über Rustamdâr zurück, eroberte auch Nûr und wurde Herr von ganz Rûjân. Er führte die Lehre der Râfiditen (Schî'a), die er in Širâz kennengelernt hatte, in seinem Lande ein, die Lehre, die später von dem Gründer der Sefiden-Dynastie, Ismâ'il aus Ardabil (907 bis 930) zur Reichsreligion Persiens erhoben wurde. Malik Kajomarth starb 857. Von seinen Söhnen ist Kâûs der Stammvater der Fürsten von Nûr, Iskender der Stammvater der Fürsten von Kučûd (Kučûn). MB II 394–398.

Fortsetzung des Geschlechts Bâdûspân.

Erstes Geschlecht.

9. Die Banu Kâûs, Fürsten von Nûr. Residenz die Burg Nûr. A. H. 875–956.

Nûr ist eine Landschaft am Gestade des Kaspischen Meeres, NW von Amol. (MELGUNOF, Das südliche Ufer des Kaspischen Meeres S. 210).

1. Malik Kâûs b. Gajomarth war in Nûr der Nachfolger seines Vaters. Verfeindet mit seinen Brüdern, die sich an einen von ihnen, Iskender (s. unten Nr. 1) anschlossen. Regierte 875–881 (?).

2. Ğehângir, Sohn von 1. Regierte 33 Jahre.

3. Gajomarth, Sohn von 2. Sein Bruder Bahman empört sich gegen ihn und tötet ihn.

4. Bahman, Bruder von 3. Sein Bruder Bisutûn erhebt sich gegen ihn und tötet ihn.

5. Bisutûn, Bruder von 4. Tötet seine Onkel und Brüder. Bricht in das Reich كجود ein und erobert es bis auf die Burg, in der der Landesherr sich hält. Zieht in sein Reich zurück, wird von einem Weibe ermordet 913.

6. Bahman, Sohn von 5. Heiratete die Schwester des Fürsten von Gilân, Ahmed Khân und die Schwester des Emir Abdalkerim, des Fürsten von Mâzenderân. Regierte 916–956.

7. Gajomarth, Sohn von 6. War dem großen Sefiden Šâh Tahmâsp (930–984) untertan.

8. Uwais. Nicht mehr selbständiger Fürst. Bekam von Šâh Tahmâsp einige Lehen. MB II 398.

Zweites Geschlecht.

10. Die Banu Iskender, Fürsten von كجود. Residenz die Burg كجود. A. H. 875(?)–984(?)

Die Aussprache des Landesnamens ist ungewiß. MB II 399 schreibt كجود und sagt, die bessere Aussprache sei كجو ohne Dal. Eine westlich an Nûr (s. Nr. 9) angrenzende Landschaft am Kaspischen Meer heißt Kudschur. Ob sich dieser Name vielleicht in dem كجود und كجو bei MB verbirgt? So schon B. Dorn. Mémoires de l'académie impériale de St. Pétersbourg tome XXIII (1877), S. 103.

1. Iskender b. Gajomarth. War eine Zeitlang in Gefangenschaft seines Bruders Kâûs von Nûr.

2. Malik Tag̃-aldaula, Sohn von 1.

3. Malik Ašraf, Sohn von 2. Bisutûn von Nûr will sein Land gewinnen, schließt Ašraf in eine Burg ein, setzt seinen (Ašrafs) Sohn Kâûs an dessen Stelle und zieht gegen Gilân. Bisutûn zieht wieder ab, und Ašraf wird wieder frei, indessen sein Sohn Kâûs macht ihm mit Erfolg die Regierung des Landes streitig. Ašraf zieht sich in das Privatleben zurück und stirbt 921. (S. die Fürsten von Nûr Nr. 5, S. 9.)

4. Malik Kâûs. Heiratete die Tochter des Fürsten Ahmed von Gilân. Verfeindet mit seinen beiden Söhnen Gajomarth und Ğehângir. Im Jahre 950 vergiftet von seinem Sohn Ğehângir.

5. Malik Gajomarth, Sohn von 4. Gestorben 963.

6. Malik Ğehângir. Heiratete die Schwester des Fürsten Ahmed Sultan von Gilân, und empörte sich gegen den Sefiden Šâh Tahmâsp (930–984), wurde von ihm besiegt und in Alamut gefangengehalten, wo er starb.

7. Malik Muhammed, Sohn von 6. War dem Šâh Tahmâsp tributpflichtig. Im Jahre 956 war der Fürst Ahmed Sultan von Gilân aus seinem Lande vertrieben, und sefidische Statthalter regierten das Land. Nun wollte Malik Muhammed Gilân für sich gewinnen, empörte sich gegen Tahmâsp und rüstete zum Kriege. Tahmâsp schickte ein Heer unter Imam Qûli gegen ihn, und dieser belagerte den Muhammed in der Burg كجود. Imam Qûli wird durch List getötet, seine Armee löst sich auf, die Perser fliehen nach Qazwin. Tahmâsp schickt eine neue Armee unter einem Murad im Jahre 983, der den Malik Muhammed in der Feste كجود belagert. Mittlerweile stirbt Tahmâsp (984). Unruhen in Persien. Hier bricht MB ab. MB II 399.

Aliden in den kaspischen Ländern. Drei Gruppen.

Im Jahre 250 brach in Kufa ein von Jahjā b. Omar geleiteter Aliden-Aufstand unter dem Kalifat von Musta'in aus. Nach Unterdrückung desselben zerstreuten sich die Aliden in viele Länder, und gelangte ein Hasan b. Zaid nach Tabaristan. Dies Land wurde als Tāhīridisches Lehn für den Lehnsherrn Muhammed b. Abdallah b. Tāhīr durch einen christlichen Beamten verwaltet. Unter diesen Umständen gelang es den Aliden, Einfluß im Lande zu gewinnen und einem der Ihrigen die Huldigung zu verschaffen. Vgl. LP 127.

Erste Gruppe.

A. H. 250—300.

11. Die von Hasan abstammenden Aliden, Fürsten von Tabaristān. Residenz Amol.

1. Hasan b. Zaid, genannt داعى كبير »der große Missionar«, behauptet sich in wiederholten Kriegen gegen die Tāhīriden. Wenn er geschlagen wird, flieht er nach Dailem, kehrt aber allemal in sein Land zurück. Sucht auch Ġurgān und Rai zu gewinnen. Regierte von 251—270.

2. Qā'im-billāqq Muhammed b. Zaid, Bruder von 1. Herrschte in Tabaristan und Ġurgān. Führt Kriege mit Rāfi' b. Harthama. Verlor Land und Leben im Kampfe mit dem Samaniden Ismā'il (279—295). Regierte von 270—287.

3. Mahdi Hasan b. Zaid, Enkel von 2. Verschwindet nach 290 im Privatleben. Tabaristān in der Hand samanidischer Statthalter (bis 301).

Zweite Gruppe.

A. H. 301—318.

12. Die von Husain abstammenden Aliden, Fürsten von Tabaristān. Residenz Sārija und Amol.

1. Hasan b. Ali Uṭrūš von der Linie Husain hatte mit Muhammed b. Zaid (s. erste Gruppe) an der Schlacht teilgenommen, die Muhammeds Ende bedeutete, und hatte in ihr eine Kopfwunde erhalten, in deren Folge er schwerhörig wurde. Daher Hasan der Schwerhörige (uṭrūš). Nach jener Schlacht floh er nach Dailem, blieb dort Jahre, bekehrte viele Menschen zu seinem Bekenntnis (der Zaiditischen Schia) und wurde mächtig. Führt Kämpfe mit den Samanidischen Statthaltern Muhammed b. Hārūn und Ibn Sūlūk und gewann die Herrschaft über Tabaristān. Er islamisierte das ganze Gebiet vom Spidrūd bis Amol. † 304.

2. Ahmed und Ġa'far, Söhne von 1. Kriege mit den Samaniden, für welche Simġūr Aldawāti Ġurgān besetzt. Ahmed und Ġa'far fliehen nach Astrabad, dann nach Sārija. Dann setzen sie den Mākān b. Kālī Dailami als Statthalter in Astrabad ein. Die beiden Fürsten Ahmed und Ġa'far starben, jener 312, dieser 313.

3. Abu Ali Muhammed, Sohn des Ahmed Abulhusain. Wird von Mākān b. Kālī besiegt und gefangen-gesetzt, gewinnt aber die Freiheit und sein Reich Tabaristan zurück. † 315 an einem Sturz vom Pferde beim Polo-Spiel.

4. Abu Ġa'far Hasan, Bruder von 3. Getötet 317.

5. Ismā'il, Sohn einer Tochter des Mākān b. Kālī, die mit Ġa'far, einem Sohne des Hasan Uṭrūš ver-heiratet war (s. unter Nr. 2). Starb vergiftet nach kurzer Zeit (318).

Dritte Gruppe.

13. Anhang zu den Husaini-Aliden von Tabaristān.

A. H. 304—356.

1. Lailā b. Nu'mān war Serasker von Uṭrūš und Statthalter von Ġurgān. Er schlägt den Samanidischen Heerführer Karategin. Fiel im Jahre 309 im Kampf mit Hamūje, dem Samanidischen Statthalter von Tūs.

2. Sarhān Bihsūdān Dailami. Einer von den Heerführern des Uṭrūš.

3. Mākān b. Kālī. Wurde um 310 mächtig in Astrabad. Kämpfe mit den Samaniden, mit Asfār, einem früheren Anhänger Mākāns und mit Mardāwīg Dailami, dem Stammvater der Zijāriden-Dynastie (s. LP 136). Von 310—329.

4. Hasan, Bruderssohn von 3, in Sārija. Heiratete die Tochter des Bujiden Rukn-aldaula (320—366). Von 329—356. Die Herrschaft geht über an die Bujiden und die Zijāriden.

Über viele der hier aufgezählten Fürsten in kaspischen Ländern finden sich mancherlei Nachrichten bei E. BROWNE, An abridged translation of the history of Tabaristan etc. by Muhammad b. Al-Hasan b. Isfandiyyar, London 1905. MB II 410—418.

14. Die Bann Iljās in Kermān.

A. H. 317—357.

1. Der Gründer der Familie war Abu Ali Muhammed b. Iljās b. Elisā', ursprünglich ein Dienstmann des samanidischen Großkönigs Nasr b. Ahmed (301—331). In dem Streit des Großkönigs mit seinem Bruder Abu Zakarijjā Jahjā gelangt Muhammed b. Iljās nach Kermān und bemächtigt sich der Herrschaft im Jahre 317. Er hat mit verschiedenen Feinden zu kämpfen; wenn sie das Land besetzen, flieht er nach Segestan, und wenn sie abziehen, kommt er zurück. Sein größter Feind war Mu'izz-aldaula (320—356), der eine der drei

großen Bujidischen Brüder, der zu Zeiten Kermân beherrscht. Mit solchen Unterbrechungen hat Muhammed b. Iljäs das Land von 317—355 regiert. Er hatte drei Söhne Elisa', Iljäs und Sulaimân. Nach Streitigkeiten unter und mit seinen Söhnen trat er 355 die Regierung an seinen Sohn Elisa' ab und zog sich nach Buchârâ zurück, wo er 356 starb.

2. Elisa' b. Muhammed, Nachfolger seines Vaters, führte Krieg mit dem großen Bujiden 'Adud-aldaula (338—372) und mußte es erleben, daß die meisten seiner Anhänger zu dem Bujiden überliefen. Letzterer gewann die Herrschaft des Landes und alle Schätze der Banû Iljäs; er bestellte seinen Sohn Šaraf-aldaula Abulfawâris zu seinem Vertreter. Elisa' mußte das Land räumen, floh nach Buchara, 357, wurde zunächst von dem Samaniden Mañšûr b. Nûh (350—366) gut aufgenommen, dann nach Khwârizm verbannt, wurde augenkrank, blindete sich selbst und starb 358.

3. Sulaimân b. Muhammed zieht mit einem Heer, das ihm der Samanide gegeben hatte, nach Kermân, um die von seinem Vater und Bruder innegehabte Herrschaft wiederzugewinnen. Im Kampf mit dem bujidischen Regenten des Landes wird Sulaimân geschlagen und samt Verwandten getötet, 359. Fünf Jahre später, 364, versuchte ein Vetter Sulaimans, Husain b. Ali, die verlorene Provinz dem Bujiden wieder zu entreißen, aber vergebens.

Über die Geschichte des Abu Ali Muhammed und seines Sohnes Elisa' vgl. Ibn Alathîr VIII 241—244; 432—434. MB II 263—267.

Im Samaniden-Reiche.

15. Das Geschlecht Simğûr in Chorasan.

A. H. c. 330—387.

Dies Geschlecht سیجور آل hat es zwar nicht zu einer anerkannt selbständigen Fürstenstellung gebracht, aber es hat zu Zeiten Teile von Chorasan, zu Zeiten ganz Chorasan mit fürstlicher Machtvollkommenheit beherrscht.

1. Simğûr, der Stammvater des Geschlechts, war Sklave des Samaniden Ismâ'il b. Ahmed (279—295), wurde im Verwaltungsdienst verwendet und hieß daher سیجور دواتی, der Tintenfaß-Simğûr. Er bekam von seinem königlichen Herrn mit der Freiheit den Namen Abu 'Imrân und wurde zum Gouverneur des Landes Segestan ernannt. In dieser Stellung ist er gegen Ende der Regierung des Samaniden Naşr b. Ahmed (301—331) gestorben.

2. Ibrâhîm b. Simğûr folgte seinem Vater, wurde aber 333 Serasker und Statthalter von ganz Chorasan. Nachdem er diese seine Stellung verloren hatte, lebte er bis an seinen Tod in dem Lande Kûhistan (vermutlich ist das Gebirgsland im Südosten Persiens gemeint), das ihm als persönliches Lehn verliehen war.

3. Abulhasan Muhammed b. Ibrâhîm folgte seinem Vater im Jahre 355, Statthalter von Chorasan im Dienste des Samaniden Mañšûr b. Nûh (350—366). Gefeierte als Mäzen der Literaten. Gestorben 377.

4. Abu Ali Muhammed 'Imâd-aldaula, Sohn des vorigen, folgte seinem Vater, empörte sich aber nach einiger Zeit gegen seinen samanidischen Herrn Nûh b. Mañšûr (366—387), geriet nach kriegerischem Unglück in die Gefangenschaft seines Herrn, von dort in die Gefangenschaft des Nâşîr-al-dîn Sebuktegîn von Ghazna und ist dort 387 gestorben.

Ein Bruder des letzteren, Abulqâsim, versuchte in verschiedenen Gegenden das Glück seiner Familie wiederherzustellen aber ohne Erfolg.

Simğûr	† c. 330
Ibrâhîm b. Simğûr	c. 330—355
Abulhasan	355—377
Abu Ali	377—387

Über die Schicksale der letzten drei Simğûriden s. Ulutbi, Kitab-i-Yamini S. 109 f., 189 f. MB II 273.

16. Die jüngeren Šaffâriden in Segestan, Hauptstadt Zereğ.

A. H. 310—?

Die Verwandtschaft dieses Geschlechts mit Šaffâr, dem Gründer des Hauses, ist folgende vom Vater zum Sohn: Laith Ašaffâr — Tâhir — Khalaf — Muhammed — Ahmed. Dieser

1. Ahmed wurde 310 von dem samanidischen Großkönig Naşr b. Ahmed (301—331) zum Statthalter von Segestan ernannt, da das Land in Unordnung war und es schien, daß das Volk am ehesten einem Šaffâriden gehorchen werde.

2. Khalaf b. Ahmed, Protektor der Literaten Abulfath Bustî, Abû Bekr Khwârizmî, Badî' al-zamân Hamadânî. Nach verschiedenen Kriegen, auch mit dem eigenen Sohn Tâhir, fällt sein Heer ab zu Maḥmûd von Ghazna. Khalaf starb 399, sein Land wurde von Maḥmûd annektiert.

3. Tâhir, ein Enkel von Khalaf, wendet sich an die Seldschuken Alp Arslan (455—465) und seinen Sohn Malikšâh (465—485) und gewinnt mit deren Hilfe die väterliche Provinz zurück. Gestorben 479.

4. Tāğ-aldin Abulfadl Naṣr, Sohn des vorigen. In den Kriegen des seldschukischen Fürsten Sangar († 512) kämpfte er auf dessen Seite. Soll 80 Jahre regiert haben. † 559.

5. Šams-aldin Abulfath Ahmed, Sohn des vorigen. Ermordet seine Brüder, wird von seinen Untertanen getötet. † 562 (?).

6. Tāğ-aldin, Sohn eines Bruders des vorigen. Tāğ-aldin war von dem vorigen (Nr. 5) geblendet. Von einem Khwārizm-Šāh gegen Ende seiner Regierung aus einem Teil seines Landes verdrängt. Soll 50 Jahre regiert haben; also da er 612 gestorben ist, von 562—612.

7. Jamin-aldaula Šahrānšāh, ein Enkel des vorigen. Wurde von einem Fidāwi der Bātiniden erstochen.

8. Naṣir-aldin Bahrāmšāh, Sohn des vorigen. Er wie sein Bruder Rukn-aldin Maḥmūd Šahrānšāh fielen im Kampf gegen Čingizkhān (603—624).

Über Khalaf b. Ahmed und seine Beziehungen zu Samaniden und Ghaznawiden s. Alutbi, Kitab-i-Yamini S. 51 ff. und 271 ff. MB II 423—428. Sauvage, Numismatique chronicle 1881, 137 ff.

17. Die Ma'mūnīs in Khwārizm.

A. H. 385—407 (?)

1. Khwārizm war eine Provinz des Samaniden-Reiches, welches dort vertreten war durch den Statthalter Ma'mūn b. Muḥammed. Wie andere Statthalter suchten auch dieser und sein Geschlecht bei dem Rückgang der Samanidenmacht sich unabhängig zu machen. Er residierte in dem von Jezid b. Muḥallab gegründeten Ġurgānīje, während gleichzeitig ein letzter Sproß des alten einheimischen Geschlechts der Khwārizm-Šāhs, namens Abdallah, in der Stadt Kāth residierte. In den kriegeischen Wirren, welche die Rebellion des Statthalters von Chorasan, Abu Ali Simğūr, verursacht hatte, wurde Abdallah von Ma'mūn getötet, 385, der nun seinerseits den alten einheimischen Titel Khwārizm-Šāh annahm (s. DEFREMERY, Histoire des Samanides par Mirkhond S. 184 ff.). Ma'mūn 385—387.

2. Ihm folgte Abulḥasan Ali b. Ma'mūn, dessen Schwester mit dem großen Maḥmūd von Ghazna verheiratet war.

3. Ihm folgte Abulabbās Ma'mūn, Bruder des vorigen. Auch dieser war mit Maḥmūd verschwägert. Im Jahre 407 verlangte Maḥmūd, daß in Khwārizm das Kanzelgebet in seinem Namen gesprochen werde. Abulabbās willigte ein, aber die Emire seines Landes empörten sich dagegen, töteten ihn und setzten einen Bruderssohn von ihm.

4. Abulḥārith Muḥammed b. Ali, auf den Thron. Nun zieht Maḥmūd mit Heeresmacht heran, um seinen Schwager zu rächen. Er bestraft die Rebellen, gefangene Khwārizmier führt er fort und postiert sie an den Grenzen Indiens. Seinen Kämmerling Altuntaš macht er zum Statthalter des Landes (408).

Über das Ende der Ma'mūni-Dynastie vgl. meine Schrift, Zur Geschichte und Chronologie von Khwārizm in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 1873, Juni, Heft 74. S. 14 ff. MB II 271. 272.

II. Im Norden.

(Nr. 18—30.)

18. Die Širwānšāhe, Fürsten von Širwān.

A. H. 183—440.

(Vgl. über den Ursprung dieser Dynastie oben S. 7.)

Jezid b. Mazjad Alsaibānī, Bruderssohn des Ma'n b. Zā'ida, eines Zeitgenossen des Kalifen Omar, war Haruns Statthalter in Armenien. Er erwarb sich das Verdienst um seinen Herrn, daß er im Jahre 178 den Aufstand des Ibn Tarif Šaibānī in Mesopotamien niederschlug, und wurde zum Lohn dafür 183 zum Statthalter von Adherbaigān, Širwān und Bāb-alabwāb ernannt.

1. Jezid b. Mazjad Alsaibānī von 183—185.

2. Khālid b. Jezid, Sohn von 1, wird 205 von Ma'mūn ernannt. Der Kalif Mu'taṣim setzt ihn 220 ab und setzt Afšin an seine Stelle. In jener Zeit trat Bābek in Adherbaigān auf. Der Kalif Wāthiq setzt den Khālid 227 wieder ein und entsendet ihn, die Revolution des Statthalters Ishāq b. Ismā'il von Tiflis zu unterdrücken.

3. Muḥammed b. Khālid, Sohn von 2. Mit der Provinz Bāb-alabwāb vereinigt er Adherbaigān, Armenien und Arrān in 242. Gründet die Stadt Khaira خيرة.

4. Haitham b. Khālid, Bruder von 3. Mit dem Tode von Mutawakkil gerät das Kalifat in Verfall 247. Der Statthalter nimmt den Titel Širwānšāh an.

5. Muḥammed b. Haitham, Sohn von 4. 6. Haitham b. Muḥammed, Sohn von 5.

7. Ali b. Haitham, Sohn von 6. Er und der Herrscher von Bâb-alabwâb werden 300 von den Barbaren, den Sarir, Shandân und Khazaren geschlagen. Beide Herrscher werden gefangen. Ali wird wieder frei und kehrt 305 in sein Reich zurück.

8. Abu Tâhir Jezid, Vetter von 7, von 305—337.

9. Muhammed, Sohn von 8, von 337—345. 10. Ahmed, Sohn von 9, von 345—370. 11. Muhammed, Sohn von 10, von 370—381. 12. Jezid, Bruder von 11, von 381—418. 13. Minûchehr, Sohn von 12. Kämpfe mit den Sarir und den Lân (Alanen) in 423. Ermordet 425 im Streit mit seinem Bruder Ali. 14. Abu Mansûr Ali, Bruder von 13, von 425—435. 15. Kubâd, Bruder von 14, von 435—441. 16. Bukhtanassar Ali, Neffe von 15. Abgesetzt 440. 17. Sâlâr b. Jezid, Onkel von 16. Regierte 15 Jahre. 18. Feriburz, Sohn von 17. 19. Feridûn, Sohn von 18.

Über die Geschichte Schirwans vgl. B. Dorn, Mémoires de l'académie impériale de St. Péterbourg 1840, Beiträge zur Geschichte der kaukasischen Länder und Völker. I. Versuch einer Geschichte der Schirwanschahie. MB III 172—175.

19. Die Khâqânî-Herrscher von Širwân.

A. H. um 550—781(?)

Erste Gruppe.

Der erste Fürst dieses Geschlechts, das sich vom Sasaniden Anurširwân ableitete, führte den Titel Khâqân. Sie sind gegenüber den Širwânsâhs (s. S. 21) eine jüngere Serie von Landesfürsten. MB III 177 weiß von ihnen nicht mehr zu berichten als folgende Namenreihe: 1. Minûchehr. Regierte um 550. 2. Ferrukhzâd. 3. Guštâsp. 4. Ferâmurz. 5. Ferrukhzâd. 6. Kaiqobâd. 7. Kâûs. 8. Hošang. Succession stets von Vater auf Sohn.

20. Zweite Gruppe.

A. H. 781—953.

1. Schaikh Ibrâhîm, Vetter von Hošang, dem letzten Fürsten der ersten Gruppe. Er unterwarf sich Timur (771—807). Im Krieg mit dem Fürsten von Adherbaigân, Qara Jûsuf von den Qara Qojuqlû (790—823) wurde er gefangen. Von 781—821.

2. Sultân Khalil, Sohn von 1, von 821—868.

3. Ferrukhjasâr, Sohn von 2. Mit Hilfe von einem Sohn des Uzun Hasan von den Aq Qojuqlû (871—883) besiegt er den Sefiden Schaich Haidar und tötet ihn. Zur Rache dafür wird er 906 von dem Sefiden Šâh Ismâ'il (907—930) geschlagen und getötet. Von 868—906.

4. Belrâm Beg, Sohn von 3. Regierte 1 Jahr.

5. Ghâzi Beg, Bruder von 4. 6 Monate.

6. Mahmûd, Sohn von 5. Abgesetzt vom Volk.

7. Schaich Ibrâhîm, Onkel von 6. Sein Vorgänger von einem Sklaven ermordet. Er verjagt die Perser. Von 908—930.

8. Sultan Khalil, Sohn von 7. Schwiegersohn des Sefiden Šâh Ismâ'il (907—930). Von 930—942.

9. Šâhrukh, Bruderssohn von 8. Im Jahre 945 erobert Šâh Tahmâsp Širwân, tötet den Šâhrukh und gibt das Land als Lehn seinem eigenen Bruder.

10. Burhân Ali, Sohn von 8, tritt auf im Jahre 951. Kämpft ohne Erfolg mit dem sefidischen Statthalter Alqâss Mirza und regiert 2 Jahre mit Hilfe des türkischen Sultans Sulaiman (926—974). Dann gewinnen die Perser wieder die Oberhand.

11. Mirza Abu Bekr, minderjähriger Sohn von 10. Wird nach Dagestan gebracht, kommt im Alter von 20 Jahren zu den Tscherkessen, dann nach der Krim, wo der Tataren-Khan Daulat Girâi (958—985) ihn freundlich aufnimmt (im Jahre 978). Die Türken unter Lala Mustafa Pascha erobern Širwân 987 und versehen den Mirza Abu Bekr mit dem nötigen Einkommen. MB III 177—178.

21. Die Banu Hâšim, Herrscher von Bâb-al'abwâb.

A. H. 255—457.

1. Hâšim b. Surâqa, Statthalter in Bâb-alabwâb im Jahre 255, machte sich unabhängig, als mit dem Tode des Mutawakkil die Kalifen-Macht zerfiel. Von 255—271.

2. Amr, Sohn von 1, regierte 1 Jahr.

3. Muhammed, Bruder von 2. Krieg mit den Khazaren 288. In 292 nimmt der Fürst der Sarir den Muhammed gefangen, läßt ihn aber wieder frei. Von 272—303.

4. Abdalmalik, Bruder von 3, von 303—327.

5. Ahmed, Sohn von 4. Wiederholt abgesetzt und wieder eingesetzt. Von 327—366.

6. Maimûn, Sohn von 5. Eine Zeitlang verdrängt durch einen fanatischen Prediger Musa aus Gilân, der die jungen, bei Maimûn befindlichen Russen mit Gewalt bekehren wollte. In 385 bekehrt er die in seinem Machtbereich befindlichen Georgier zum Islam. Von 366—387.

7. Muhammed, Bruder von 6. Nach 10 Monaten getötet.

8. Laškari, Sohn von 6. von 387 (388?)—391 (? 392).

9. Maṣṣūr, Bruder von 8. Einfall der Russen, die aber auf dem Rückzuge von Maṣṣūr geschlagen und ihrer Beute beraubt werden. im Jahre 423. Zweiter Einfall der Russen und Alanen, sie werden aber zurückgeschlagen. Von 391 (? 392)—425. War verheiratet mit der Tochter des Fürsten der Sarir. Bukhtišūf.

10. Abdalmalik. Sohn von 9. Unruhige Regierung von 9 Jahren. Von 425—434.

11. Maṣṣūr, Sohn von 10. Unruhige Regierung. Ermordet. Von 434—457.

12. Abdalmalik b. Laškari, mit Hilfe des Širwānsāh auf den Thron gekommen, abgesetzt.

13. Maimūn b. Maṣṣūr. Ende der Dynastie. MB III 175—177.

22. Die Bann Šaddād, Herrscher von Arrān.

A. H. 340—468.

Arrāns Hauptorte Nakhčewān, Demirqapu, Genče, Tiflis und andere. Die Bewohner werden ککری Lesgier genannt. Als im Jahre 337 der Fürst von Adherbaigān, Sallār Muhammed in Gefangenschaft geraten war, zerstreuten sich seine Leute und ein jeder suchte sich in irgendeinem Lande unabhängig zu machen. Dazu gehörte auch

1. Muhammed b. Šaddād. Regierte als unabhängiger Fürst bis gegen 344. Gegen Ende seines Lebens verlor er sein Reich.

2. Abulhasan Laškari, Sohn von 1. Trat im Jahre 360 auf und wußte das ganze Reich wieder in seiner Hand zu vereinigen. Von 360—368.

3. Marzubān, Bruder von 2. Erschlagen von seinem Bruder Faḍl 375.

4. Faḍl, Bruder von 3. Baute eine große Brücke über den Araxes. Von 375—422.

5. Abulfath Mūsā. Sohn von 4. Von 422—425.

6. Laškari Ali b. Musa, Sohn von 5. Von 425—440.

7. Nūširwān, Sohn von 6.

8. Abul'uswār Šādir b. Faḍl. Als der Seldschuken-Sultan Alp Arslan (455—465) im Jahre 457 Armenien und Teile von Kleinasien erobert hatte, machte er den Abul'uswār zu ihrem Verwalter daselbst. Starb 459.

9. Faḍl b. Šāwir. Wird belassen von Alp Arslan. † 466.

10. Faḍlūn, Sohn von 9. Empört sich gegen seinen Vater. Kann sich nicht länger als 2 Jahre halten (466—468). Alp Arslan annektiert das Land.

Der hier unter Nr. 8 genannte Abul'uswār dürfte gemeint sein in der Seldschuken-Chronik von Bondāri ed. Houtsma, S. 31 Ann. f. MB II 506—508.

23. Bann Musāfir oder Bann Sallār in Tarm und Adherbaigān.

A. H. 330—420.

Tarm (Tāram) ist ein an Dailem grenzendes Gebirgsland nördlich von Qazwin, dessen Landesherrn den Titel Sallār führten, und von denen einige die Stellung unabhängiger Fürsten einnahmen.

1. Sallār Muhammed b. Musāfir Aldailemi, ursprünglich ein Serasker des Dailemiten Mākān b. Kālī und dessen Statthalter in Tarm. Wurde selbständig durch den Verfall der Macht Mākāns. 2. Sallār Marzubān, Sohn von 1. Gestorben 346. 3. Sallār Gūstān, Sohn von 2. 4. Sallār Wehsūdān, Sohn von 1. 5. Ismā'īl, Sohn von 4. 6. Ibrāhīm, Sohn von 2. 7. Marzubān, Sohn von 5.

Vgl. die Geschichte dieser Dynastie von CL. HUART, Les Mōsafirides de l'Adherbaïdjān in dem Jubiläumsband E. G. BROWNE, Cambridge 1922. S. 228—256 und MB II 505. 506.

24. Die Šaliqije, Herrscher von Erzerum.

A. H. ?—598.

1. Emir Šaliq. Anfang seiner Herrschaft unbekannt. Herrscher in Erzerum. Führte Kriege mit den christlichen Georgiern کرج.

2. Malik Muhammed, Sohn von 1.

3. Malik 'Alā'-aldin, Sohn von 2. Ende dieser Familie 598. Der hier genannte صليق dürfte identisch sein mit الملك صليق بن علي بن ابي القاسم صاحب ارزن الروم, der von Ibn Alathir IX, 126. 185. 209 in den Jahren 548, 556 und 560 erwähnt wird.

25. Die Bann Mangūčak, Herrscher in Erzingān und Kamākh.

A. H. ?—46r.

1. Emir Mangūčak. Wurde 464 von dem Seldschuken Alp Arslan (455—465) zum Statthalter dieser Gebiete ernannt.

2. 'Alā'-aldin. 3. Fakhr-aldin. 4. 'Alā'-aldin. 5. Muzaḥfar-aldin. Diese Söhne von 1 regierten nacheinander. Ende ihrer Herrschaft 464.

Über Kamākh vgl. Jaqut IV. 304 s. v. کخ. وين گماخ وارزنجان يوم واحد. Es liegt WSW von Erzingān am Euphrat. MB II 577. 578.

26. Die Oberhäupter der Bāṭiniden oder Ismāʿīliden in Alamut. A. H. 483—654.

1. Hasan Šabbāḥ gewinnt 483 nach vielen Wanderungen die Burg Alamut und besteht dort die Angriffe der Seldschukenfürsten Barkijarok, Muhammed und Saṅṅar. † 518.
 2. Sein Stellvertreter oder Kalif, Kaḡa Buzurg Ummid. Unter ihm dringen 520 die Bāṭinīs in Syrien ein und besetzen Bānījās. † 532.
 3. Sein Sohn Kaḡa Muhammed. Läßt seine Armee in Chorasan einfallen, die aber wird von einem Statthalter des Landes vernichtet. † 557.
 4. Sein Sohn Khwānd Hasan. Hebt alle Gesetze des Islams auf. Belagert Qazwin. Ermordet 561.
 5. Sein Sohn Khwānd Muhammed. † 562.
 6. Sein Sohn Khwānd Ġalāl-al-din. Kehrt zur Sunna zurück. Läßt sich vom Kalifen Nāṣir (575—622) mit den Ländern seines Machtbereiches belehnen. Verbrennt die Bücher des Hasan Šabbāḥ. Unterwirft sich Ġingizkhān (603—624). † 638.
 7. Sein Sohn Khwānd ʿAlīʾ-al-din. Kehrt zur Ketzerei seiner Vorfahren zurück. Von 638—673.
 8. Sein Sohn Khwānd Rukn-al-daula. Sein Vezier der Philosoph Nāṣir Ṭūsī († 672). Vernichtung der Bāṭinīs durch Hulāḡū (654—663). † 654 (?).
- Vgl. DEFREMERY, Essai sur l'histoire des Ismaéliens ou Batiniens de la Perse im Journal Asiatique 1856, V. série, tom. VIII, S. 353 ff. MB II 468—477. 478, 1—3.

27. Die Dānišmend, Herrscher im östlichen Kleinasien. Residenz Siwas. A. H. 464—570.

MB II 575. 576 gibt unter Hinweis auf die Verschiedenheit der Überlieferung folgende in einigen Stücken von L 156 abweichende Darstellung.

1. Dānišmend lebte als Lehrer in Adherbaigān unter den Turkmanen und unterrichtete die Kinder. Als 455 Sultan Alp Arslan gegen Kleinasien und Georgien zog, schlossen sich die Turkmanen-Begs ihm an, unter ihnen Dānišmend. Da er sich auszeichnete, verlieh ihm Alp Arslan Tokat, Neocaesarea, Siwas, Albistan, Malatia und alles Land, was er noch von den Christen erobern werde, ohne Verpflichtung zur Steuerzahlung an den Oberherrn und mit Erbberechtigung für seine Söhne.

2. Gümüştegin, Sohn von 1. Kämpfte erfolgreich gegen die Christen.
3. Muhammed, ältester Sohn von 2.
4. Jāḡhy Arslan, Bruder von 3. Folgte im Jahre 537.
5. Ibrāhīm, Bruderssohn von 4.
6. Ismāʿīl, Sohn von 5.
7. Dhū-Alnūn, Bruder von 6. Folgte 564.

In dem Stammbaum bei MB II 575, auf dem Rande, wird Dānišmend bezeichnet als طابوی, und sein Geschlecht in folgender Weise angegeben: Dānišmend, sein Sohn Gümüştegin, dessen Söhne Jāḡhy Arslan und Muhammed, des letzteren Söhne Dhū-Alnūn und Ibrāhīm, Dhū-Alnūns Sohn Ismāʿīl. Über diese Dynastie vgl. Ibn Alathir IX (s. Index).

28. Die Turkman-Dynastie Dhū-Alqadrijje, Herrscher von Albistān und Marʿaš.

A. H. 740—920.

Dies Geschlecht leitete sich ab von Anuširwān. Sie zelteten als Hirten im Gebiet von Marʿaš, Malaṭia, ʿAintāb, Kharput und Ḥisn-Mansūr.

1. Zain-al-din Qarāḡā b. Dhū-Alqadr. Kam in die Höhe in Kriegen mit den Emiren von Ägypten und Syrien. Besetzt Ablastin ابلاستين in 740. Kampf mit Jelbughā, dem ägyptischen Statthalter von Aleppo. Er führt Krieg gegen Armenien. Wird im Kampf gegen die Ägypter gefangen und getötet.

2. Khalil Beg, Sohn von 1. Untertänig gegen Ägypten. Erwarb Marʿaš, Malaṭia und Kharput. Ermordet auf Betreiben Ägyptens. Regierte 34 Jahre.

3. Sūli Beg, Bruder von 2. Krieg mit den Ägyptern. Regierte 12 Jahre. Ermordet.

4. Nāṣir-al-din Muhammed Beg, Bruderssohn von 3. Fügt Cäsarea und Tripolis seinem Reiche hinzu. Unterwürfig gegen Ägypten, reiste 843 nach Kairo zum Sultan Zāhir Caḡmaq (842—857), der seine Tochter heiratete. Von 802—846.

5. Sulaimān Beg, Sohn von 4. Seine Tochter, Sitti Khātūn, war mit dem türkischen Prinzen Muhammed Khān, Sohn des Sultans Murād, verheiratet, die in Adrianopel eine Moschee baute. Von 846—858.

6. Arslan Beg, Sohn von 5, ernannt von Ägypten. Verlor Kharput im Krieg gegen Uzun Hasan. Fürst der Aq Qojuṅlu (871—883). Getötet 870. Der Sultan von Ägypten Kait Bai (873—901) ernannte seinen Bruder Baddāq Beg zum Fürsten: indessen, ein Bruder von ihm, Šahsuwār Beg, wurde mit türkischer Hilfe Nachfolger des Arslan Beg.

7. Sahsuwâr Beg. Krieg mit den Ägyptern. Wird gefangen und getötet von den Ägyptern. Von 858—864.
8. Šāh Baddāq, Bruder von 7, aufgestellt von den Ägyptern, während sein Bruder 'Alā'-aldaula mit Hilfe der Türken die Herrschaft erlangt. Baddāq geht in Ägypten zugrunde.
9. 'Alā'-aldaula. Kampf mit dem Sefiden Šāh Ismā'il (907—930). Er fällt im Kampf gegen die Türken unter Sinān Pascha während der Regierung des Sultans Selim (918—926). Regierte 40 Jahre.
10. Ali Beg, Enkel von 9, angestellt von Sultan Selim. Er begleitet letzteren auf seinem Eroberungszuge nach Syrien und Ägypten A. H. 923 = A. D. 1517. Infolge einer Intrige am türkischen Hof mitsamt seinen Kindern ermordet. MB III 167—171.

29. Die Turkman-Dynastie Banu-Ramaḍān. Herrscher in Cilicien.

Residenz Adana.

A. H. 780—970.

1. Ahmed Beg b. Ramaḍān besetzte Adana 780 und lebte bald in Frieden, bald in Krieg mit Ägypten. Erfolgreicher Kampf mit Timur Beg, dem Statthalter von Aleppo. Von 780—819.
2. Ibrāhīm Beg, Sohn von 1. Der Sultan von Ägypten setzt ihn ab und ernennt an seiner Stelle einen seiner Brüder, den
3. Hamza Beg, fiel im Kriege.
4. Dā'ūd Beg, einer der Söhne von Ramaḍān, fiel 885 im Kriege.
5. Khalil Beg, Sohn von 4, baute in Adana eine Moschee und eine Medrese. Von 885—919.
6. Maḥmūd Beg, Bruder von 5, begleitete Sultan Selim auf seinem Zuge nach Syrien und Ägypten und fiel im Kampfe 922.
7. Piri Beg, Bruderssohn von 6, begleitete Sultan Selim auf dem Zuge nach Ägypten bis zu dessen Rückkehr. Baute viele Bauten in Adana. Gestorben 970.
8. Derwiš Beg, Sohn von 7, angestellt von Sultan Sulciman (926—974). Regierte 6 Monate.
9. Ibrāhīm Beg, Bruder von 8.
10. Muhammed Beg, Sohn von 9. MB III 171. 172.

30. Kleinasiatische Teilfürsten.

A. H. um 700. 800.

Zu dem von LP 184 gegebenen Verzeichnis kleiner Dynastien, die in Kleinasien um die Zeit des Untergangs des Seldschukenreiches von Iconium (700) aufkamen und nicht lange darauf von der aufsteigenden Osmanenmacht (699 Regierungsanfang von Osman I.) einverleibt wurden, bietet MB III 31. 36 folgende Beiträge:

I. Sinope.

Mu'in-aldin Parwāne hatte zwei Söhne.

Mu'in-aldin b. Mu'in-aldin Sulaiman. Dieser Sulaiman gehörte zu den Dienern der Seldschuken von Iconium, und nachdem der Sultan Rukn-aldin Qylyč Arslan hauptsächlich mit seiner Hilfe Sinope erobert hatte, verleiht er es ihm und seinen Kindern zu erblichem Lehn. Nach seinem Tode trat sein Sohn im Jahre 676 die Herrschaft an und gewann Stärke durch Beziehungen zu der Ilkhani-Dynastie (Abaqa 663—680). Gestorben 696.

Muḥaddib-aldin Maš'ūd, Sohn von 1, der Samsūn und Ġānik zu seiner Herrschaft hinzugewann. Franken, die in Sinope landen, nehmen ihn 698 gefangen und bringen ihn nach Europa. Er kaufte sich frei und kam in sein Reich zurück. Starb 700, und sein Reich ging über in die Hand der Herrscher von Qastamūni. MB III 31.

II. Ġānik

(ein Sančak in Qastamuni, südlich von Trapezunt).

1. Qobād Oghlu. Zog mit Timur (804) gegen Sultan Muhammed (805—824). Der Familienname bei MB unbekannt.
2. Tašin Oghlu. 3. Ġunaid Beg. 4. Husain Beg.

III. Alā'ijje علائية.

Herrscher Laṭif Beg, war seldschukischer Abstammung. Sein Reich wurde von Gedik Ahmed Pascha für den Sultan erobert.

IV. Siwas.

Qāḍi Burhān-aldin war eine Zeitlang Herrscher von Siwas. Fiel in einem Kampf.

Über III. Die علائية = بوارتا vgl. Catalogue des monnaies du Musée Imperial Ottoman par Ahmed Tewhid; section des monnaies Musulmanes, IV. partie S. 426 ff.; über IV. Siwas daselbst S. 442. MB III 36.

III. In der Mitte.

(Nr. 31—39.)

31. Die Baridis im Irâq.

A. H. 323—336.

Im Zeitalter der Kalifen Muqtadir, Qâhir, Râdî, Muttâqî, Mustakfî und Mu'îf erscheinen vier Brüder dieses Namens, Abu Abdallah Alhusain, Abu Jûsuf Ja'qûb, Abulhusain Abdallah und Abulhasan Ali, von denen der erste, zweite und vierte als unabhängige Herrscher in Wâsîr und Basra residierten.

1. Als Staatsbeamter in Bagdad erlangt Husain 316 die Provinz Ahwâz für sich und andere Provinzen für seine Brüder. Sie überstehen den Sturz ihres Gönners Ibn Muqla, erraffen Geld und sammeln Kriegsvolk, schicken keine Steuern nach Bagdad, machen sich unabhängig mit List, Gewalt, Urkundenfälschung. Husain beherrscht Südbabylonien von Wâsîr aus. Der Emîr-alumarâ in Bagdad Ibn Râ'îq zieht mit Heeresmacht gegen Wâsîr, ihn zu unterwerfen, wird aber von ihm übertölpelt. Nun ernennt Ibn Râ'îq ihn zu seinem Vezier; Husain nimmt zwar an, geht aber nicht selbst nach Bagdad, sondern schickt einen Vertreter. Sein Bruder Ja'qûb wird Statthalter von Basra. Der Friede dauert nicht lange. Es folgen große Kämpfe zwischen den Vertretern des Kalifats und Husain; seine Feinde dringen vor bis gegen Basra. Husain erbittet Hilfe von dem ersten großen Bujiden, dem Beherrscher der Persis, Imâd-aldanla. Dieser schickt ihm seinen Bruder Mu'izz zur Hilfe. Mu'izz und Husain vertreiben die Bagdader 335. 336. Das Ende dieser *societas leonina* ist aber, daß Mu'izz in Ahwâz bleibt und Husain auf Wâsîr beschränkt wird. Der Kalif Râdî ernennt den Husain zu seinem Großvezier; er nimmt an, geht aber nicht nach Bagdad, 327. In den Kämpfen des Jahres 328 hält er sich oben auf und zieht am 2. Ramadân 329 mit seiner Armee in Bagdad ein. Er erpreßt dem Kalifen viel Geld; indessen seine Soldateska meutert gegen ihn, plündert Bagdad, und er selbst flieht nach Wâsîr. Im folgenden Jahre schickt er seinen Bruder Abdallah mit den Truppen wieder nach Bagdad, wo diese von neuem gränlich hausen. Der Kalif holt den Hamdaniden in Mosul zur Hilfe herbei; die Baridis werden in ihren Süden zurückgejagt. In 332 versucht Husain von neuem sein Glück durch eine Verschwägerung mit dem Bagdader Machthaber Tûzun. Er läßt seinen Bruder Ja'qûb umbringen. Stirbt 333 nach zehnjähriger Regierung.

2. Auf Husain (Abu Abdallah) folgte sein jüngster Bruder Ali (Abulhasan). Ein Aufstand seiner Truppen, welche seinen Bruderssohn Abulqâsim auf den Schild erhoben, zwingt ihn nach Hağar zu den Qarmâten zu fliehen. Diese kommen ihm zu Hilfe, belagern Basra, ziehen aber ohne Erfolg wieder ab. Verhandlungen zwischen den beiden Baridis. Abulqâsim bleibt in Basra; Ali geht nach Bagdad und geht im dortigen Intrigenspiel elend zugrunde, 333.

3. Als dritter folgt Abulqâsim (Abdallah). Er besiegt eine Verschwörung, die gegen ihn von Jânîs, einem Freigelassenen seines Hauses, mit einem dailemitischen Machthaber angezettelt war. Abulqâsim blieb auf Basra beschränkt, denn Wâsîr war in der Gewalt des Bujiden Mu'izz, der seit 334 in Bagdad herrschte. 335 Kampf zwischen den Truppen des Mu'izz und des Abulqâsim. Der letztere unterliegt. In 336 erobert Mu'izz auch Basra. Ali flieht nach Hağar zu den Qarmâten und verschwindet dort.

Es war verhängnisvoll für die Baridis, daß ihr Auftreten gleichzeitig war mit dem des größeren Geschlechts der dailemitischen Bujiden, der drei großen Brüder Imâd, Rukn und Mu'izz. Als der älteste Baridi die Hilfe der Bujiden aus der Persis herbeirief, leitete er damit den Untergang seines eigenen Geschlechtes ein.

Abu Abdallah Alhusain..... 323—333

Abulhasan Ali 333

Abulqâsim..... 333—336.

MB II 377—386; s. H. DÉRENBOURG, Un passage tronqué de Fakhri sur Abou Abdallah Albaridi etc. (Nöldeke, Jubiläumsband I, 193—196. Dasselbst weitere Literaturnachweise über den Gründer dieses Geschlechtes).

32. Banu Šâhin in Albatâ'ih.

A. H. 338—374.

1. Ein 'Imrân b. Šâhin in der babylonischen Stadt Ġamîda (zwischen Wâsîr und Basra) hatte etwas verbrochen und floh daher, um der Strafe zu entgehen, in die Sumpf- und Rohrwildnis des südbabylonischen Überschwemmungsgebietes (Albatâ'ih), wo er von Fischen und Wasservögeln lebte. Bald sammelte er gleiche Kumpane um sich, bildete eine Räuberbande und machte die Straßen der angrenzenden Gebiete unsicher. Nach einiger Zeit verläßt er aus Furcht vor Militär seine Wildnis, flüchtet zu dem Beherrscher von Basra, Abulqâsim Albaridi und tritt in dessen Dienste. Dieser schickt ihn nach Ġamîda zurück und überträgt ihm die Verwaltung dieses Gebietes. Ibn Šâhin setzt sich fest im Lande. — Der Herrscher im Kalifat zu Bagdad, der Bujide Mu'izz schickt Truppen gegen ihn, einmal unter Abu Ga'far Ġamârî, dann unter Rûzbihân (339)

und zuletzt unter Muhallabi, alle ohne den gewünschten Erfolg. Mu'izz sieht sich genötigt, mit ihm zu verhandeln. Die Gefangenen werden von beiden Seiten ausgetauscht und Ibn Šāhin als Herr von Albatā'ih anerkannt. In 344 plündert Ibn Šāhin eine Karawane, welche die Steuern von Ahwāz nach Bagdad zu Mu'izz bringen sollte. Nach weiteren Zwischenfällen zieht Mu'izz in eigener Person gegen ihn zu Felde, erkrankt unterwegs, kehrt zurück nach Bagdad und stirbt bald darauf (356). Sein Nachfolger Bakhtijār setzte den Kampf gegen Ibn Šāhin fort, gelangte schließlich bis an sein Hauptquartier, fand es aber leer; der Feind hatte sich mit Sack und Pack irgendwohin in Sicherheit gebracht. Die Bagdader Truppen meutern; Bakhtijār muß unterhandeln, und Ibn Šāhin blieb, der er war, der Herrscher von Albatā'ih. Er starb A.H. 369.

2. Ihm folgte sein Sohn Abulhasan Husain. Der derzeitige bujidische Herrscher im Kalifat 'Adud-aldaula schickt von neuem ein Heer unter dem Vezier Mu'tahir gegen den Sumpfkönig 369, aber wieder vergebens. Der Sumpfkönig siegt. Er wird nach dreijähriger Regierung von einem neidischen Bruder 3. Abulfarağ ermordet. Die Truppen wollen aber von dem Mörder nichts wissen, töten ihn und erheben seinen Bruderssohn 4. Abulfarağ Muhammad, Sohn des Abulhasan Husain, auf den Schild, 373. Da dieser noch unmündig war, bemächtigte sich der Chef der Soldateska, Muza'far der Herrschaft, tötete alle Anhänger der Familie Ibn Šāhin und erklärte sich zum Herrscher von Albatā'ih auf Grund eines gefälschten Diploms. Ein letzter unmündiger Sproß der Banu Šāhin wurde mit seiner Mutter nach Wāsiṭ geschickt.

1. Imrān b. Šāhin 338—369
2. Abulhasan Husain, Sohn von 1. 370—373
3. Abulfarağ, Sohn von 1. 373
4. Abulfarağ Muhammad, Sohn von 2. 373.

MB II 386—389. Über das Ende dieses Hauses s. Ibn Alathir IX, 21. 22.

33. Banu Muza'far in Albatā'ih

A. H. 374—410.

1. Muza'far b. Ali regierte im Lande nach dem Ende der Banu Šāhin mit Erfolg und starb 376. Ihm folgte sein Bruderssohn Muhaddib-aldaula Abulhasan Ali, der von dem Kalifen belehnt und mit dem Titel versehen wurde, auch mit dem Bujiden Behā'-aldaula verschwägert war. Der Abbaside Qādir wird auf der Flucht vor dem Kalifen Tā'i bei 2. Muhaddib aufgenommen. Rebellion im Innern, Muhaddib muß vor einem seiner Offiziere außer Landes fliehen. Nach seiner Rückkehr tritt er wieder die Regierung an und sendet dem Bujiden Behā'-aldaula jährlich 50000 Denare.

Muhaddib erkrankt. Die Großen wollen seinen Sohn Ahmed zum Nachfolger machen; dem aber tritt sein Schwestersohn Abdallah entgegen und bemächtigt sich der Person des Ahmed. Muhaddib stirbt 408 und jener 3. Abu Muhammad Abdallah tritt die Regierung an. Ermordet seinen Vetter Ahmed. Drei Monate später starb Abdallah an Diphtheritis. Die Großen erwählen einen Freund des Muhaddib zum Nachfolger, den 4. Husain b. Bekr Alšarābi, der zwar vom Kalifen anerkannt, aber 410 abgesetzt wird und damit verschwindet.

- Muza'far b. Ali 374—376
- Muhaddib-aldaula Abulhasan Ali 376—408 mit Unterbrechung
- Abu Muhammad Abdallah 408 (drei Monate)
- Husain b. Bekr Alšarābi 408—410.

MB II 389—390. Das Ende der Dynastie etwas anders bei Ibn Alathir IX, 22.

34. Banu 'Annāz Kurdī in Hulwān und Qarmīsīn.

A. H. 380—510.

Zu den kleinen Dynastengeschlechtern der Bujiden-Zeit gehören außer den Hasanwailids (Hasanūje) und Kākawaihids (Kākūje) auch die kurdischen Banu 'Annāz, welche in einem Teil des westlichen Zagros 130 Jahre geboten haben. Der Gründer des Geschlechts, Abulfath Muhammad war ein Dienstmann des Bujiden Behā'-aldaula (379—403). Gegen Ende der Bujiden-Dynastie (c. 412) machte er sich unabhängig und regierte noch 20 Jahre. Der Stammbaum ohne Regierungsdaten wird in folgender Weise angegeben:

1. Abulfath Muhammad b. 'Annāz. 2. Abulmāğid Muhallil, 3. Abuššauk Fāris, 4. Surkhāb, Söhne des Abulfath. 5. Mālik und 6. Sa'di, Söhne des Muhallil. 7. Surkhāb b. Bedr. 8. Abu Maṣṣūr b. Surkhāb.
- Von diesen sollen Nr. 1, 3, 2, 4, 6 und 8 regiert haben.

Der Stammbaum der Hasanwailids (LP 138), welche nach MB II 503 in Dinawar residierten und über Dinawar, Nihāwand, Šāpūr, Jazdağird und Asadābād herrschten, wird von letzterem in folgender Weise angegeben:

1. Hasanawaili (Hasanūje). 2. Abunneğm Bedr, Sohn des 1. 3. Hilāl, Sohn des 2. 4. Tāhir, Sohn des 3. 5. Bedr, Sohn des 4.

Als ihre Regierungszeit gibt MB II 503 die Jahre 350—440 an und ihre Regentenreihe in folgender Weise: Hasanawaili, Abunneğm Bedr, Hilāl Bedr, Bedr, Tāhir, Bedr. Über Abulfath Muhammad b. 'Annāz siehe Ibn Alathir IX 158, der auch über ihn und sein Geschlecht Weiteres berichtet.

35. Lulu, Vater und Sohn in Aleppo.

A. H. 391 ff.

Als Anhang zu der Dynastie der Hamdāniden von Aleppo (LP 112) berichtet MB über ihre beiden Nachfolger, **1.** Lulu und seinen Sohn Abu Naṣr Murtaḍā-aldaula. Unter der Regierung des letzten Hamdāniden Sa'īd-aldaula Abulfadā'il 381—391 befand sich die Regierungsmacht in den Händen eines Dieners seines Hauses, des Lulu, der 399 starb.

2. Sein Sohn und Nachfolger Abu Naṣr ließ das Kanzelgebet für den fatimidischen Kalifen Hākīm (386—411) halten und erhielt von ihm den Titel Murtaḍā-aldaula, in der Folgezeit aber wurde der Friede zwischen Aleppo und Ägypten gestört. Diese Gelegenheit benutzten Beduinen, unter einem Schaich Ṣāliḥ Aleppo anzugreifen. Der erste Kampf hatte den Erfolg, daß Ṣāliḥ in die Gefangenschaft des Abu Naṣr geriet, aber eine Gelegenheit fand zu entfliehen. Durch den zweiten Kampf geriet umgekehrt Abu Naṣr in die Gefangenschaft des Ṣāliḥ, vermochte aber sich freizukaufen. Ṣāliḥ verschwindet mit seinen Schätzen, und Abu Naṣr regiert wieder in Aleppo.

In der Burg von Aleppo war ein gewisser Faṭḥ, ein Diener von Abu Naṣrs Vater Lulu, Kommandant. Aber Naṣr hegte Verdacht gegen ihn und wollte ihn durch einen seiner eigenen Diener namens Sūrūr ersetzen; indessen Faṭḥ, unterrichtet von dem, was ihm droht, versagt den Gehorsam und läßt sich durch kein Mittel aus der Burg herauslocken. Dieser Faṭḥ ließ wieder das Kanzelgebet für Hākīm von Ägypten halten, und nun zieht Abu Naṣr sich zurück zu den Franken in Antiochien. Seine Familie wird ihm nach Membiḡ nachgeschickt, aber alle Schätze und Rüstungen werden den Vertretern des Kalifen von Ägypten übergeben. Aleppo wird ägyptisch und gerät nach einiger Zeit (414) unter die Herrschaft der Mirdāsiden (LP 114). MB II 370. 371. Über Abu Naṣr siehe Ibn Alathir IX 159 ff.; über Faṭḥ daselbst IX 161.

36. Banu Ajjūb b. Šādi in Baalbek.

A. H. 533—644.

Zu den kleineren Reichsbildungen, welche aus dem Reich des großen Atabeg 'Imād-al-din Zengī (521—541), des Beherrschers von Mesopotamien und Syrien, teils durch Verwandte, teils durch Dienstleute hervorgegangen sind, gehört auch diese Dynastie. Ihr Gründer Neḡm-al-din Ajjūb b. Šādi war im Dienste von 'Imād-al-din und von ihm mit der Verwaltung von Baalbek betraut. Reihenfolge der Regenten:

- 1.** Neḡm-al-din Ajjūb b. Šādi † 568,
- 2.** Malik Mu'azzam Tūrānšāh † 576,
- 3.** Malik Maṣūr 'Izz-al-din, Bruderssohn von 2, † 578,
- 4.** Malik Anḡad Maḡd-al-din Bahrāmšāh, Sohn von 3, † 627.
- 5.** Malik Ṣāliḥ, Bruder von 4, 627—644.

MB 623—624. Vgl. Ibn Alathir XI 225. 259. 310.

37. Ajjūbidische Herrschaft in Kerak.

A. H. 584—661.

Der Bruder Saladins, Malik 'Ādil, eroberte Kerak 584 und ließ sich darin nieder. Als er dann einige Zeit nach dem Tode Saladins Beherrscher von Damaskus geworden war, 592, überließ er Kerak seinem Sohne Malik Mu'azzam 'Išā. Nach diesem regierte sein Sohn Malik Nāsir Dā'ūd, und als letzter wird dessen Sohn Malik Mughīth Faṭḥ-al-din Omar b. 'Ādil genannt. Mu'azzam und Nāsir regierten auch in Damaskus (LP 78). Malik Mughīth erlag 661 dem Mamlukensultan Baibars. MB II 624.

38. Ajjūbidische Herrschaft in Ḥiṣn-Kēf.

A. H. 629—930.

Der ajjūbidische Beherrscher Ägyptens, Kāmil (615—635), belehnte seinen Sohn Malik Ṣāliḥ Neḡm-al-din Ajjūb mit den Provinzen Amid und Ḥiṣn-Kēf. Nachdem Malik Ṣāliḥ sich von dort nach Damaskus und Ägypten begeben hatte, übergab er 636 seinem Sohne Malik Mu'azzam Tūrān die Herrschaft über Ḥiṣn-Kēf. Nachdem dann Malik Ṣāliḥ in Ägypten gestorben war 677(?), ging sein Sohn Malik Mu'azzam Tūrān nach Ägypten und übertrug die Herrschaft über Ḥiṣn-Kēf seinem Sohne Malik Muwaḥḥid Abdallāh († 682). Dessen Nachkommen haben bis 930 in Ḥiṣn-Kēf regiert. Die Reihenfolge dieser Herrscher ist bei MB ohne Zeitangaben in folgender Weise überliefert:

Malik Kāmil Abū Bekr, Sohn des Muwaḥḥid — Malik 'Ādil Muḡir-al-din, Sohn des vorigen — Malik 'Ādil Šihāb-al-din, Sohn des vorigen — Malik Ṣāliḥ Abū Bekr, Bruder des vorigen — Malik 'Ādil Fakhr-al-din, Sohn des vorigen — Malik Ašraf Ahmed, Sohn des vorigen — Malik Kāmil Khalil, Sohn des vorigen — Malik Kāmil Ahmed, Sohn des vorigen — Malik 'Ādil Khalaf b. Muhammed b. Ašraf. MB II 624. 625.

39. Die Ṭāhiridischen Präfekten von Bagdad.

A. H. 214—300.

Die Ṭāhiriden, deren Vorfahren mit den Abbasiden aus Chorasan gekommen und an ihrem Aufstieg beteiligt gewesen, waren die ersten, die sich von Dienstleuten der Kalifen zu mächtigen Herren und unabhängigen

Herrschern emporgeschwungen haben. Der eine Zweig der Familie beherrschte von Herat aus die Provinz Chorasān (LP 128), während der andere das große Amt des Stadtpräfekten von Bagdad innehatte. MB gibt die Reihe der letzteren in folgender Weise:

1. Ishāq b. Ibrāhīm b. ʿUsāin, ein Bruderssohn Tāhirs, des Gründers der Familie und ersten Statthalters von Chorasān, wurde zum Präfekten ernannt, nachdem Abdallāh b. Tāhir (214) Statthalter von Chorasān geworden war. Er besiegte 218 die Bābekis in Medien. † 235 214—235
2. Muhammed b. Ishāq 235—237
3. Muhammed b. Abdallāh b. Tāhir. Wird abgesetzt und an seine Stelle 237

tritt

4. Muhammed b. Tāhir, Bruderssohn des vorigen. Dieser wird 248 Statthalter von Chorasān, und nun wird
3. Muhammed b. Abdallāh zum zweitenmal Präfekt. † 253 248—253
5. Abu Ahmed ʿUbaidallāh b. Abdallāh, Bruder des vorigen, das erstemal 253—255
- Unterbrochen wird seine Amtsführung durch seinen Bruder Sulaimān, der mit Heeresmacht aus Chorasān kommt und die Präfektur für sich nimmt.
6. Sulaimān b. Abdallāh, Bruder des vorigen. † 265 255—265
5. Abu Ahmed ʿUbaidallāh b. Abdallāh, zum zweitenmal Präfekt 265—271?
7. Muhammed b. Tāhir, Bruderssohn des ʿUbaidallāh 271—276?
5. Abu Ahmed ʿUbaidallāh b. Abdallāh, zum drittenmal 276—300

Mancherlei Nachrichten über die Tāhiriden, sowohl die Statthalter von Chorasān wie die Präfekten von Bagdad gibt das Klosterbuch des Šābuṣṭī (s. meine Bearbeitung Berlin 1919, Abhandlungen der Akademie) und vorher die Schrift von G. ROTHSTEIN in dem Jubiläumsbande NÖLDEKE I S. 155 ff. MB II 241—244.

IV. Im Süden.

(Nr. 40—54.)

40. Die Banu ʿUḫaiḍir, Aliden vom Stamme Hasans, Herrscher in Mekka und Jamāna.

Residenz Mekka und Ḥiğr.

A. H. 251—350.

1. Ismāʿīl Saffāk b. Jūsuf Aluḫaiḍir. Er entfachte einen Aufstand 251 gegen den Kalifen Mustaʿīn (248—251) und vertrieb dessen Statthalter in Mekka. Er plündert Mekka, überfällt Medina, zurückkehrend belagert er Mekka, brandschatzt ʿĠidda, kämpft mit den Pilgern auf ʿArātūt und plündert sie. Stirbt nach einem Jahr.

2. Abu Abdallāh Muhammed, Bruder von 1. Der Kalif Muʿtazz (251—255) schickte ein Heer gegen ihn. Muhammed setzt sich in Jamāna fest. † 316.

3. Muhammed, Bruder von 2, fiel im Kampf mit den Qarmāten.

4. Hasan, Bruderssohn von 3. 5. Abu Ġaʿfar Ahmed, Sohn von 4. 6. Abu Abdallāh Muhammed, Sohn von 5. 7. Muhammed, Bruderssohn von 6. Die Qarmāten bemächtigen sich des Ḥiğāz. Ende der Dynastie.

Über den Gründer dieser Dynastie s. WÜSTENFELD, Chroniken der Stadt Mekka II S. 195; SNOUCK HURGRONJE, Mekka S. 47. MB II 428—430.

41. Die Banu Mūsā, Alidische Herrscher in Mekka und Medina.

A. H. 350—453.

Nach dem Erlöschen der Dynastie der Banu ʿUḫaiḍir machte sich ein anderer Alide

1. Daʿūd b. Mūsā zum Herrscher von Mekka und Medina.

2. Sein Bruder Muhammed. 3. Sein Sohn Husain. 4. Sein Sohn Muhammed Thāʿir. 5. Sein Sohn Husain b. Muhammed. 6. Sein Sohn Abu Ḥāšim Muhammed. 7. Sein Bruder Abu Ġaʿfar Muhammed. 8. Sein Sohn Abu Muhammed Ġaʿfar. 9. Sein Sohn ʿIsā. 10. Sein Bruder Abulfutūḥ Husain, † 430. 11. Sein Sohn Tāğ-almaʿālī Šukr.

Über einige Mitglieder dieser Familie s. SNOUCK HURGRONJE, Mekka S. 59. 60. MB II 508.

42. Die Hawāšim oder Banu Falita, Alidische Herrscher von Mekka.

A. H. 460—598.

Ein anderes alidisches Geschlecht entriß den Banu Mūsā die Herrschaft über Mekka.

1. Abu Ḥāšim Muhammed. Zuerst anständig, fing er dann an, die Pilgerkarawanen zu plündern. † 487.

2. Sein Sohn Falita, † 517. 3. Sein Sohn Ḥāšim, 517—527.

4. Sein Sohn Qāsim. Er brandschatzt die Kaufleute in Mekka und flieht mit der Beute 556.
5. Sein Onkel Mukthir, angestellt von dem Emir des Hağğ. Im folgenden Jahr setzt der Kalif (Mustangid. 555—566) ihn ab und setzt seinen Onkel 'Isā an die Stelle.
6. Sein Sohn Mukthir. Der Kalif macht Taṣegin zum Emir des Hağğ und befiehlt ihm, Mukthir abzusetzen. Er kämpft mit Mukthir auf Muzdalifa, dieser wird besiegt und flieht. Viel Aufruhr in Mekka. Dann wurde
7. Dā'ūd b. 'Isā b. Falita zum Herrscher von Mekka bestellt 571. Kämpfe zwischen diesem Dā'ūd und seinem Bruder Mukthir. Dā'ūd riß vom heiligen Steine den silbernen Ring ab, womit eine Bruchstelle, die ein Qarmaṭ mit seiner Keule geschlagen hatte, verdeckt worden war. Daraufhin reaktivierte der Kalif (Mustaqi. 566—575) den Mukthir und ließ das von Dā'ūd auf dem Berge Abu Qubais erbaute Fort zerstören. Dann aber, im Jahre 598, kam der Herrscher von Janbu', Abu 'Aziz Qatāda, eroberte Mekka und entriß die Herrschaft dem Dā'ūd. Ende der Dynastie.

Über die Aussprache des Namens Falita s. Tağ-alfaris s. v. قلت 1 570. Über die Dynastie vgl. WÜSTENFELD, Chroniken der Stadt Mekka, 2. Band (1859) S. 212, 213 und SNOUCK HURGRONJE, Mekka S. 62—67. MB II 661, 662.

A. H. 598 bis zur Zeit von

43. Die Bann Qatāda, Alidische, von Hasan abstammende Herrscher von Mekka.

Muneggim Baschy † 1113 = 1702.

1. Abu 'Aziz Qatāda. Den Verfall des Hauses Hawāšim benutzend, erobert er Westarabien bis Jemen mit türkischen Truppen und Beduinen. Sein Sohn Hasan ermordete den Bruder seines Vaters und dann seinen Vater selbst.
2. Hasan. Ermordet auch seinen Bruder, den Herrn von Janbu'. Im zweitfolgenden Jahre zieht der ajjubidische Sultan von Arabien Ma'sūd heran und entreißt ihm die Herrschaft. Hasan muß fliehen und geht in der Fremde zugrunde. Die Herrschaft von Mekka war eine Zeitlang in den Händen der Rasuliden von Jemen (s. LP 99). Im Jahr 629 machte dann der Herrscher von Jemen, Ma'sūds Sohn, Nūr-aldin den Sohn des Hasan,
3. Rāğih zum Fürsten von Mekka. Nun schickt der ajjubidische Sultan von Ägypten, Kāmil (615—635), ein Heer, das Mekka belagert und den Rāğih zwingt, nach Jemen zu fliehen. Nūr-aldin in Jemen gibt ihm ein Heer, er kehrt zurück nach Mekka und verjagt die Ägypter. Letztere kommen aber zum zweitenmal und vertreiben den Rāğih.
4. Šerif Abu Sa'id, ein Enkel von Qatāda.
5. Sein Onkel Šerif Ğammāz, 651, verjagt nach einem Jahr.
6. Rāğih, zum zweitenmal, 3 Monate.
7. Sein Sohn Šarif Ğhānim.
8. Sein Onkel Šerif Idris 665(?), vertreibt seinen Vorgänger. Getötet 669.
9. Šerif Abu Numājj, regierte 50 Jahre.
10. Rumaitha und قبيصة (Aussprache?), zwei Brüder, Kinder von Nr. 9, regierten in Gemeinschaft. Sultan Baibars von Ägypten kommt mit dem Hağğ nach Mekka, führt diese beiden als Gefangene nach Ägypten und setzt
11. Muhammed und Abulghaith an ihre Stelle. Streit zwischen den beiden. In 704 kommen Rumaitha und Qumajjiša aus Ägypten zurück und herrschen wieder in Mekka.
12. Abulghaith und 'Utaifa.
13. Šerif Khamiša.
14. Šerif 'Utaifa.
15. Šerif Aġlān in 746.
16. Sind in 760.
17. Aġlān zum zweitenmal.
18. Šihāb-aldin, Sohn von 17. bis 788.
19. Sein Sohn Muhammed.
20. Šerif 'Inān.
21. Šerif 'Ali.
22. Šerif Bedr-aldin bis 829.
23. Sein Sohn Šerif Zain-aldin, zahlt Tribut an Ägypten und überläßt Ägypten den Zoll, der von den aus Indien kommenden Schiffen erhoben wurde.
24. Šerif 'Ali.
25. Š. Abulqāsim.
26. Š. Berekāt.
27. Sein Sohn Muhammed.
28. Š. Berekāt.
29. Š. Hazzā'.
30. Š. Hāzān.
31. Š. Khamiša.
32. Š. Qaitbai.
33. Š. Abu Numajj Muhammed. Zu seiner Zeit erobert Sultan Selim Ägypten, 922 (A. D. 1517).
34. Š. Abulhasan, angestellt von Sultan Selim.
35. Š. Abu Tālib.
36. Sein Bruder Š. Idris.
37. In 1034 sein Neffe Š. Muhsin.
38. Š. Ahmed.
39. Š. Ma'sūd.
40. Š. Abdallah.
41. Sein Sohn Muhammed.
42. Š. Nāmi.
43. Š. Zaid.
44. Š. Sa'id.
45. Š. Berekāt.
46. Š. Sa'id.
47. Š. Ahmed, regierte noch im Jahre 1099.

Über diese Dynastie s. SNOUCK HURGRONJE, Mekka S. 73 ff. in der Jubiläumsschrift für E. G. BROWNE. Cambridge 1922, S. 439—444 und WÜSTENFELD, Chroniken der Stadt Mekka II (1859) S. 214—232. MB II 662—665.

44. Die Bann-Muhamma', Herrscher in Medina.

C. 583—c. 1113.

1. Abu Falita, Alide vom Geschlecht Husains. Kämpfte auf der Seite von Saladin bei der Eroberung von Jerusalem 583 und in anderen Kriegen. Vorgeschichte der Familie unbekannt.
2. Sein Sohn Sālim. Der Fürst Qatāda von Mekka zieht 601 gegen Medina und belagert es. Es gelingt dem Sālim, ihn zurückzuschlagen, und der belagert nun seinerseits den Qatāda in Mekka. Es gelingt Qatāda, die Truppen Sālims zu sich herüberzuziehen, infolgedessen muß Sālim abziehen. Im Jahre 612 zieht Qatāda

wieder gegen Medina, zerstört ihre Dattelpflanzungen, während Sālim in Syrien bei dem Ajjubiden Malik 'Adil Abn Bekr (635—637) war. Letzterer stellt ihm ein Heer zur Verfügung, er zieht damit heimwärts, stirbt aber unterwegs.

3. Sein Neffe Ġammāz. † 704.
4. Sein Sohn Maṣṣūr. 5. Sein Sohn 'Atijja, regierte 57 Jahre. 6. Nuḡhair, Bruder von 5. 7. Hibat-Allāh. 8. Muhammed. † 788. 9. Ġamāl aldin. 10. Sein Neffe Thābit. 11. Sein Bruder 'Aġlān. 12. 'Uzair. 13. 'Aġlān. 14. Hasan. 15. 'Aġlān. 16. امان (?). 17. Mānī'. 18. Wathabān. 19. Sulaiman. 20. Sein Bruder امان. 21. Sein Sohn Zuhair. 22. Daigham A. H. 874. 23. Qusaṭil b. Zuhair. 24. Zuhri. 25. Sein Sohn Hasan. Regierte zur Zeit von Muneġġim Baschy († 1113 = 1702).

Der Gründer dieser Dynastie heißt mit vollem Namen 'Izz-al-din Abu-Alfalita Qāsim b. Alnuhanna' Al'alawi Alḡusaini, s. Ibn Alathir XII 12. MB II 665.

45. Die Banu-Ṭabāṭabā, Alidische Herrscher in Jemen zu Ṣan'ā und Sa'da. A. H. 288—?

Von der Darstellung bei LP 102 gibt MB folgende, stark abweichende Form.

1. Jahjā Alhādi. Nimmt Münzrecht und Kanzelgebet in Anspruch. Von 288—298.
2. Sein Sohn Murtadā Muhammed. Von 298—320?
3. Sein Bruder Ahmed Alnaṣir.
4. Sein Sohn Husain Almuntakhab. † 329.
5. Qāsim Mukhtār, Bruder von 4. Getötet von Abulqāsim Hamadāni.
6. Muhammed Alhādi, Brüder von 5.
7. Ġa'far Alraṣid, Bruder von 6. Ende der Dynastie.

Über den Ursprung des Namens Ṭabāṭabā s. Taġ-alfarūs I S. 353. MB II 430. Über die Zaiditeñ und ihre Imame s. R. STROTHMANN, Das Staatsrecht der Zaiditen, Straßburg 1912, S. 106—109.

46. Die von Husain abstammenden Šerifen, Imame von Jemen.

Zwei Gruppen.

Erste Gruppe.

A. H. 600—?

1. Maṣṣūr Abdallah. Seine Vorfahren waren 600, vor den Abbasiden fliehend, nach Jemen gekommen und hatten dort gegen das Ende der Ajjubiden-Herrschaft Macht gewonnen (LP 98). Residenz Ṣan'ā. † 614. Seine Nachkommen führen alle den Titel Šerif.
2. 'Izz-al-din Muhammed. Kämpfe mit den Rasuliden (LP 99).
3. Sein Bruder Šams-al-din. 4. Sein Bruder Neġm-al-din. 5. Šarim-al-din. 6. Neġm-al-din. Ende des Geschlechts. Hiermit ist zu vergleichen LP 102 (Rassid Imams von 593 ab). MB III 20.

47. Zweite Gruppe.

A. H. 600—?

Imame in Jemen, die zur Zeit Muneġġim Baschys († 1113 = 1702) noch vorhanden waren. Sie tauchen auf mit 600.

1. Maṣṣūr Abdallah (s. erste Gruppe 1). Von 600—614. Seine Nachkommenschaft sonderte sich in zwei Gruppen, die obengenannte und die hier folgende. Sie führen alle den Titel Imam.
2. Ahmed. Bis zum Jahre 646 hatten die Zaiditen keinen Imam aufgestellt, im genannten Jahr erwählten sie Ahmed zum Imam. Führte Kriege mit den Rasuliden (LP 99). Das Volk spaltet sich in zwei Parteien, in diesen Parteikämpfen fällt Ahmed.
3. Abu Muhammed Hasan. Šerife und Zaiditen huldigen ihm. Heftige Parteikämpfe. Hungersnot. † 683.
4. Jahjā b. Muhammed. Angefeindet von den Husaini-Šerifen. Erfolgreiche Regierung in Ṣan'ā, wo sein Grab als wundertätig verehrt wurde.
5. Husain fand keinen Gehorsam.
6. Ibrāhīm b. Ahmed 670. Einige Stämme Jemens und viele Šerifen huldigten ihm. Führte Kriege mit dem Rasuliden-Sultan von Jemen (s. LP 99). Gerät in Gefangenschaft des letzteren und bleibt dort.
7. Muṭahhar b. Jahjā. Ihm huldigen die Šerifen 674. Kämpfe mit dem Rasuliden-Sultan Mu'ajjad (696—721 LP 99). Auch Kämpfe mit dem Oberhaupt der Zaiditen, Šerif Dā'ūd. † 697.
8. Sein Sohn Muhammed. 9. Sein Sohn Muṭahhar. 10. Sein Sohn Šalāl-al-din. Seine Geschichte ist MB nicht bekannt. MB III 20—22.

48. Tscherkessen als Herrscher in Jemen und Hiġāz.

A. 922—927.

1. Emir Husain Kurdi. Die Portugiesen werden mächtig im Indischen Ozean und besetzen die Insel Hormuz. Der Sultan von Guġerāt, Muẓaffar Šāh (917—932). und der Sultan von Jemen, 'Amir b. Abd-Alwahhāb

(874—923), bitten den Herrscher von Ägypten, Qāṣū Ghūrī (906—922), um Hilfe. Dieser schickt den Emir Husain mit Schiffen und Truppen und belehnt ihn mit Ġidda.

Husain brandschatzt die Kaufleute in Ġidda, baut dort eine Burg und fährt weiter nach Guġerāt. Er kann gegen die Portugiesen nichts ausrichten, fährt zurück und landet in Bandar Kamrān in Jemen.

Er verlangt Lebensmittel von Āmir, dem Landesfürsten, und wird abgewiesen. Nun beschließt er, Jemen dem Āmir zu entreißen und den Herrscher von Ġazān, den Zaiditen-Šerif ʿIzz-al-dīn, für sich zu gewinnen. Diese schließen sich ihm an.

Die Ägypter hatten Kanonen und Gewehre, nicht die Jemenen. Husain besiegt die Jemenen und besetzt 922 die Stadt Zebid, die geplündert wird.

Husain läßt seinen Sklaven Purspāi in Zebid zurück und segelt nach Aden, das er vergeblich belagert. Er segelt dann nach Ġidda.

Mittlerweile erobert Sultan Selīm Ägypten und macht der Tscherkessenherrschaft ein Ende 923. Er befiehlt dem Šerifen von Mekka, Abu Numajj (s. Banu Qatāda Nr. 33), den Husain zu vernichten. Dieser wird auf das Meer hinausgelockt und dort ersäuft.

2. Emir Purspāi herrscht in Jemen. Er nimmt dem Sultan Āmir die Stadt Taʿizz ab 923, und plündert sie.

Er läßt einen seiner Leute اقبای (Aqbāi) in Taʿizz und zieht gegen die Feste مَرَّان (?), wo die Schätze des Sultans Āmir lagen. Letzterer aber wußte seine Schätze in Sicherheit zu bringen.

Er zieht gegen den Stamm der Banu ʿAmmār, wird von ihnen in die Flucht geschlagen.

Er zieht nach Šanʿa und kämpft mit Sultan Āmir und seinem Bruder Abd-Almalik. Die letzteren wurden besiegt und getötet und ihre Familien gefangen. Dies ist das Ende der Jemenischen ʿIhriden-Dynastie (s. LP 101).

Purspāi verweilt zwei Monate in Šanʿa, plündert die Stadt und zieht beutebeladen zur Küste. Wird unterwegs von Einheimischen angegriffen und aller seiner Schätze beraubt, erreicht Zebid mit Mühe und Not 922. Purspāi hat nicht einmal ein ganzes Jahr regiert.

3. Emir Iskender. Ursprünglich von Purspāi als Statthalter von مَرَّان (Muqrā) aufgestellt. Von dem Heer zum Anführer erwählt. Besetzt Zebid 923. Im Jahre 927 wird durch den türkischen Heerführer, Rūmlū Kemāl Beg, dem Iskender und der Tscherkessenherrschaft in Arabien ein Ende bereitet.

Vgl. SNOUCK HURGRONJE, Mekka S. 102. Über Muqrā vgl. Hamdāni ed. D. H. MÜLLER S. 104; über Ġazān (statt Ġazān der Ausgabe) s. das. S. 73. 120. MB III 214—217.

49. Die Rūmlū Lewend, Herrscher in Jemen.

A. H. 927—?

1. Kemāl Beg, Janitschar, war mit Sultan Selīm 1517 nach Ägypten gekommen. Er besetzte Zebid und las das Kanzelgebet im Namen von Sultan Sulaimān im Jahre 927. Wurde von den Lewend getötet 930.

2. Iskender Beg 930. 3. Husain Beg. † 932. 4. Rūmlū Muṣṭafā Beg. † 934. 5. Kḥair-al-dīn Beg. † 935. 6. Muṣṭafā Beg. Berührungen mit Indien. 7. Saḥḥid Ali Beg. Einige Monate. 8. Iskender Beg regierte 6½ Jahre und starb 943. 9. Ahmed Beg Nāḥḥudā. Ende der Lewendijje.

Über die Lewend, türkische Marinesoldaten aus Kleinasien, s. ZINKEISEN, Geschichte des osmanischen Reichs in Europa III (1855) S. 307. MB III 217—222.

50. Die Zaiditischen Imame von Jemen.

A. H. 922—1038.

Im Jahr 940 erwählten die Zaiditen Jemens einen Šaraf-al-dīn Jahjā zum Oberhaupt. Nach einer Überlieferung soll Mahdi-lidīn-Allah der erste dieses Geschlechts gewesen sein, nach anderer

1. Mutawakkil-alallāh Šaraf-al-dīn Jahjā b. Ahnahdi-lidīn-Allah. Regierte 940—964. 2. Imām Muṭahhar, Sohn von 1, von 964—980. 3. Sein Sohn Abderrahmān. 4. Sein Bruder Imām Jahjā. Im Jahr 1038 beherrschten die Zaiditischen Imame ganz Jemen und bestanden noch zur Zeit Muneġġim Baschys († 1113).

MB III 222—238, gibt eine ausführliche Geschichte Jemens in diesem Zeitraum, vermutlich nach zwei Quellen: بحر زحار von Mahdi-lidīn-Allah und برق يماني von Quṭb Makki (das. III 222).

51. Die türkischen Statthalter von Jemen.

A. H. 945—1038.

1. Behrām Beg. 2. Mustafa Beg wurde 947 von Sultan Sulaimān zum Statthalter von Jemen ernannt. Von 947—952. 3. Uwais Pascha von 952—954. 4. Farḥād Pascha von 954—956. 5. Uzdēmīr Pascha. 956. 957. 6. Muṣṭafā Pascha zum 2. Mal von 963—967. 7. Qara Muṣṭafā Pascha, 967. 8. Maḥmūd Pascha, 967—972. 9. Ridwān Pascha. Zweiteilung der Provinz Jemen. 10. Murad Pascha, 973. 11. Hasan Pascha, 975. 12. Othman Pascha, Sohn des Uzdēmīr. 13. Hasan Pascha zum 2. Mal, 976. 14. Behrām Pascha, 976—982.

MB III 238—257, gibt eine ausführliche Schilderung der Verhältnisse Jemens unter den türkischen Statthaltern.

52. Beherrscher der Insel Lâr.

A. H. 594.—973.

Lâr im Persischen Meer zwischen der Stadt Sirâf und der Insel Qais. Ein Teil der Bewohner soll sich ableiten von einem Perser Namens ملاقین, und aus seinem Geschlecht soll ein Ġalâl-aldin Ġrağ um 100 d. Fl. zuerst den Islam angenommen haben.

1. Quṭb-aldin-Mu'ajjad, genannt باقوى ديو. Regierte 45 Jahre. Von 594—638 (?). 2. Kâlingar, 32 Jahre. Trat die Herrschaft ab an seinen Sohn. Von 638—670 (?). 3. Quṭb-aldin, 19 Jahre (670—689?). 4. Alâ'-almulk von 689—721. 5. Kâlingar II., 721—733. 6. Saif-aldin, 733—775. 7. Alâ'-almulk Karkîn, Šâh genannt, trat 789 die Herrschaft an seinen Sohn ab. Von 775—789. 8. Mubârîz-aldin Muhammed von 789—840. 9. Quṭb-aldin, 840—861. 10. Ġahânšâh, 861—883. 11. Alâ'-almulk. 12. Hârûn. 13. Muhammed Beg, 937—940. 14. Nûsirwân, 940—948. Getötet von einem Fidâ'i. 15. Ibrâhîm Khân von 948—973. Den Sefidenkönigen Persiens untertan. Über das Ende dieser Dynastie ist Muneğğim Baschly nicht unterrichtet. MB II 666. 667.

53. Herrscher der Insel Hurmuz.

A. H. 671—972.

Ursprünglich lag die Ortschaft auf der Küste. Als sie aber dann in den Tataren-Stürmen verwüstet war, siedelte die Bevölkerung über nach der Insel. Die Herrschaft beginnt 671, ihr Ende unbekannt.

1. Maḥmûd Qalhâtî. Ursprünglich Statthalter im Dienste des Salghariden Atabegs der Persis (LP 173), machte er sich bei dem Verfall dieses Fürstengeschlechts unabhängig im Jahre 671.

2. Emir Nuṣrat. 3. Rukn-aldin.

4. Šihâb-aldin باي. Ursprünglich ein Sklave von Emir Nuṣrat, empörte er sich und tötete den Rukn-aldin und setzte sich an seine Stelle. † 716.

5. Kurdânšâh. Kämpfte mit den Herrschern der Insel Qais. Die Herrschaft über Hurmuz verblieb in seiner Nachkommenschaft.

6. Quṭb-aldin Tehemten, † 758. Das Geschlecht der Herrscher von Qais stirbt aus in seiner Zeit, er bekommt viele ihrer Besitzungen.

7. Tûrânšâh, von 758—788.

8. Muhammed Šâh. Untertänig gegenüber einem Timuriden Muhammed Sultan.

9. Faîrûzšâh, † 839.

10. Saif-aldin. Von einem Bruder verdrängt, flieht er zu Šâhrukh (807—850).

11. Sein Bruder Tûrânšâh, von 840 an.

12. Šihâb-aldin. 13. Salghar Šâh.

14. Tûrân Šâh. Die Portugiesen besetzen die meisten Häfen von Hurmuz.

15. Šihâb-aldin. Die Portugiesen besetzen die Insel جرون im Jahr 928.

16. Muhammed Šâh.

17. Ferrukh Šâh im Jahr 972. Weitere Schicksale der Dynastie bei MB nicht angegeben.

MB III 22. 23. Über die Insel جرون (Garaun) vgl. Ibn Baṭṭa II 230.

54. Omân.

Die Reihe der 'Abâditischen Landesfürsten von Oman für die Zeit von 751 bis 1868 ist verzeichnet bei BADGER, History of the Imams and Sejjids of Oman etc. Translated by G. P. BADGER. London 1871. Introduction and analysis S. CXXV. CXXVI.

V. Im Westen.

(Nr. 55—64.)

55. Bann Rustam in Tâhart (Algier).

A. H. 138—297.

Von diesen Khârîğiten weiß MB II 408 nur zu berichten, daß die Dynastie 11 Personen zählte und daß sie von 138—297 (so zu lesen) regierten. Ibn Alathîr 8, 38 gibt dieselbe Regierungsdauer an, während sie nach Jâqût I 815. 816 nur 130 Jahre, also von 138—268 regiert hätten. Im übrigen vgl. E. MASQUERAY. Chronique d'Abou Zakaria. Alger 1879. und meine Schrift „Über eine Arabische Chronique von Zanzibar“.

Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen I (1898), Westasiatische Studien S. 12 ff. Nachrichten über Tāhart auch bei Al-Jaḡūbī ed. DE GORJE 346. 353. 355. 358. Vgl. ferner Bulletin de correspondance Africaine 1885 p. 30. 36. 38 ff.

56. Banu Midrār in Siġilmāsa in Marokko südlich vom Atlas. A. H. 155—297.

Die Dynastie zählte 14 Mann, die von 155—297 herrschten. Nach Ibn Alathīr 8, 38 herrschten sie nur 130 Jahre, also von 155—285, während er ihr Ende unter den Ereignissen des Jahres 297 berichtet. Beiden Dynastien, sowohl den Banu Rustam wie den Banu Midrār, wurde ein Ende bereitet durch den Gründer der Fatimiden-Dynastie Almahdi Abu Muhammed Ubaidallah. Vgl. über Midrār und sein Geschlecht Ibn Khaldūn, Histoire des Berbères, trad. DE SLANE I 262 ff. MB II 408.

57. Die Zījāniden oder Banu Abd-Alwādd, Herrscher in Tlemsen. A. H. 621—901 (?).

Mit der Darstellung von MB III 19 ist diejenige bei LP 51 zu vergleichen.

1. Jagmorasan b. Abd-Alwādd Alzanāti Alberberi. Bei zunehmender Schwäche der Almohaden-Herrschaft bemächtigte er sich Tlemsens und machte sich durch einige erfolgreiche Kriege unabhängig. Herrschte 60 Jahre, von 621—681. 2. Sein Sohn Othman. 3. Abu Ḥammū Mūsā. 4. Abderrahman 716. Tötete seinen Vater (Nr. 3) und regierte mehr als 20 Jahre. 5. Jūsuf, Vetter von 4, † 760. 6. Abu Ḥammū Musa. 7. Abu Zījān Muhammed. 8. Abd-Alwāhid. 9. Emir Muhammed. 10. Abd-Alwāhid. 11. Emir Muhammed, zum zweiten Male. 12. Ahmed. 13. Muhammed. 14. Wāthiqbillah. 15. أبو الفتح.

Ende der Dynastie. Ihnen folgten die Meriniden. Das Wort فتح ist mir unbekannt. Ob berberisch? BEAUSSIER verzeichnet ein Wort فتش = jeune mulet.

Vgl. Ibn Khaldūn trad. DE SLANE I 332 ff. MB III 19.

Nordafrikanische Teilfürsten aus der Zeit der Ḥafṣiden (625—941).

I.

58. Die Banu Zakarijjā auf der Insel Ġarba.

Fünf Personen, Statthalter im Dienst der Ḥafṣiden, die gegen Ende der Herrschaft derselben unabhängig wurden. Sie regierten 37 Jahre. Anfang und Ende ihrer Herrschaft unbekannt.

1. Abu Jahjā Zakarijjā. Verschaffte sich Frieden durch Verhandlungen mit den Christen und erwies sich gehorsam gegen den Sultan der Türkei.

2. Sein Sohn Jahjā. Bemühte sich, die Insel Ġarba zu behaupten.

3. Seine drei Söhne Sa'id, Ahmed und Ṣālih regierten gemeinsam. Die Franken eroberten ihre Insel, die ihnen aber von dem türkischen Kapudanpaseha Pijāla wieder abgenommen wurde. Über letzteren (auch Piale geschrieben) vgl. ZINKEISEN, Geschichte des Osmanischen Reiches, 3. Teil, S. 387, zu den Jahren 1555. 1556: HAMMER-PURGSTALL, Geschichte des Osmanischen Reiches III 406. MB II 594.

II.

59. Die Banu Qādi in Zawāda und Kaukau (Koko).

Fünf Personen, deren Aufkommen und Ende unbekannt ist.

1. Ahmed Qādi Oghlu. Regierte drei Jahre. 2. Sein Bruder Muhammed. 3. Musa. Regierte nur in Kaukau. 4. Ahmed. 5. Sein Sohn Muhammed.

Eine Ortschaft Zawāda زوادة ist mir unbekannt. Das Wort Kaukau كوكو als Name eines Ortes im Nigergebiet wird zuweilen erwähnt, so z. B. bei Ibn Baṭūta IV 435; Ibn Khaldūn, Histoire des Berbères III 201; Ibn Ḥanqal S. 66; E. FAGNAN, L'Afrique septentrionale au XII^e siècle, Constantine 1900, S. 5, 210 und sonst. MB II 595. Über زوارة s. Altigāni in Journal Asiatique 1851 S. 121, 122.

III.

60. Die Banu 'Ammār in Tripolis (Afrika). A. H. 724—803.

1. Emir Thābit b. 'Ammār. Selbständig geworden durch die Schwäche der Ḥafṣiden. 2. Muhammed. 3. Thābit. 4. Abu Bekr. 5. Sein Neffe Emir Ali. 6. 7. Jahjā und Abd-Alwāhid gemeinsam.

Vgl. Ibn Khaldūn, Histoire des Berbères, trad. DE SLANE I 169 ff. MB II 595.

IV.

**61. Die Banu Muzanî, Herrscher von Biskra,
dem Hauptort des Landes Zâb.**

A. H. 740—804.

1. Emir Ali b. Muzanî. 2. Hasan. 3. Ahmed. 4. Ali. 5. Abulabbâs.
Vgl. Ibn Khaldûn I 124 ff. MB II 595.

62. Banu Wattâs, Herrscher in Marokko.

A. H. 876—956.

1. Abu Zakarijjâ Jahjâ. 2. Schaich Zakarijjâ. 3. Muhammed. 4. Abu Hasanûn. 5. Ahmed.
6. Muhammed. 7. Abu Hasanûn.

Diese Herrscher stehen in der Mitte zwischen den Meriniden (Ende um 875) und den Šerifen (Anfang 951). vgl. LP 57, 58 und 61. MB III 20.

63. Statthalter von Sizilien unter den Aghlabiden (Tunis) 184—296.

1. Asad b. Furât, der Qâdî von Qairawân, von 212—213. Große Pest unter den Muslims. 2. Muhammed b. Abi-Alluwwârâ. 3. Zuhair b. Ann, abgesetzt 217. 4. Muhammed b. Abdallah 217—236. 5. Abbâs b. Alfađl 236—247. 6. Sein Sohn Abdallah, 5 Monate. 7. Khafâğa 247—255. 8. Sein Sohn Muhammed 255—257. 9. Ahmed b. Ja'qûb 257—258. 10. Ġa'far b. Muhammed b. Khafâğa 258—? 11. Hasan b. Alabbâs. Abgesetzt von Ibrâhîm (261—289). 12. Muhammed b. Alfađli. 13. Husain b. Ahmed † 271. 14. Sawâda b. Muhammed b. Khafâğa † nach 272. 15. Ahmed b. Omar b. Abdallah. 16. Sein Sohn Abulabbâs Abdallah. Kam 287 nach Sizilien. 17. Abu Manšûr Zijâdat-Allah. 18. Muhammed Alsaraqušî.

Dann folgen die Statthalter der Fâtimiden (von 297 an). MB II 216—222.

**64. Die Kelbitischen Statthalter von Sizilien
unter den Fâtimiden (297—567). Residenz Mazara.**

A. H. 336—444.

1. Hasan b. Zaid b. Kelb, ernannt vom Kalifen Manšûr (334—341). Regierte 336—354. 2. Emir Ahmed, Sohn von 1, 354—359. 3. Emir Abulqâsim Ali, Sohn von 1. Regierte 12 Jahre. 4. Sein Sohn Emir Ġâbir. Abgesetzt 373. 5. Emir Ġa'far, Neffe von 4. Von 373—375. 6. Sein Bruder Emir Abdallah. 375—379. 7. Sein Sohn Abulfâth Jûsuf. 379—388. 8. Sein Sohn Ġa'far. Abgesetzt. 9. Sein Bruder Ahmed Akhal. Regierte 17 Jahre. Abgesetzt von Mu'izz (dem Zairiden von Tunis 406—453). 10. Sein Bruder Hasan. Ende dieser Statthalterreihe 428. Folgen einige Teil-Statthalter.

Vor dem Erscheinen der kelbitischen Statthalter hatten die Aliden (d. i. der Gründer der Fâtimiden-Dynastie. Ubaidallah 297—322) im Jahre 297 einen Hasan b. Ahmed (näheres über ihn nicht angegeben) zum Statthalter von Sizilien ernannt, und nach ihm seien drei weitere Statthalter gekommen. So MB II 454, 7. 6. v. n. Über Hasan b. Ahmed vgl. Amari, Storia dei Musulmani di Sicilia II S. 142 ff. MB II 454—457.

VI. Zeit der Seldschuken.

(Nr. 65—72.)

Atabegs der Seldschuken-Zeit.

I.

65. Šuwânkâra-Kurden. Herrscher in der Persis.

A. H. 448—678.

Kurden, die in den Bergen der Persis siedelten, kamen gegen Ende der Bujidenherrschaft (gegen 448) in die Höhe, eroberten unter Fađlûje Schiraz und Umgegend und verdrängten Ibn Manšûr Fûlâd (440—448, s. LP 141). Sie wurden von dem Seldschuken Alp Arslan in ihrer Herrschaft gegen jährliche Zahlungen belassen. Als sie aber diese Zahlungen verweigerten (im Jahre 464), schickte Alp Arslan den Nizâm-almulk mit Heeresmacht gegen sie. Sie wurden besiegt.

1. Fađlûje b. Hasanûje, Gründer der Herrschaft. 2. Nizâm-aldin Mahmûd, sein Neffe. 3. Sein Sohn Hezarasp. 4. Sein Sohn Hasanûje. Kämpfe mit den Seldschuken. 5. Sein Sohn Muza'ffar-aldin. 6. Sein Sohn Qutb-aldin. 7. Sein Neffe Nizâm-aldin. 8. Sein Bruder Nušrat-aldin. 9. Sein Neffe Ġalâl-aldin. 10. Sein Bruder Bahâ'-aldin im Jahre 681.

11. Seine Söhne Ġijâth-aldin und Nizâm-aldin. Deren Macht war nur noch nominell.

12. Einer ihrer Verwandten, Malik Ardašir, regierte einige Monate. Der Muzaŕfärde Mubārīz-aldin (713—759. LP 249) bereiteite ihrer Herrschaft ein Ende.

Zur Geschichte der Suwānkāra-Kurden s. Ibn Alathir 10. 192. 362. 364 und 11. 229. MB II 587. 588.

II.

66. Die Nachkommen des Sām b. Wardān in Schirāz und Ispahān. A. II. 536—695.

1. Sām, † 590. Trat die Herrschaft ab an **2.** seinen Bruder 'Izz-aldin. Von den Seldschuken mit Schirāz und Ispahan belehnt. † 604. **3.** Sein Sohn Muḥi-aldin, von 604—616. **4.** Sein Bruder Qutb-aldin, von 616—626. **5.** Sein Sohn Mahmūd Šāh, 626—640. **6.** Sein Sohn Salghar, 640—662. Gehorsam gegen die Cingiziden. **7.** Sein Sohn Doghān Šāh, 662—670. **8.** Alā'-aldaula. Im Jahre 673 wurde die Stadt Jezd durch eine Flut zerstört. **9.** Sein Bruder Jūsuf Šāh. Ende der Dynastie.

III.

67. Atabegs in Khūzistān.

A. II. 547—591.

1. Emir Güntugdu امیر کون طوغدی.

2. Sein Sohn Sūsān سوسان.

3. Emir Šamla امیر شمله.

Šamla, genannt Ädughdu, der Turkman, ist 570 gestorben. Vgl. Ibn Alathir XI 280 und sonst (Index). Er hatte mehr als 20 Jahre regiert. MB II 582.

IV.

68. Atabegs in Ġebel, Hamadan und Ispahān.

A. II. 591—614.

1. Emir Gög'e امیر کوجه.

2. Emir Ätughmuš (ایتغمش).

3. Emir Mangali منکلی.

4. Emir Aghlamyš اغلامش.

Über die Geschichte dieser vier Dynasten vgl. Ibn Alathir XII 76. 128. 200. MB II 581.

Teilfürsten in der Zeit des Seldschuken Sultan Sanğar (511—552).

I.

69. Freigelassene des Sultan Sanğar, die in Chorasan 548—595 herrschten.

1. Almu'ajjad (Ibn Alathir دی ای statt ای ایه) kam in die Höhe, nachdem sein Patron Sanğar 548 in die Gefangenschaft der Ghuzz geraten war. Zu seiner Zeit blutige Kämpfe zwischen Schafiten und Hanefiten: die ersteren gewinnen. Geht zugrunde 568 im Krieg.

2. Sein Sohn Toghānšāh († 582).

3. Sein Sohn Sanğaršāh († 595).

Über diese Dynastie von Nisabur vgl. Ibn Alathir XI 118 ff., 247 ff., 249. MB II 582.

II.

70. Knechte Sanğars, die in einigen Gegenden Herrscherstellungen einnahmen.

1. Emir Ināneğ اینانج, nach dem Siege der Ghuzz über Sanğar Herrscher in Rai von 548—564. Von seinen Knechten getötet.

2. Emir Ätegin آیتکین, herrschte um die Zeit von Sanğars Gefangenschaft (548—551) 11 Jahre in Herat und Būšanğ. Gestorben 559.

3. Emir Šalāh-aldin, Biri, Emir Äitaq und Emir Bughrätegin haben zu derselben Zeit an den Grenzen Chorasans geherrscht.

Über den Tod von Ināneğ s. Ibn Alathir XI 229; über Ätegin das. XI 193. 206; über die Emire Äitaq (Äithāq) und Bughrätegin s. Ibn Alathir XI 173. MB II 582.

71. Bemerkungen zu einigen Dynastien.

1. Im Verzeichnis der Atabegs von Mosul bei LP 163 fügt MB II 580 nach Ismā'il b. Lulu noch folgende zwei Namen hinzu: Malik Muğāhid Ishāq, Bruder des Ismā'il, und Malik Muzaŕfār Ali, Bruder des Muğāhid, und gibt an, daß diese vier von 630—660 regiert hätten.

2. Das Verzeichnis der Salghariden der Persis (LP 173) ist bei MB II 581 in folgender Weise überliefert: Sunqur, Takla, Zangi, Takla, Toghrul, Sa'id b. Zangi, dem Sa'di seinen Gulistan gewidmet; Abu Bekr, Sa'id, Muhammed, Muhammed, Selêûqšâh, اش. Schwester der Mutter des Vorgängers.

3. Die Qutluğ Khâns von Kerman (bei LP 179) werden von MB II 587 in folgender Reihe verzeichnet: Burâq خطايى. Quṭb-aldin Muhammed, Rukn-aldin Mubârak Khwâğa, Quṭb-aldin Abulfath Muhammed, Sultan Hağğâğ, Qutluğ Tarkân, Sultan Galâl-aldin, Pâdisâh Khâtûn, Muza'fir-aldin, Quṭb-aldin. Als ihre Regierungszeit wird 620—705 angegeben.

72. Die Banu Khurschid, Fürsten von Klein Lûr.

Von 570—?

Dem Verzeichnis der Hazâraspiden, der Atabegs von Groß Lûr bei LP 174, mag hier ein Verzeichnis der Fürsten von Klein Lûr hinzugefügt werden. Sie residierten in Khurramâbâd und kamen auf gegen 570.

1. Şuğâ'-aldin Khurşid. Ursprünglich im Dienst des seldschukischen Statthalters von Khûzistân, wird er von diesem nach Klein Lûristân geschickt und ihm die Verwaltung des Landes übertragen (547). Nach dem Tode des ersteren, 570, herrscht Khurşid unabhängig in Klein Lûristân und erobert einige Teile von Khûzistân dazu. Der Kalif läßt ihn und seinen Bruder Nûr-aldin nach Bagdad kommen. Beide werden eingekerkert. Nûr-aldin stirbt im Kerker, Khurşid wird wieder frei, kehrt 590 in sein Land zurück und stirbt 621.

2. Sein Bruderssohn Rustam. 3. Sein Bruder Şaraf-aldin Abu-Bekr. 4. Sein Bruder Gerşâsp.

5. Husâm-aldin Khalil. Fällt im Kriege. Mit Hilfe des Čingiziden Mangu Qaân folgt

6. Sein Bruder Mas'ûd und regiert 18 Jahre, von 639—657.

7. Sein Vetter Tağ-aldin Şâh von 657—674. Wird getötet auf Befehl von Abaqa Khân. Auf Befehl des letzteren folgen

8. Seine Vettern Hasan und Husain gemeinschaftlich von 674—689. Auf Befehl von Kaikhâtû Khân wird aus derselben Familie ernannt

9. Gamâl-aldin Haḍra. 10. Husâm-aldin Omar von 693 ab. 11. Şamşâm-aldin Maḥmûd. 12. 'Izz-aldin Muhammed, gestorben 716. 13. Seine Witwe Daulat Khâtûn. Sie tritt die Regierung an ihren Bruder

14. 'Izz-aldin ab. Dieser regiert 14 Jahre. 15. Şuğâ'-aldin Maḥmûd, Sohn von 14. (15) Sein Sohn 'Izz-aldin Husain. Zu seiner Zeit erschien Timur. Er wird von Timur bekriegt, gerät in dessen Gefangenschaft, wird aber wieder freigelassen und in sein Fürstentum entlassen. Wegen Differenzen mit den von Timur eingesetzten Beamten läßt ihn dieser töten.

16. Sajjidi Ahmed, Sohn von 15. Hielt sich eine Zeitlang im Lande verborgen, trat aber nach Timurs Tode öffentlich hervor und führte wieder die Regierung. Gestorben 810.

17. Ein Enkel von 'Izz-aldin Husain namens Şâh Husain.

18. Sein Sohn Şâh Rustam. Huldigte dem Gründer der Sefiden-Dynastie, Şâh Ismâ'il.

19. Sein Sohn Oghuz Khân. 20. Sein Bruder Ğehângir. 21. Sein Sohn Şâh Rustam. 22. Sein Bruder Muhammadi Beg. 23. Sein Sohn Şâh Werdi. Nach einiger Zeit wird das Land von den persischen Sefiden annektiert und von ihren Statthaltern regiert. Vgl. Howorth, History of the Mongols III 140. 406. 754.

MB II 598—600. Die geographische Scheidung zwischen Groß Lur und Klein Lur s. bei LE STRANGE, The lands of the Eastern Châlifate p. 200.

VII. Zeit der Čingiziden.

(Nr. 73—76.)

73. Das Geschlecht Inğû in Schiraz.

A. H. 716—758.

Der Stammvater Inğû war im Dienste der Hulaguiden Hüter des kaiserlichen Privatschatzes in Schiraz.

1. Şaraf-aldin Şâh Maḥmûd gelangte als Hüter des kaiserlichen Schatzes in Schiraz zu Macht und Ansehen. Wurde 736 auf Befehl des Arpa Khân, eines der letzten Hulaguiden, getötet.

2. Sein Sohn Emir Mas'ûd floh nach Tebrîz zu dem Ğalâ'iri Hasan Buzurg (736—757): dieser schickte ihn mit Bâstî b. Cûpân nach Schiraz zurück, und dort wird Mas'ûd 743 ermordet.

3. Emir Schaikh Abu Ishâq. Von Hâfiz besungen. MB III 12. 13.

74. Das Geschlecht Čûpân in Kleinasien und Adherbağân.

A. H. 718—758.

Die Čûpâns waren sehr angesehen bei den Mongolen, weil ihr Vorfahr Sarghân einmal dem Čingizkhân, als er noch Prinz war, das Leben gerettet hatte. Drei Nachkommen von ihm herrschten in Kleinasien und Adherbağân 40 Jahre lang.

1. Emir Timurtās, Sohn des Čupān, vom Hulaguiden Abu Sa'īd (716—736) zum Statthalter von Kleinasien ernannt (718). Ließ sich mit dem Mamluken Sultan Melik Nāṣir (709—741) ein und wurde von ihm ermordet.

2. Sein Sohn Schaieḥ Hasan Ṣaghīr. Ermordet 741 von seiner Frau.

3. Malik Ašraf, Bruder von 2, ein Bösewicht. Die Untertanen bitten den Khan der Goldenen Horde, Ġānī Beg (741—758), um Hilfe. Dieser zieht gegen ihn mit Heeresmacht, nimmt ihn gefangen und läßt ihn in Tebriz enthaupten. MB III 6—7.

75. Das Geschlecht Tughâtīmur in Mazenderan und Astrabad. A. H. 737—812.

1. Tughâtīmur, ein Nachkomme von Čūci, dem ältesten Sohne Čingizkhan's, herrschte in Mazenderan und Astrabad und fiel 754 in der Nähe von Astrabad im Kampfe mit den Sarbadārīden (s. LP 251).

2. Sein Sohn Luqmān (754—790).

3. Sein Sohn Pīrek Padišāh, ernannt von Timur (771—807).

4. Sein Sohn Sultan Ali. Ende des Geschlechts. MB III 12.

76. Die Banū Tūluk, Fürsten von Kaschgar. A. H. 760—893.

Hauptort der Gegend ist Jarkand, das ganz verfallen und verödet war, dann aber von Mirzā Abu Bekr (s. unten Nr. 8) aufgebaut und zur Residenz gemacht wurde. Dieser regierte nach den Qara Khitā-Fürsten, und ihm wurde die Herrschaft entzogen von Kušluk Khān (کوشلک خان) Ibn Athīr 12, 237). Dann trat Čingiz Khān auf, ließ Kaschgar erobern und verkündete allgemeine Religionsfreiheit. Seitdem haben die Emire der Čingiziden das Land regiert.

1. Emir Tūluk (Aussprache ungewiß). Im Jahr 760 von seiten der Čingiziden zum Statthalter von Kaschgar bestellt. Bestand viele Kämpfe mit Timur (771—807).

2. Emir Būlāğī بولاجی, Bruder von 1.

3. Khudādād, Sohn von 2. Wird verdrängt von seinem Onkel Qamar-aldīn, Sohn von 1, der nach dem Tode des Landesfürsten, des letzten Tughlaqtīmur, die ganze Mongolei erobert und dessen Familie vernichtet hatte; nur ein Kind davon, genannt Ḥidr Khwāğa war entronnen. Khudādād flieht mit diesem Kinde nach Badakhšan, kehrt aber mit ihm nach dem Tode von Qamar-aldīn nach der Mongolei zurück. Ḥidr Khwāğa besteigt den Thron seines Vaters und ist dankbar gegen Khudādād. Dieser regiert als selbständiger Fürst und gewinnt noch zu den alten Besitzungen Khoten, Aqsu, die Gebiete von مای und کوس. Nach dem Tode von Ḥidr Khwāğa diente er noch zwei weiteren Khāns der Mongolei. Starb auf dem Ḥağğ in Medina nach 40jähriger Regierung.

4. Muhammed Šāh, Sohn von 3. Die Timuriden entreißen ihm Kaschgar und Khoten.

5. Emir Saḡḡid Ali, Sohn von 4. Er gewann Kaschgar zurück, nachdem es von dem Timuriden Ulugh Beg (850—853) besetzt worden war. Er kämpfte im Dienste des Uwais Khān mit den Qalmaḡ قلماق.

6. Sānsiz Mirza, Sohn von 5. Er belehnt seinen Bruder Ḥaidar mit Kaschgar. Wegen irgendeines Verdachtes flieht Ḥaidar zu dem Gemahl seiner Schwester, Dost Muhammed Khān. Nach 7jähriger Regierung stirbt Sānsiz. Dost Muhammed kommt aus der Mongolei, heiratet die Witwe des Sānsiz und nimmt seine Kinder an sich.

7. Muhammed Ḥaidar Mirza, Sohn von 5. Nachdem Dost Muhammed gestorben, heiratet Ḥaidar die Wittve seines Bruders Sānsiz und nimmt dessen Sohn Abu Bekr an Sohnes statt an.

Nachdem Abu Bekr herangewachsen, sammelt er Truppen und erobert Jarkand. Entschuldigt sich dafür bei seinem Oheim Ḥaidar. Dann erobert er Khoten. Es kommt zum Kampf zwischen Onkel und Nefle, Ḥaidar und Abu Bekr. Der erstere wird geschlagen, geht nach Kaschgar und bittet einen Onkel Jūnus Khan um Hilfe. Abu Bekr schlägt Ḥaidar und Jūnus in die Flucht. Diese beiden sammeln neue Truppen und belagern den Abu Bekr in Jarkand. Abu Bekr macht einen Ausfall und besiegt seine Gegner von neuem. Die Mongolen laufen davon, und auch Ḥaidar und Jūnus fliehen nach der Mongolei. Ḥaidar regierte 27 Jahre, von 866—893.

8. Abu Bekr Mirzā, Sohn von 6. Residierte in Kaschgar. Dehnte seine Herrschaft aus bis Tibet, Kaschmir und بلور اولکاسی (das Kristall-Land). Siedelte Mongolen in seinem Lande an. Er wurde dann zuletzt depossidiert von dem Schaibaniden Abu Sa'īd Khān (937—940), floh in die Gebirge Tibets und ist dort verschwunden.

Zu Kušluk Khān vgl. Gušluk Khān bei Howorkn, History of the Mongols I 72, 73. MB III 143—147. Dieselbe Dynasten-Reihe s. bei Oliver, Journal of the Royal Asiatic Society, new series vol. XX p. 72 The Chaghatai Moguls. Juwaini, Ta'rikhi-Jahāngusha, Gibb Memorial 16, 46—52.

VIII. Zeit der Timuriden und Indien. (Nr. 77—94.)

77. Drei Khans in Transoxanien vor Timur.

A. H. 745—770.

1. Emir Qarghan قرغن, einer der Emire der Dynastie des Čaghatai, des zweiten Sohnes von Čingizkhan. Der damalige Fürst von Transoxanien. Gāzān, ein Čaghataide, machte sich so verhaßt, daß das Volk den Emir Qarghan zum Landesherrn wählte. In den Kämpfen zwischen Ghāzān und Qarghan fiel ersterer, und letzterer stellte den Danišmandča, einen Nachkommen von Ogotai, dem dritten Sohne Čingizkhans, als Landesfürsten auf. Qarghan wurde 759 von seinen Leuten getötet. Vgl. LP 242 unten.

2. Sein Sohn Emir Abdallah. Nach kurzer Zeit tötete ihn das Heer und stellte an seiner Stelle seinen Sohn Timur Šāh zum Herrscher auf; aber auch dieser wurde vom Heer 760 getötet.

3. Sein Neffe Emir Husain, 760. Verheiratet mit einer Schwester von Timur. Zuerst gutes Einvernehmen zwischen Husain und Timur, dann Krieg. Die meisten Emire Husains gehen über zu Timur, und 771 stirbt die Frau Husains, wodurch das letzte Band, das ihn mit Timur verband, zerrissen war. Timur vernichtet den Husain und sein ganzes Geschlecht. MB III 37.

Timuriden.

A. H. vor 776—nach 850.

78. Nachkommen des Ġehāngir, des ältesten Sohnes Timurs.

Vgl. den Stammbaum bei LP 268.

1. Mirza Ġehāngir. Gestorben in Samarkand 776.

2. Sein Sohn Mirza Muhammed Sultan. Seine Mutter war eine Tochter des Padischah von Khwārizm, Aq Sufi. Gestorben in Siwri Hīsār in Kleinasien.

3. Sein Bruder Mirza Pir Muhammed. Als Timur starb, war dieser sein Sohn Statthalter in Indien. Sein Vetter Mirza Khalil besetzte Samarkand, Pir Muhammed zurückkehrend besetzte Balkh. Krieg zwischen den beiden Verwandten. Pir Muh. überläßt alle Geschäfte seinem Vezier Ali Tāz, dieser empört sich 809 und tötet seinen Herrn mit allen Seinigen, ausgenommen die Söhne Qaidu und Sangar.

4. Mirza Muhammed Ġehāngir b. Muhammed Sultan. Erst 9 Jahre alt, von Khalil Mirza auf den Thron gesetzt. Im Jahre 812 erobert sein Großonkel Šāhrukh Transoxanien. Gestorben 826.

5. Mirza Sa'd Waqqās. Bei Timurs Tode 6 Jahre alt. Šāhruk belehnt ihn 817 mit Qumm. Er empört sich gegen Šāhrukh, flieht nach Adherbaigān zu Qara Jusuf (LP 253) und stirbt dort 821.

6. Mirza Jahjā, Bruder von 5. Šāhrukh belehnte ihn mit einer Provinz und gab ihm einen Atabeg.

7. Mirza Qaidu. Šāhrukh belehnte ihn mit Balkh. Er tötete den Ali Tāz, den Mörder seines Vaters (s. 3). Wurde belehnt mit Kandahar, Ghazna und Kabul, wo er gegen Šāhrukh reb llierte. Von letzterem besiegt und gefangen, starb er in der Gefangenschaft.

8. Mirza Sangar. Šāhrukh setzte ihn 820 an die Stelle von Qaidu und gab ihm einen Atabeg bei. Nach einem anderen Lande versetzt, starb er 820.

9. Mirza Muhammed Sultan b. Ġehāngir, der Sohn einer Tochter des Šāhrukh. Von letzterem mit einer Provinz belehnt, starb er 842.

10. Mirza Khalil Sultan, Bruder von 9, ebenfalls der Sohn einer Tochter von Šāhrukh. Nach dem Tode des letzteren (850) schloß er sich dem in Chorasān herrschenden Bābar Mirza b. Baisunqur b. Šāhrukh an, empörte sich dann gegen ihn und kam dabei um. MB III 54. 55.

79. Nachkommen des Omar Schaich, des zweiten Sohnes Timurs. A. H. 755—930(?)

1. Mirza Omar Schaich. Verwaltete zuerst Andigān und Turkestan. 755 mit der Persis belehnt, gefallen bei der Erstürmung einer Burg 796. Vgl. LP 268 die Stammtafel.

2. Mirza Pir Muhammed, belehnt mit der Persis bis 812 (einige Jahre ausgenommen). Ermordet von Emir Husain.

3. Mirza Rustam, von Timur mit Ispahan belehnt. Streift mit seinem Bruder Pir Muhammed. Bestrafte den Mörder des letzteren.

4. Mirza Iskender. Flieht nach Schiraz. Wird dort auf den Thron erhoben. Streift mit Šāhrukh, der ihn in Schiraz belagert, gefangennimmt und ihn in das Gefängnis sperrt, wo er geblendet wird.

5. Mirza Ahmed Mirek, Statthalter im Dienst des Šāhrukh. Streift mit Ulog Beg, dem ältesten Sohn von Šāhrukh, der ihm seine Statthalterschaft nahm. Mirza flieht nach der Mongolei. Dann Versöhnung mit Šāhrukh.

6. Mirza Bâiqara. Šāhrukh belehnt ihn 817 mit Hamadan, Nihāwand und Lüristan. Er empört sich gegen Šāhrukh, wird besiegt und nach Kandahar zu Qaidu geschickt. Er bleibt aber auch dort nicht ruhig, wird nach Indien verbannt. Kommt 826 nach Chorasān zurück, wird getötet.

7. Mirza Omar Schaich, Sohn des Pir Muhammed. Von seinem Vater zum Statthalter von Ispahan ernannt.

8. Mirza Saḡar. Von Bābar (b. Baisunqur?) zum Statthalter der Persis ernannt. Von Sultan Abū Saʿīd getötet im Jahre 863 (?).

9. Mirza Muzaḡfār b. Bâiqara. Im Dienste von Šāhrukh

10. Mirza Maṣṣūr b. Bâiqara. Im Dienste von Ulughbeg.

11. Mirza Sultan Husain b. Maṣṣūr. Kämpfe mit Sultan Abu Saʿīd (855–872). Regierte in Mazenderān, Astrabad, Gurgān und Chorasān. Gestorben 906. Regierte 868–906. Sein Großvezier war Ali Šir Nawāi.

12. Sein Sohn Badīʿ-alzamān. Empörte sich gegen seinen Vater. Vertrieben von dem Khan der Uzbeg, Saibek, floh er zu dem Seliden Šāh Ismāʿīl (907–930), wohnte in Tebriz. Nahm dann seine Zuflucht zu Sultan Selim (918–926), zog mit ihm nach Stambul und starb dort an der Pest.

13. Muhammed Zamān, Enkel von 12. War bei Šāh Ismāʿīl, floh nach der Schlacht bei Čaldīrān (1479), war eine kurze Zeit Herrscher von Balkh. Dann getötet. MB III 70–74.

80. Nachkommen von Šāhrukh, dem vierten Sohne Timurs. A. H. 830 (?)—?

1. Quṭb-al-dīn Mirza Muhammed Ġūki جوکی, fünfter Sohn des Šāhrukh, wurde von seinem Vater mit Gernsīr und Khuttalān (einer vom oberen Oxus durchströmten Landschaft mit der Hauptstadt Hulbuk) belehnt. Gestorben 848.

2. Mirza Abu Bekr und 3. Mirza Qāsim, beide Söhne von 1, verwalteten gemeinsam das Lehn ihres Vaters. Nach dem Tode von Šāhrukh brachen Stürme aus, in denen sie zugrunde gingen. MB III 69.

81. Nachkommen von Abu Saʿīd (855–872), einem Urenkel Timurs. A. H. ?—?

I. In Ghazna, Kābul und dem übrigen Afghanistan.

1. Mirza Ulugh Beg, Sohn des Abu Saʿīd. Bei dem Tode von Šāhrukh war ein Emir Bābā Statthalter dieser Länder. Nachdem Abū Saʿīd zur Herrschaft gekommen, machte er Ulugh Beg zum Statthalter und Emir Baba zu seinem Atabeg. Letzterer rebelliert, nimmt den Ulugh gefangen. Baba wird von zwei Brüdern ermordet, die sich der Herrschaft bemächtigen. Darauf schickte Abu Saʿīd ein Heer, um seinen Sohn zu befreien, worauf die beiden mit dem Prinzen fliehen. Es gelingt einer Schar Afghanen, den Prinzen zu stehlen. Sie bringen ihn nach Kābul und übergeben ihn den Emiren des Vaters. Ulugh regierte 34 Jahre.

2. Mirza Abd-Alrazzāq, minderjährig. Verschwand in den folgenden Unruhen. Folgen die Arghūnī.

82. II. In Gernsīr und Kandahar.

1. Mirza Murād, Sohn des Abu Saʿīd. Von seinem Vater mit den Ländern belehnt, wurde er von den Emiren seiner Herrschaft beraubt, mußte fliehen und verschwand.

2. Mirza Khalil und Mirza Walad, Söhne von Abu Saʿīd, haben in einigen Gegenden geherrscht.

83. III. In Badakhšān.

1. Mirza Abu Bekr, Sohn von Abu Saʿīd. Mit diesem Lande vom Vater belehnt, machte er sich nach dessen Tode unabhängig. Fiel im Kampf mit Bâiqara.

2. Khan Mirza, Enkel von Abu Saʿīd.

3. Mirza Muhammed Humājūn. 4. Mirza Sulaimān. 5. Mirza Šāhrukh.

Ihnen folgen die Uzbeg. MB III 77–78.

Dienstleute von Timuriden.

84. Die Arghūnī, Herrscher in Sind. A. H. 873–962.

1. Emir Dhū-al-nūn b. Hasan. Sein Vater und Großvater vom Stamme Arghūn waren Dienstleute Timurs gewesen, er selbst im Dienste des Abu Saʿīd (855–872), und dann von Sultan Husain in Herat († 912) mit Kābul und Kandahar belehnt. Machte sich unabhängig unter Husain. Gestorben 905.

2. Sein Sohn Šāh Ṣuḡāʿ. In 913 nimmt ihm Babar seine Herrschaft. Ṣuḡāʿ wendet sich nach Sind und herrscht dort 9 Jahre.

3. Sein Sohn Šāh Hasan Beg. War unabhängig in seiner Herrschaft und fügte ihr noch Multan hinzu. Regierte 40 Jahre. Gestorben 962. MB III 120.

Nachfolger der Arghûni.

85. A. Die Tarkhâni, Herrscher in Tata unfern der Mündung des Indus. A. H. ?—?

1. Emir Isa Tarkhân. Offizier im Dienste von Shâh Hasan Beg Arghûni, machte sich in Tata unabhängig gegen dessen Ende. Er war untertänig gegen Humâjûn und ließ dessen Namen im Kanzelgebet nennen. Regierte 12 Jahre. 962—974.

2. Sein Sohn Muhammed Bâti. Regierte 30 Jahre.

3. Sein Sohn Muhammed Pâjende.

4. Sein Sohn Mirza Gâni. Geehrt bei Kaiser Akbar. Ende unbekannt. Über die Geschichte der Arghûni- und Tarkhâni-Dynastien s. History of Sind by Mahomed Masoom, translated by G. G. MALET, Bombay 1855 S. 59 ff., 132 ff. Erhebliche Differenzen zwischen dieser Quelle und MB.

86. B. Die كوكلتاشية (Gûnûltâsi?).

Sultan Mahmûd b. Gûnûltâs (d. i. Steinherz). Sein Vater war Milchbruder des Arghûni Shâh Hasan Beg. Herrschte nach dem Tode des letzteren eine Zeitlang in der Stadt Lahri unfern der Mündung des Indus, nicht weit von Tata. Vgl. Ibn Bâṭuta III 112. Der Name كوكلتاش wird auch كوكلداس geschrieben, s. Babar Nama ed. A. BEVERIDGE, Bl. 237^a 12; 238^a 3. 4. MB III 121.

87. Die Dynastie Khalḡi in Indien.

A. H. 602—801.

Anstatt Khalḡi ist nach MB II 605 Khuluḡi (خُلُجِي) zu sprechen. Ursprünglich ein Volk arabischen Ursprungs, dann aber mit Tataren vermischt, siedelten sie als Hirten zwischen Sind und Hind. Einige von ihnen waren im Dienst des Ghoriden Shihâb-aldin Mahmûd (? Muhammed, † 602, s. LP 294). Mit dem Verfall der Macht der Ghoriden wuchs die Macht dieser Khalḡis zur Unabhängigkeit heran. Ihre Residenz war Lakhnawti in Bengalen.

1. Emir Muhammed ben Bakhtijâr. Nach dem Tode von Shihâb-aldin eroberte er Oudh. Statthalter von Bengalen. 2. Muhammed b. Shîrân. Ein Tyrann. Von Aufständischen ermordet. 3. Husâm-aldin 'Iwâd. Fiel 624 im Kampf mit Nâsir-aldin Qarâḡa, dem Herrscher von Multan. 4. Galâl-aldin Fairûz. Regierte 7 Jahre. Eroberte Delhi. 5. Sein Neffe Alâ'-aldin Muhammed. Regierte 20 Jahre. 6. Shihâb-aldin Mahmûd, † 717. 7. Sein Bruder Quṭb-aldin Mubârak Shâh.

Für die Fürsten 1—3 vgl. LP 306, 1. 2. 4. von den Statthaltern von Bengalen; für die Fürsten 4—7 vgl. LP 299 die Reihe der Khalḡis. MB II 605.

88. Freigelassene der Ghoriden in Afghanistan und Indien.

A. H. 602—624.

1. Tâḡ-aldin Jyldyz, ursprünglich Knecht von Shihâb-aldin Mahmûd (! † 602). Herrscher in Kermân und Ghazna, nach 612 auch in Multan. Geriet in Krieg mit dem Sultan von Delhi (Sams-aldin Altamiš 607—633), wurde gefangen und getötet.

2. Saif-aldin ايدى (Aidenîz = Mondsee?). Herrschte in Kabul. Im Jahr 612 nimmt der Khwârizm-Shâh Ghazna und Kabul. Saif-aldin verschwindet.

3. Nâsir-aldin قرجه (Qubâḡa? s. LP 294) herrschte in Lahore, Multan, auch in einigen Teilen von Sind. Der Herrscher von Delhi, Sams-aldin (Altamiš) macht 624 der Herrschaft des Nâsir-aldin ein Ende. MB II 603. Vgl. Coins of the Muhammadan States of India in the British Museum. by S. LANE-POOLE 1885 S. 63.

89. Zwei Dynastien von Kašmîr.

A. H. 654—814.

Erste Dynastie.

1. Sams-aldin. Nach dem Fa'rikhi Rašîdî von Mirza Haidarî kam ein wandernder Faqîr nach Kašmîr, heiratete eine dort herrschende Frau und bemächtigte sich des Landes.

2. Sein Sohn Alâ'-aldin. 3. Sein Sohn Quṭb-aldin. 4. Sein Sohn Iskender. Tat viel für die Ausbreitung des Islams. 5. Zain-alfâbidin. Regierte 52 Jahre. Die Dynastie erlischt.

90. Zweite Dynastie. Die Kašmîr-Šâhs.

Bis A. H. 993.

1. Muhammed Šâh. Zu seiner Zeit 939 kam von seiten des Sultans Abu Sa'îd der Verfasser der Chronik, Mirza Haidar mit Heeresmacht nach Kašmîr, führte Krieg mit ihm, schloß dann Frieden und heiratete seine Schwester. Der hier genannte Abu Sa'îd ist der dritte Schaibanide 937—940 (s. LP 271).

2. Sein Sohn Ismâ'il Šâh. Seine Schwester war mit dem Afghanen Širkhân verheiratet.

3. Tārak Sāh. Streit unter den Emiren des Landes zur Zeit von Širkhān (946—952) und Humājūn (zwischen 937 und 963).

4. Mirza Haidar. War ursprünglich im Dienst von Kāmran, dem Sohne Babars, in Lahore. Regierte 10 Jahre. Ermordet von Rebellen.

5. Jūsufek Khān. Das Land wird 993 von Kaiser Akbar annektiert.

Vgl. NEWALL, Sketch of the Mahomedan History of Cashmere, in Journal of the Asiatic Society of Bengal 1854, Nr. V S. 409—460; Catalogue of the Coins in the Indian Museum Calcutta vol. II, Oxford 1907 S. 187 ff.; Coins of the Muhammedan States of India in the British Museum by ST. LANE-POOLE, 1885 S. 69—85. MB III 143; LP 304.

91. Nachkommen Babars in Ghazna, Kābul und Kandahar.

A. II. ?—?

1. Mirza Kāmran b. Bazar. War von seinem Vater mit Kābul belehnt, besaß Kandahar und besetzte Lahore und den Panēab nach dem Tode seines Vaters. Kriege mit den Qizilbaš, den Seliden-Herrschern von Persien. Erst friedliche, dann feindliche Beziehungen zu seinem Bruder Humājūn. In letzteren geht er zugrunde, wird geblendet und stirbt in Mekka 964.

2. Askari Mirza b. Bazar. War im Dienste Humājūns, dann bei seinem Bruder Kāmran, für den er Kabul und Kandahar verwaltete, schließlich im Streit mit Humājūn. Starb ebenfalls in Mekka.

3. Hindāl Mirza b. Bazar. Fiel im Krieg gegen Humājūn 958.

4. Mirza Muhammad Hākīm b. Humājūn. Wurde von Akbar mit Kabul, Ghazna und Sind belehnt. Sein Atabeg war zuerst Mun'im Khān, dann dessen Sohn Ghani Khān. Eine Zeitlang regierte seine Mutter ماه ججك بكم (Māhi-čūek Begum). Ihre Kämpfe gegen rebellische Atabegs. Ein gewisser Sāh Abulma'ālī, einst Freund von Humājūn, wird von Akbar verbannt, flieht 971 nach Kabul und wird dort freundlich aufgenommen. Er plant, dort die Herrschaft an sich zu reißen und die Fürstin zu töten, wird aber überwunden und am Tor von Kabul gekreuzigt. Weiteres ist nicht bekannt. MB III 117—120.

Afghanen-Dynastien in Indien.

I.

92. Die Naukhānijje.

A. II. 925—946.

1. Darjā Khān Naukhāni, ursprünglich im Dienst von Iskender Lodi, machte er sich unabhängig in Bilār. † 930.

2. Sein Sohn Behādūr Khān. Zu seiner Zeit erscheint Bazar in Indien, konnte aber diesen Behādūr Khan nicht besiegen. Er pflegte ein gutes Einvernehmen mit Humājūn. † 945.

3. Sein Sohn Ġalāl-Khān. Sein Atabeg war Širkhān Ferid, auf den die Macht des Naukhāni-Hauses überging. MB III 131.

II.

93. Die Šūrijje.

A. II. 947—977.

1. Širkhān Ferid b. Hasan b. Ibrahim Maḡhāni Alsūri. Er erbt viel Geld von seinem Vater, sammelt damit Mannschaft, wird Räuber und setzt sich fest in Bengalen. Kämpfe mit Humājūn. 5 Jahre lang, 947 bis 952, Herrscher Indiens vom Sind bis Bengalen.

2. Sein Sohn Selīm Khān. Verlegte seine Residenz von Agra nach Gwalior. Regierte von 952—960.

3. Sein Sohn Fairūz Khān, ein Kind. Verdrängt und getötet von

4. Mubārīz Khān, einem Vetter. Fiel 963 im Kampf mit Hīdr Khan, dem Padišāh von Bengalen. Von 960—963.

5. Sein Sohn Širkhān. Herrschte in einigen Gegenden.

6. Sultan Iskender, Vetter von 5. Zuerst Statthalter von Panēab, machte er sich unabhängig und schlug den in Delhi regierenden Ibrahim Khān. Von Humājūn wurde ihm seine ganze Herrschaft abgenommen.

7. Ibrahim Khān, ein Vetter von Širkhān und Schwager von Mubārīz Khān. Getötet 975 von Sulaimān Khān Karrāni.

8. Pir Muhammed Khan, Vetter von Širkhān. War von letzterem zum Statthalter von Bengalen bestellt, wo er sich unabhängig macht. Krieg mit Mubārīz Khan, in dem er fiel.

9. Hīdr Khān, Sohn von 8. Behauptet Bengalen im Kampf gegen Mubārīz Khan. † 970.

10. Sein Bruder Ġalāl-al-dīn Khān. Die Herrschaft geht über auf Tāğ Khān Karrāni, einen anderen Afghanen-Stamm. MB III 124—130.

III.

Die Kararânijje.

A. H. 960—980.

S. LP 308 und Catalogue of Indian Coins in the British Museum by ST. LANE-POOLE. The Muhammedan states. London 1885 S. 59. MB III 131.

94. Die Herrscher der Ghakkar, eines Volksstammes in Sind.

A. H. ?—?

1. Malik Kad ملك كد. Die Ghakkar standen unter der Herrschaft von Kašmir, bis dies Oberhaupt des Stammes sie davon befreite. Er war einer der Emire von Ghazna.

2. Sein Sohn Malik Kalân ملك كلان.

3. Sein Sohn Malik Tatâr. Kämpfte in den Kriegen Babars († 937) auf dessen Seite. Fiel im Kriege.

4. Sein Sohn Sâz Beg. Getötet vom Afghanen Širkhân.

5. Sein Bruder Sultan Adam. Half dem Humâjûn im Kampf gegen seinen Bruder Kâmrân. Regierte lange.

6. Kemâlkhân b. Tatâr, Bruderssohn von 5. Eine Zeitlang in der Gefangenschaft von Širkhân. Stand in Beziehung zu Akbar, mit dessen Hilfe er 975 das Reich seines Vaters aus den Händen eines Onkels Kemâlkhân befreite. MB III 142. 143.

Die Ghakkar sind ein Volksstamm im Nordwesten Indiens im Gebiet von Râwalpindi, ihr Hauptort Guğrat. Sie dienten dem Geschlechte Babars, waren später den Sikh untertan, und sind seit 1849 englische Untertanen. Die Geschichte weiß von ihnen zu berichten, daß sie A. H. 602 = 1206 den Beherrscher Indiens, Muhammed Ghori, zwischen Lahore und Ghazni ermordet haben.

Verzeichnis geographischer Namen¹.

Ablastin 28	Buchara 14	Išn-Kêf 38	Das Kristall-Land 76
Adana 29	Bûšanğ 70	Išn Mañšûr 28	Kuèè 10
Adherbaigân 18. 20. 22. 23. 27. 74	Caldirân 79	Ilulwân 34	Kuèènd 8. 9. 10
Adrianopel 28	Chorasân 15. 26. 39. 69. 78. 79	Hurmuz 48. 53	Kûs 76
Ägypten 28. 29. 35. 38. 43	Cilicien 29	Jahûdijje 1	Lahore 88
Afghanistan 81	Daghestân 20	Jamâma 40	Lahri 86
Ahwâz 31	Dailem 6	Janbu' 42	Lakhnawti 87
Äintâb 28	Dellî 87. 88	Jarkand 76	Lankûr 8
Älâ'ijje 30	Dinawar 34	Jazdajird 34	Lâr 52
Alamût 4. 26	Erzerûm 24	Jemen 43. 46—51	Lûristân 72. 79
Albatâ'ilî 32. 33	Erzingân 25	Jezd 66	Mâi 76
Albistan 27. 28	Fûmen 6. 7	Indien 78. 87	Malatia 27. 28
Aleppo 29. 35	Ğâmida 32	Irâq 31	Mar'aš 28
Amol 5. 12	Ğânîk 30	Ispahan 66. 68. 79	Marokko 62
Andigân 79	Ğaraun 53	Kâbul 78. 81. 88	Mazara 64
Antiochien 35	Ğarba 58	Kamakh 25	Mâzenderân 6. 8. 75. 79
Aqsu 76	Ğebel 68	Kandahar 78. 79. 82	Medina 40. 41. 44
Araxes 22	Georgien 27	Kašghar 76	Mekka 40. 41. 42. 43. 44. 48
Armenien 6. 18. 22. 28	Germisîr 80. 82	Kašmir 76. 89. 90	Membiğ 35
Arrân 18. 22	Gharšistân 2	Kâth 17	Mesopotamien 18
Asadâbâd 34	Ghazna 78. 81. 88	Kaukau 59	Mongolei 76
Astrâbâd 12. 75. 79	Ğidda 40. 48	Kerak 37	Mosul 71
Baalbek 36	Ğilân 7. 8. 10	Kermân 14. 71. 88	Multân 84. 87. 88
Bâb-alabwâb 18. 20	Ğirdkûh 5	Khaira 18	Muqrâ 48
Badakhšân 76. 83	Ğurğân 48	Kharpût 28	Nâtil 8
Bagdad 39	Ğurğân 3. 4. 7. 8. 11. 13. 79	Khoteu 76	Neocaesareia 27
Balkh 78. 79	Ğurgânijje 17	Khurramâbâd 72	Nihâwand 34. 79
Bânijâs 26	Ğûzâğân 1	Khuttalân 80	Nisabur 69
Basra 31	Hağar 31	Khuzistân 67. 72	Nûr 8. 9
Bengalen 87	Hamadân 68. 79	Khwârizm 14. 17	Oman 54
Biskra 61	Herat 39. 70. 84	Kleinasien 22. 49. 74. 78	Oudh 87
		Krim 20	Persis 31. 65. 71. 79

¹ Die neben den Namen stehenden Ziffern bezeichnen den Abschnitt, nicht die Seite.

Qairawān 63	Sa'da 45	Sirwān 6. 18. 19. 20	Tiflis 18
Qais 52. 53	Sālūs 8	Siwas 27. 30	Tlemsen 57
Qarmisīn 34	Samsūn 30	Siwri Hişār 78	Tokat 27
Qazwin 26	San'a 45. 47. 48	Spidrūd 12	Transoxanien 77. 78
Qūhistān 15	Sāpūr 34	Tabaristān 3. 5. 6. 7. 8.	Tripolis in Afrika 60
Qūmis 4	Sārīja 12	11. 12	Tripolis in Syrien 28
Qumm 78	Schīraz 65. 66. 73. 79	Tābart 55	Turkestan 79
Rai 11. 70	Segestān 14. 15. 16	Ta'izz 48	Tūs 13
Rāwalpindi 94	Sicilien 63. 64	Tāleqān 8	Wāsīt 31
Rūdbār 6. 8	Siğilmāsa 56	Tarm 23	Zawāda 59
Rūjān 6. 8	Sind 84. 88. 94	Tata 85	Zebid 48. 49
Rustamābād 6	Sinope 30	Tebriz 73. 74. 79	
Rustamdār 5. 6	Sirāf 52	Tibet 76	

Verzeichnis der Dynastien¹.

Abbas b. Al'adl (Sicilien) 63, 5	Abulfarağ b. 'Imran 32, 3	Ahmed Beg Nakhuda 49, 9
Abdallah b. Abbas (Sicilien) 63. 6	" Muh. (Albaṭā'ih) 32, 4	" Beg b. Ramaḍan 29. 1
" b. Dindar 8. 6	Abulfatḥ Jusuf (Sicilien) 64, 7	" (Biskra) 61. 3
" b. Qarghan 77, 2	" b. Muh. 34, 1	" b. Hasan (Sicilien) 64. 2
" (Sicilien) 64, 6	" Musa 22, 5	" b. Jahja (Garba) 58, 3
Abdalmalik (Bab-alabwab) 21, 4	Abulfutūḥ Husain 41, 10	" b. Ja'qub (Sicilien) 63, 9
" b. Laškari 21, 12	Abulghaiṭh (Mekka) 43, 11. 12	" (Jemen) 47, 2
" b. Maṣṣūr 21. 10	Abulharith Muh. b. Ali 17, 4	" (Marokko) 62, 5
Abd-Alwahid 60, 6. 7	" Muh. b. Fereghun 1, 1	" b. Muh (in Sirwan) 18. 10
" (Tlemsen) 57, 8. 10	Abulhasan Ali 31, 2	" Alnaşir 45, 3
Abderrahman b. Muṭahhar 50, 3	" Ali b. Ma'mun 17, 2	" b. Omar (Sicilien) 64, 15
" (Tlemsen) 57, 4	" Husain b. 'Imran 32, 2	" Qadi Oghlu 59, 1
Abiṣ ? (Persis) 71, 2	" Laškari 22, 2	" (in Segestan) 16, 1
Abu Abdallah Alhusam 31, 1	Abulmağid Muḥalbil 34, 2	" (Tlemsen) 57, 12
" " Muh. (Mekka) 40, 2	" Muh. b. Ibrahim 15, 3	" b. Uṭruş 12, 2
" " Muh. (Mekka) 40, 6	Abulqasim Abdallah 31, 3	" (Zawada) 59, 4
" Ahmed Ubaidallah, Tahiride	" Ali (Sicilien) 64, 3	Aitāq (Chorasan) 70, 3
39. 5. 5	Abul'uswar Şadīr 22, 8	Aitegin (Herat) 70, 2
" Ali Muh. b. Almed 12, 3	Abu Muh. Abdallah (Albaṭā'ih) 33, 3	Aitughmuş (Gebel) 68, 2
" " b. Ijas 14, 1	" " Ğa'far (Mekka) 41, 8	Ala'-ald. (Albistan) 28, 9
" " Imad-ald. 15, 4	" " Hasan 47, 3	" Ali 4, 4
" Aziz Qatada 43, 1	" Maṣṣūr Ali 18, 14	" Ali 5, 3
" Bekr Mirza (Kaşghar) 76, 8	" " b. Surkhāb 34, 8	" Hasan 4, 6
" " (Persis) 71, 2	" " Zijadat-Allah (Sicilien)	" (Schīraz) 60, 8
" " (Tripolis) 60, 4	63, 17	Ala'-aldin (Erzingan) 25. 2. 4
" Falita 44, 1	" Naşr Ahmad b. Abulharith 1, 2	" (Kaşmir) 89, 2
" Alfanaş (Tlemsen) 57, 15	" " b. Lulu 35, 2	" Muh. 87, 5
" Ğa'far Ahmed 40, 5	Abunneğm Bedr (Dinawar) 34, 2	Ala'-almulk Karkin 52, 7
" " Hasan 12, 4	Abuşşauk Faris 34, 3	" (Lar) 52. 4. 11
" " Muh. (Mekka) 41, 7	Abu Tahir Jezid 18, 8	Ali Beg (Albistan) 28, 10
" Hammu Musa 57, 3. 6	" Zakariyya Jahja 62, 1	" (Biskra) 61, 4
" Hasanun (Marokko) 62, 4. 7	" Zijan Muh. 57, 7	" b. Haitham 18, 7
" Haşim Muh. 42, 1	Adud-ald. Qubad 8, 33	" b. Muzani (Biskra) 61, 1
" " Muh. (Mekka) 41, 6	Afrasiab Galawi 6, 1	" (Tripolis) 60, 5
" Jahja Zakariyya 58, 1	Aghlamğş (Gebel) 68, 4	Almu'ajjad (Chorasan) 69, 1
Abulabbas Abdallah (Sicilien) 63, 16	Ağlan (Medina) 44, 11	Amjan (?) 44, 16. 20
" (Biskra) 61, 5	" (Medina) 44, 13. 15	Amr b. Haşim 21, 2
" Ma'mun 17, 3	Ahmed b. Abdalmalik 21, 5	Ardaşir b. Ala'-ald. 4, 7
Abulfaql Muh. b. Salrjar 8, 12	" Akhal (Sicilien) 64, 9	Arslan Beg b. Salaiman 28, 6

¹ Die erste Ziffer bezeichnet den Abschnitt, die zweite den Unterabschnitt. — Abkürzungen: Muh. = Muhammed, ald. = aldaula, b. = Sohn.

- Asad b. Furat (Sicilien) 63, 1
 Askari Mirza 91, 2
 Atijja b. Mansur 44, 5
 Badī' al-zaman 79, 12
 Baduspan 8, 1
 " b. Fredun 8, 8
 " b. Khurzad 8, 3
 Baha'-aldin (Persis) 65, 10
 Bahman b. Bisutun 9, 6
 " b. Gehangir 9, 4
 Bawand b. Sapur 3, 1
 Bedr b. Tahir (Dinawar) 34, 5
 Behadur Khan 92, 2
 Behram Beg (Sirwan) 20, 4
 " (Jemen) 51, 1
 " Pascha 51, 14
 Biri (Chorasān) 70, 3
 Bisutun b. Gehanger 9, 5
 " b. Zerrinkemer 8, 22
 Bughrategin (Chorasān) 70, 3
 Bukhtanassar Ali 18, 16
 Bulaġi (Kašghar) 76, 2
 Buraq (Kerman) 71, 3
 Burhan-aldin Qadi (Siwas) 30, IV
 Burhan Ali (Sirwan) 20, 10
 Dabuġe 7, 1
 Daigham (Medina) 44, 21
 Danišmend 27, 1
 Darja Khan Naukhani 92, 1
 Darmilr 7, 3
 Daud Beg b. Ramađan 29, 4
 " b. Isa b. Falita 42, 7
 " b. Musa (Mekka) 41, 1
 Daulat Khatun (Klein Lur) 72, 13
 Derwis Beg b. Piri 29, 8
 Dhu-almun b. Hasan 84, 1
 " (Siwas) 27, 7
 Dindar Ummid 8, 5
 Doghan Šah (Schiraz) 66, 7
 Elisa' b. Muh. 14, 2
 Fadl (Arran) 22, 4
 " b. Sawir 22, 9
 Fadluġe b. Hasanuġe 65, 1
 Fadlun b. Fadl 22, 10
 Fairuz Khan 93, 3
 Fairuzšah (Hurmuz) 53, 9
 Fakhr-ald. Hasan 5, 7
 " Namwer 8, 16
 " Namwer 8, 23
 Fakhr-aldin (Erzingān) 25, 3
 Falita b. Muh. 42, 2
 Farhad Pascha 51, 4
 Farkhan Kebir 7, 2
 Feramurz 19, 4
 Feriburz b. Salar 18, 18
 Feridun b. Feriburz 18, 19
 Ferrukhjasar 20, 3
 Ferrukh Šah (Hurmuz) 53, 17
 Ferrukhzad 19, 2, 5
 Fredun b. Qarin 8, 7
 Ġabir (Sicilien) 64, 4
 Ġa'far b. Abulfath (Sicilien) 64, 8
 " b. Muh. (Sicilien) 63, 10
 " Alrašid 45, 7
 Ġa'far b. Rustam 3, 7
 " (Sicilien) 64, 5
 " b. Utruš 12, 2
 Ġajomarth b. Bahman 9, 7
 " b. Gehangir 9, 3
 Ġalal-ald. Iskender 8, 31
 Ġalal-aldin Fairuz 87, 4
 " Khan 93, 10
 " (Persis) 65, 9
 Ġalal-Khan 92, 3
 Ġamal-aldin Hadra (Klein Lur) 72, 9
 " (Medina) 44, 9
 Ġannaz (Medina) 44, 3
 Gehangir (Klein Lur) 72, 21
 " b. Malik Kaus 9, 2
 Ġehansah (Lur) 52, 10
 Geršasp (Klein Lur) 72, 4
 Ghazi Beg (Sirwan) 20, 5
 Ġijath-aldin (Persis) 65, 11
 Gög'e (Ġebel) 68, 1
 Ġümüştegin 27, 2
 Ġunaid Beg (Ganik) 30, II 3
 Ġüntugdu (Khuzistan) 67, 1
 Guštasp 19, 3
 Haidham b. Khalid 18, 4
 " b. Muh. 18, 6
 Hamza Beg (Adana) 29, 3
 Harun (Lur) 52, 12
 Hasan b. Alabbas (Sicilien) 63, 11
 " b. Ali Utruš 12, 1
 " (Biskra) 61, 2
 " Kaja 6, 5
 " (Klein Lur) 72, 8
 " (Medina) 44, 14
 " (Mekka) 40, 4
 " Pascha 51, 11
 " Pascha 51, 13
 " b. Qatala 43, 2
 " Šabbah 26, 1
 " (Sicilien) 64, 10
 " (in Tabaristan) 13, 4
 Hasanuġe (Dinawar) 34, 1
 " b. Hezarasp 65, 4
 Hasan b. Zaid 11, 1
 " b. Zaid (Sicilien) 64, 1
 " b. Zuhri (Medina) 44, 25
 Hašim b. Falita 42, 3
 " b. Suraqa 21, 1
 Hezarasp (Persis) 65, 3
 Hezaršendan b. Bundar 8, 10
 Hibat-Allah (Medina) 44, 7
 Hidr Khan 93, 9
 Hilal b. Abunneġm (Dinawar) 34, 3
 Hindal Mirza 91, 3
 Hošang (Sirwan) 19, 8
 Husain b. Ahmed (Sicilien) 63, 13
 " Almuantakhab 45, 4
 " Beg 49, 3
 " Beg (Ganik) 30, II 4
 " b. Bekr Alšarabi 33, 4
 " (Jemen) 47, 5
 " (Klein Lur) 72, 8
 " Kurdi 48, 1
 Husain b. Muh. (Mekka) 41, 3
 " b. Muh. (Mekka) 41, 5
 " (Transoxanien) 77, 3
 Husam-ald. Ardašir 5, 1
 " Ardašir 8, 15
 " Ardašir 8, 24
 Husam-aldin 'Iwad 87, 3
 " Khalil (Klein Lur) 72, 5
 " Omar (Klein Lur) 72, 10
 Jaghy Arslan 27, 4
 Jagmorasan b. Abd-Alwadd 57, 1
 Jalija Alha'li (Šan'a) 45, 1
 " (Jemen) 50, 4
 " b. Muh. 47, 4
 " (Tripolis) 60, 6, 7
 " b. Zakariġa 58, 2
 Jamin-ald. Šahransah 16, 7
 Jezid b. Mazja' 18, 1
 " (in Sirwan) 18, 12
 Jusufek Khan (Kašmir) 90, 5
 Jusuf Šah (Schiraz) 66, 9
 " (Tlemsen) 57, 5
 Ibrahim b. Ahmed 47, 6
 " Beg b. Ahmed 29, 2
 " Beg b. Piri 29, 9
 " Khan 93, 7
 " Khan (Lur) 52, 15
 " b. Marzuban 23, 6
 " b. Šingur 15, 2
 " (Siwas) 27, 5
 Imran b. Šahin 32, 1
 Inaneg' (Rai) 70, 1
 Isa b. Ġa'far 41, 9
 " Tarkhan (Tata) 85, 1
 Isfandijar Fakhr-ald. 8, 26
 " Kaikaus 8, 19
 " Šahrakam 8, 25
 Ishaq b. Ibrahim, Tahiride 39, 1
 Iskender Alšaikhi 6, 4
 " Beg 49, 2
 " Beg 49, 8
 " b. Ġajomarth 10, 1
 " (Kašmir) 89, 4
 " (Zeb d) 48, 3
 Isma'il b. Ibrahim 27, 6
 " Šaffak Aluġaidir 40, 1
 " Šah (Kašmir) 90, 2
 " (in Tabaristan) 12, 5
 " b. Wehsudan 23, 5
 Ispahbad Dārā 3, 12
 " Husam-ald. 4, 1
 " " Zerrinkemer 8, 13
 " Khuršid 7, 5
 " Rustam 3, 14
 " Šahrjar 3, 11
 " Šahrjar 3, 13
 " Šarvin 3, 5
 'Izz-ald. Hezarasp 8, 17
 'Izz-aldin Husain (Klein Lur) 72, 16
 " (Klein Lur) 72, 14
 " Muh. 46, 2
 " Muh. (Klein Lur) 72, 12
 " (Schiraz) 66, 2

- Kaja Buzurg Ummid 26, 2
 " Fakhr-aldin Galawi 6, 2
 " Gušasp 6, 3
 " Muh. 26, 3
 Kaiqobad (Sirwan) 19, 6
 Kalingar (Lar) 52, 2, 5
 Kaus (Sirwan) 19, 7
 Kemal Beg (Jemen) 49, 1
 Kemalkhan b. Tatar (Ghakkar) 94, 6
 Khāfağa (Sicilien) 63, 7
 Khair-aldin Beg 49, 5
 Khalaf b. Ahmed 16, 2
 Khalid b. Jezid 18, 2
 Khalil Beg b. Daud 29, 5
 " Beg b. Zain-aldin 28, 2
 Khan Mirza 83, 2
 Khudadad (Kašghar) 76, 3
 Khurzac 8, 2
 Khwand Ala'-aldin 26, 7
 " Galal-aldin 26, 6
 " Hasan 26, 4
 " Muh. 26, 5
 " Rukn-ald. 26, 8
 Kubad (in Sirwan) 18, 15
 Kurdaŋšah (Hurmuz) 53, 5
 Laila b. Nu'man 13, 1
 Laškari 21, 8
 " Ali b. Musa 22, 6
 Latif Beg (Ala'ijje) 30, IV
 Lulu 35, 1
 Mahdi Hasan b. Zaid 11, 3
 Mahmud Beg b. Daud 29, 6
 " b. Ghazi Beg 20, 6
 " b. Güništaš (Lahri) 86, 1
 " Pascha 51, 8
 " Šah (Schiraz) 66, 5
 Maimun b. Ahmed 21, 6
 " b. Mansur 21, 13
 Makan b. Kali 13, 3
 Malik 'Adil 37
 " " Fakhr-aldin 38, 5
 " " Khalaf 38, 9
 " " Muğir-aldin 38, 2
 " " Šihab-aldin 38, 3
 " Ala'-aldin 24, 3
 " Amğad 36, 4
 " Ardašir (Persis) 65, 12
 " Ašraf 10, 3
 " Ašraf 74, 3
 " Ašraf Ahmed 38, 6
 " Gajomarth 10, 5
 " Gehangir 10, 6
 " Kad (Ghakkar) 94, 1
 " Kajomarth 8, 35
 " Kai Khusrav 8, 27
 " Kalan (Ghakkar) 94, 2
 " Kamil Abu Bkr 38, 1
 " " Ahmed 38, 8
 " " Khalil 38, 7
 " Kaus 10, 4
 " Kaus b. Gajomarth 9, 1
 " Manšur 'Izz-aldin 36, 3
 " Mu'azzam Isa 37
 " Mu'azzam Turanšah 36, 2
- Malik Muğahid Ishaq 71, 1
 " Muğith Fath-aldin 37
 " b. Muhallil 34, 5
 " Muh. b. Gehangir 10, 7
 " Muh. Sahrjar 8, 28
 " Muh. b. Šaliq 24, 2
 " Muzaŋŋar Ali 71, 1
 " Nasir Daud 37
 " Salih Abu Bekr 38, 4
 " Salih (Baalbek) 36, 5
 " Tağ-ald. 10, 2
 " Tatar (Ghakkar) 94, 3
 Ma'mun b. Muh. 17, 1
 Mangali (Gebel) 68, 3
 Mangučak 25, 1
 Mani' 44, 17
 Manšur Abdallah 46, 1
 " Abdallah 47, 1
 " Abdalmalik 21, 11
 " (Bab-alabwab) 21, 9
 " (Medina) 44, 4
 Marzuban (Arran) 22, 3
 " b. Isma'il 23, 7
 Maš'ud (Klein Lur) 72, 6
 " (Schiraz) 73, 2
 Milrmerdan b. Surkhab 3, 3
 Minučehr b. Jezid 18, 13
 " (Sirwan) 19, 1
 Mirza Abd-Alrazzak 81, 2
 " Abu Bekr 80, 2
 " Abu Bekr 83, 1
 " Abu Bekr 20, 11
 " Ahmed Mirek 79, 5
 " Baiqara 79, 6
 " Ğani (Tata) 85, 4
 " Gehangir 78, 1
 " Haidar (Kašmir) 90, 4
 " Jahja 78, 6
 " Iskender 79, 4
 " Kamran 91, 1
 " Khalil 82, 2
 " Khalil Sultan 78, 10
 " Manšur 79, 10
 " Muh. Gehangir 78, 4
 " Muh. Ğakim 91, 4
 " Muh. Humajun 83, 3
 " Muh. Sultan 78, 2
 " Muh. Sultan 78, 9
 " Murad 82, 1
 " Muzaŋŋar 79, 9
 " Omar Schaich 79, 1
 " Omar Schaich 79, 7
 " Pir Muh. 78, 3
 " Pir Muh. 79, 2
 " Qaidu 78, 7
 " Qasim 80, 3
 " Rustam 79, 3
 " Sa'd Waqqas 78, 5
 " Saŋgar 78, 8
 " Saŋgar 79, 8
 " Sultan Husain 79, 11
 " Uluğ Beg 81, 1
 " Walad 82, 2
 Mubariz-aldin Muh. 52, 8
- Mubariz Khan 93, 4
 Muḥaddib-ald. Abulhasan Ali 33, 2
 Muḥaddib-aldin Maš'ud 30, I 3
 Muh. b. Abdallah (Sicilien) 63, 4
 " b. Abdallah b. Tahir 39, 3
 " b. Abi-Ŭhuwwara (Sicilien) 63, 2
 " b. Abu Tahir 18, 9
 " b. Ahmed (Bab-alabwab) 21, 7
 " b. Ahmed (in Sirwan) 18, 11
 " b. Ahmed (Zawada) 59, 5
 " b. Amr (Bab-alabwab) 21, 3
 " b. Bakhtijar 87, 1
 " Bati (Tata) 85, 2
 " Beg b. Ibrahim 29, 10
 " Beg (Lar) 52, 13
 " b. Berekat 43, 27
 " b. Alfiadli (Sicilien) 63, 12
 " b. Gumuštegin 27, 3
 " Alhadi 45, 6
 " Haidar (Kašghar) 76, 7
 " b. Haitbam 18, 5
 " b. Ishaq, Tahiride 39, 2
 " b. Khafağa (Sicilien) 63, 8
 " b. Khalid 18, 3
 " (Marokko) 62, 3, 6
 " (Medina) 44, 8
 " (Mekka) 40, 3
 " (Mekka) 40, 7
 " (Mekka) 43, 11
 " b. Musa (Mekka) 41, 2
 " b. Muṭahhar 47, 8
 " Pajende (Tata) 85, 3
 " (Persis). bis. 71, 2
 " Qalhati (Hurmuz) 53, 1
 " b. Šaddad 22, 1
 " Šah (Hurmuz) 53, 8
 " Šah (Hurmuz) 53, 16
 " Šah (Kašghar) 76, 4
 " Šah (Kašmir) 90, 1
 " Alsaragusi (Sicilien) 63, 18
 " b. Šihab-aldin 43, 19
 " b. Širan 87, 2
 " b. Tahir 39, 4
 " b. Tahir, Tahiride 39, 7
 " Tha'ir (Mekka) 41, 4
 " (Tlemsen) 57, 9, 11
 " (Tlemsen) 57, 13
 " (Tripolis) 60, 2
 " Zaman 79, 13
 " (Zawada) 59, 2
 Muhammadi Beg (Klein Lur) 72, 23
 Muḥi-aldin (Schiraz) 66, 3
 " b. Mu'in-aldin 30, I, 2
 Mu'in-aldin Parwane 30, I, 1
 Mukthir (Mekka) 42, 5
 " b. Mukthir (Mekka) 42, 6
 Murad Pascha 51, 10
 Murtada Muh. 45, 2
 Musa (Kaukau) 59, 3
 Mušafa Beg 50, 2
 " Pascha 51, 6
 Muṭahhar b. Jahja 47, 3
 " (Jemen) 50, 2

- Mutawakkil-alallah 50, 1
 Muza'ffar b. Ali 33, 1
 Muza'ffar-aldin 25, 5
 " (Kerman) 71, 3
 " (Persis) 65, 5
 Naşir-ald. Şahrjar 5, 5
 " Şahrjar 8, 29
 Naşir-aldin Bahramşah 16, 8
 " Muh Beg 28, 4
 " Qarača 88, 3
 Neğm-ald. Qarin 4, 2
 Neğm-aldin Ajjub b. Şadi 36, 1
 " (Jemen) 46, 4, 6
 Nizam-aldin Mahmud 65, 2
 " (Persis) 65, 7, 11
 Nughair (Medina) 44, 6
 Nuşirwan (Lar) 52, 14
 " b. Laşkari 22, 7
 Nuşrat (Hurmuz) 53, 2
 Nuşrat-aldin (Persis) 65, 8
 Oghuz Khan (Klein Lur) 72, 20
 Othman b. Jagmorasan 57, 2
 " Pascha 51, 12
 Padişah Khatun (Kerman) 71, 3
 Piri Beg (Adana) 29, 7
 Pir Muh. Khan 93, 8
 Purspai (Jemen) 48, 2
 Qaim-bilhaqq Muh. 11, 2
 Qara Muştafa Pascha 51, 7
 Qarghan, Emir 77, 1
 Qarin b. Rustam 3, 8
 Qasim b. Haşim 42, 4
 " Mukhtar 45, 5
 Qobad Oghlu (Ganik) 30, II, 1
 Qumajjişa 43, 10
 Qusai'il (Medina) 44, 22
 Quţb-aldin Abulfath (Kerman) 71, 3
 " b. Kalingar 52, 3
 " (Kaşmir) 89, 3
 " (Kerman) 71, 3
 " Mirza Muh. Guki 80, 1
 " Mu'ajjad 52, 1, 9
 " Mubarak 87, 7
 " Muh. (Kerman) 71, 3
 " (Persis) 65, 6
 " (Schiraz) 66, 4
 " Tehemten (Hurmuz) 53, 6
 Qutlugh Tarkân (Kerman) 71, 3
 Rağih b. Hasan 43, 3, 6
 Ridwan Pascha 51, 9
 Rukn-ald. Kaikhusrau 5, 6
 Rukn-aldin (Hurmuz) 53, 3
 " Mubarak (Kerman) 71, 3
 Rumaitha 43, 10
 Rumlu Muştafa Beg 49, 4, 6
 Rustam (Klein Lur) 72, 2
 " b. Neğm-ald. 4, 3
 " b. b. Qarin 3, 9
 " Şah Ghazi 4, 5
 " b. Sarwin 3, 6
 Sa'd-ald. Tüs 8, 34
 Sa'di b. Muhalhil 34, 6
 Şah Baddaq 28, 8
 " Ghazi Fakhr-ald. 8, 32
 Şah Hasan Beg (Sind) 84, 3
 " Husain (Klein Lur) 72, 18
 " Rustam (Klein Lur) 72, 19
 " Rustam (Klein Lur) 72, 22
 Şah Suga' (Sind) 84, 2
 Şahrjar b. Baduspan 8, 4
 " b. Baduspan 8, 9
 " b. Samşid 8, 11
 Şahrnuş b. İzz-ald. 8, 18
 Şahruxh (Sirwan) 20, 9
 Şahsuwar Beg 28, 7
 Şah Werdi (Klein Lur) 72, 24
 Sajjid Ali Beg 49, 7
 " Ali (Kaşghar) 75, 5
 Sajjidi Ahmed (Klein Lur) 72, 17
 Sa'id b. Jahja (Garba) 58, 3
 " (Persis) 71, 2
 " b. Zengi (Persis) 71, 2
 Saif-ald. b. b. Husam-ald. 8, 14
 Saif-aldin Aideniz 88, 2
 " (Hurmuz) 53, 10
 " (Lar) 52, 6
 Salah-aldin (Chorasan) 70, 3
 Salar b. Jezid 18, 17
 Salghar Şah (Hurmuz) 53, 13
 " (Schiraz) 66, 6
 Salih b. Jahja (Garba) 58, 3
 Salim b. Abu Falita 44, 2
 Saliq (Erzerum) 24, 1
 Sallar Gostan 23, 3
 " Marzuban 23, 2
 " Muh. b. Musafir 23, 1
 " Wehsudan 23, 4
 Samla (Khuzistan) 67, 3
 Sams-aldin Abulfath Ahmed 16, 5
 " (Jemen) 46, 3
 " (Kaşmir) 89, 1
 Sams-almuluk Muh. 5, 2
 " Rustam 4, 8
 Samsam Mahmud (Klein Lur) 72, 11
 Sam b. Warden 66, 1
 Sanğarşah (Chorasan) 69, 3
 Sansiz Mirza (Kaşghar) 76, 6
 Şar Abu Naşr Muh. 2, 1
 Saraf-aldin Abu-Bekr. (Klein Lur)
 " 72, 3
 " Şah Mahmud 73, 1
 Sarhan Bihşudan 13, 2
 Sarim-aldin (Jemen) 46, 5
 Sar Şah Muh. 2, 2
 Saruje 7, 4
 Sarwin b. Rustam 3, 10
 Sawada b. Muh. (Sicilien) 63, 14
 Saz Beg (Ghakkar) 94, 4
 Schaikh Abu Ishaq (Schiraz) 73, 3
 " Hasan Saghir 74, 2
 " Ibrahim (Sirwan) 20, 1, 7
 Seldukşah (Persis) 71, 2
 Serif Abdallah 43, 40
 " Abulhasan 43, 34
 " Abulqasim 43, 25
 " Abu Numajj 43, 9
 " Abu Numai Muh. 43, 33
 Serif Abu Sa'id 43, 4
 " Abu Talib 43, 35
 " Ağlan 43, 15, 17
 " Ahmed 43, 38
 " Ahmed 43, 47
 " Ali 43, 21
 " Ali 43, 24
 " Bedr-aldin 43, 22
 " Berekat 43, 26, 28
 " Berekat 43, 45
 " Gammaz 43, 5
 " Ghanim 43, 7
 " Hâzân 43, 30
 " Hazza' 43, 29
 " Idris 43, 8
 " Idris 43, 36
 " İnan 43, 20
 " Khamişa 43, 13
 " Khamişa 43, 31
 " Mas'ud 43, 39
 " Muh. b. Abdallah 43, 41
 " Muhsin 43, 37
 " Nami 43, 42
 " Qaitbai 43, 32
 " Sa'd 43, 44
 " Sa'id 43, 46
 " Utaiifa 43, 12, 14
 Selim Khan (Indien) 93, 2
 Şihab-aldin (Hurmuz) 53, 12
 " (Hurmuz) 53, 15
 " İjaz (Hurmuz) 53, 4
 " Mahmud 87, 6
 " (Mekka) 43, 18
 Şingür 15, 1
 Sind (Mekka) 43, 16
 Şirkhan Ferid 93, 1
 " b. Mubariz 93, 5
 Suga'-aldin Khurşid 72, 1
 " Mahmud (Klein Lur)
 " 72, 15
 Sulaiman b. Abdallah, Tahiride 39, 6
 " Beg (Albistan) 28, 5
 " (Medina) 44, 19
 " b. Muh. 14, 3
 Suli Beg b. Zain-aldin 28, 3
 Sultan Adam, Ghakkar 94, 5
 " Galal-aldin (Kerman) 71, 3
 " Hağğag (Kerman) 71, 3
 " Iskender 93, 6
 " Khalil 20, 2, 8
 Sunqur (Persis) 71, 2
 Surkhah b. Abulfath 34, 4
 " b. Bawand 3, 2
 " b. Bedr 34, 7
 " b. Mihrmerdan 3, 4
 " (Khuzistan) 67, 2
 Tağ-ald. Jazdağird 5, 4
 " Zijad 8, 30
 Tağ-aldin Abulfadl Naşr 16, 4
 " Jyldyz 88, 1
 " Şah (Klein Lur) 72, 7
 " (in Segestan) 16, 6
 Tağ-alma'ali Şukr 41, 11
 Tahir b. Hilal (Dinavar) 34, 4

Tahir (Segestan) 16, 3	Turan Sah 53, 14	Zain-aldin 43, 23
Takla (Persis) 71, 2	Turanšah (Hurmuz) 53, 7	" Qarača 28, 1
Tarak Sah (Kašmir) 90, 3	" (Hurmuz) 53, 11	Zakarīja (Marokko) 62, 2
Tašin Oghlu 30, II, 2	Uwais (in Nur) 9, 8	Zaği (Persis) 71, 2
Thabit b. Ammar 60, 1	Uwais Pascha 51, 3	Zerrinkemer Hezarasp 8, 20
" (Medina) 44, 10	Uzair (Medina) 44, 12	" b. Khastan 8, 21
" (Tripolis) 60, 3	Uzdemir Pascha 51, 5	Zuhair b. Ann (Sicilien) 63, 3
Timurtaš b. Čupan 74, 1	Wathaban (Medina) 44, 18	Zuhair (Medina) 44, 20
Toghanšah (Chorasan) 69, 2	Wathiqillah (Tlemsen) 57, 14	Zuhri (Medina) 44, 24
Toghrul (Persis) 71, 2	Zaid 43, 43	
Tuluk (Kašghar) 76, 1	Zain-al'abidin (Kašmir) 89, 5	

Nachschrift. Den hier aufgeführten Dynastien können noch die Sägiden angereicht werden. s. DEFÉRMERY. Mémoire sur la famille des Sadjides im Journal Asiatique. sér. 4, 9, 409 ff. 10, 396 ff. 1847.

Unit 17
Ref # 395

HChr

S1213v

Sachau, Eduard

389743

Ein Verzeichnis muhammedanischer Dynastien.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

Sonderabdrucke aus den Abhandlungen der Akademie von den Jahren 1918—1922.

Philosophisch-historische Klasse.

SCHUCHHARDT: Die sogenannten Trajanswälle in der Dobrudscha. 1918 . . .	M 4.—
S. SINGER: Arabische und europäische Poesie im Mittelalter. 1918 . . .	1.50
CHR. JENSEN: Neoptolemos und Horaz. 1918 . . .	2.50
ERMAN: Reden, Rufe und Lieder auf Gräberbildern des alten Reiches. 1918 . . .	3.50
DIELS und E. SCHRAMM: Philons Belopoiika (Viertes Buch der Mechanik). 1918 . . .	5.—
G. PLAUMANN: Der Idioslogos, Untersuchung zur Finanzverwaltung Ägyptens in hellenistischer und römischer Zeit. 1918 . . .	4.—
R. PELISSIER: Mischär-Tatarische Sprachproben gesammelt im Nordosten des Bezirks Tjemnikov des Gouvernements Tambov im Herbst 1912. 1918 . . .	3.25
SACHAU: Zur Ausbreitung des Christentums in Asien. 1919 . . .	4.25
TANGL: Bonifatiusfragen. 1919 . . .	2.—
A. VON LE COQ: Türkische Manichaica aus Chotscho. II. 1919 . . .	3.—
STUMPF: Spinozastudien. 1919 . . .	2.50
BANG: Vom Köktürkischen zum Osmanischen. 2. und 3. Mitteilung. 1919 . . .	4.25
BRESSLAU: Aus der ersten Zeit des großen abendländischen Schismas. 1919 . . .	2.50
K. MEYER: Bruchstücke der älteren Lyrik Irlands. Erster Teil. 1919 . . .	3.75
ERDMANN: Berkeleys Philosophie im Lichte seines wissenschaftlichen Tagebuchs. 1919 . . .	6.25
E. MEYER: Die Gemeinde des neuen Bundes im Lande Damaskus. Eine jüdische Schrift aus der Selenkidenzeit. 1919 . . .	3.50
SACHAU: Vom Klosterbuch des Šābuṣṭi. 1919 . . .	2.50
DE GROOT: Der Thūpa, das heiligste Heiligtum des Buddhismus in China. Ein Beitrag zur Kenntnis der esoterischen Lehre des Mahāyāna. 1919 . . .	11.—
DIELS und E. SCHRAMM: Exzerpte aus Philons Mechanik B. VII und VIII (vulgo Fünftes Buch). 1919 . . .	4.50
KEHR: Das Erzbistum Magdeburg und die erste Organisation der christlichen Kirche in Polen. 1920 . . .	2.75
F. W. K. MÜLLER: Uigurica III. Uigurische Avadāna-Bruchstücke (I—VIII). 1920 . . .	5.—
ERDMANN†: Die philosophischen Grundlagen von Helmholtz' Wahrnehmungstheorie. 1921 . . .	2.25
BANG: Vom Köktürkischen zum Osmanischen. 4. Mitteilung. 1921 . . .	1.50
SEUFFERT: Prolegomena zu einer Wieland-Ausgabe. VII. Nachträge und Untersuchungen. 1921 . . .	3.—
M. WELLMANN: Die Georgika des Demokritos. 1921 . . .	2.50
SCHUCHARDT: Zur Kenntnis des Baskischen von Sara (Labourd). 1922 . . .	2.50
A. VON LE COQ: Türkische Manichaica aus Chotscho. III. Nebst einem christlichen Bruchstück aus Bulayīq. 1922 . . .	7.—
K. MÜLLER: Beiträge zur Geschichte der Verfassung der alten Kirche. 1922 . . .	1.50
HOLL: Augustins innere Entwicklung. 1922 . . .	2.—
M. HILZHEIMER: Die Tierknochen aus den Gruben des Lossower Ringwalls bei Frankfurt a. O. 1922 . . .	4.00

Auf alle Preise wird ein Teuerungszuschlag nach der jeweiligen Schlüsselzahl erhoben. Auf die Grundpreise der Abhandlungen bis einschließlich Jahrgang 1922 wird für das Inland ein Preisnachlaß von 20 Prozent gewährt.